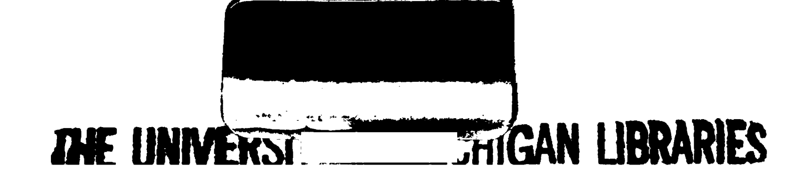


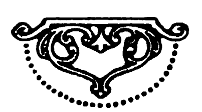
J.R. 390

Erinnerungsblätter
Deutscher Regimenter


THE UNIVERSI CHIGAN LIBRARIES



J.-R. 390



Erinnerungsblätter deutscher Regimenter

Die Anteilnahme
der Truppenteile der ehemaligen
deutschen Armee am Weltkriege,
bearbeitet unter
Benutzung der amtlichen
Kriegstagebücher

Die Truppenteile des ehemaligen preußischen Kontingents.

Der Schriftfolge 286. Band:

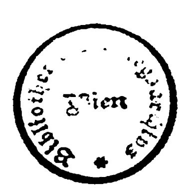
Infanterie-Regiment 390

Verlag von Gerhard Stalling / Oldenburg i. O.
Gegründet 1789

Infanterie-Regiment Nr. 390

Von Adolf Schad
ehemals Kompagnieführer von 6/390

Ausgeführt von A. Burckhard / Frankfurt a. M.
Gegründet 1811.



„Für die in dieser Schriftfolge bearbeiteten Truppengeschichten stellt das Reichsarchiv die amtlichen Kriegstagebücher (einschl. der ergänzenden Anlagen) der Truppenteile nach besonderen Vorschriften und gemäß einer in jedem Falle zwischen Archiv und Bearbeiter zu treffenden Vereinbarung zur Verfügung. Die Verantwortung für den Inhalt des einzelnen Bandes trägt lediglich der namentlich genannte Verfasser."

Reichsarchiv Abtlg. G, Potsdam
Leitung der Schriftfolge
Erinnerungsblätter deutscher Regimenter.

Vorwort.

Am 24. August 1916 wurde das Infanterie Regiment Nr. 390 aus Teilen der Regimenter: J. R. 80, 81, 87, 115, 116, 117, R. J. R. 25 und L. J. R. 13 und 16 zusammengestellt. — Im Verbande der 16. Reserve Division und von Ende Dezember 1916 der 211. Division unterstellt, hat sich das Regt. durch hervorragende Tapferkeit ausgezeichnet und ein Ruhmesblatt an das andere gereiht.

Zwei Jahre hat das Regt. bestanden, zwei Jahre war es fast ununterbrochen in vorderster Linie. — Altpreußischer Geist, eiserne Pflichttreue, Manneszucht, Kameradschaft und glühendste Vaterlandsliebe lebte im Regt. und wand ein ehernes Band um alle 390er.

Wo das Regt. eingesetzt war, stand es seinen Mann; zäh hielt es jede Stellung, rücksichtslos und todesmutig griff es an. 14 Offiziere und 560 Unteroffiziere und Mannschaften haben ihre Treue mit dem Tode besiegelt.

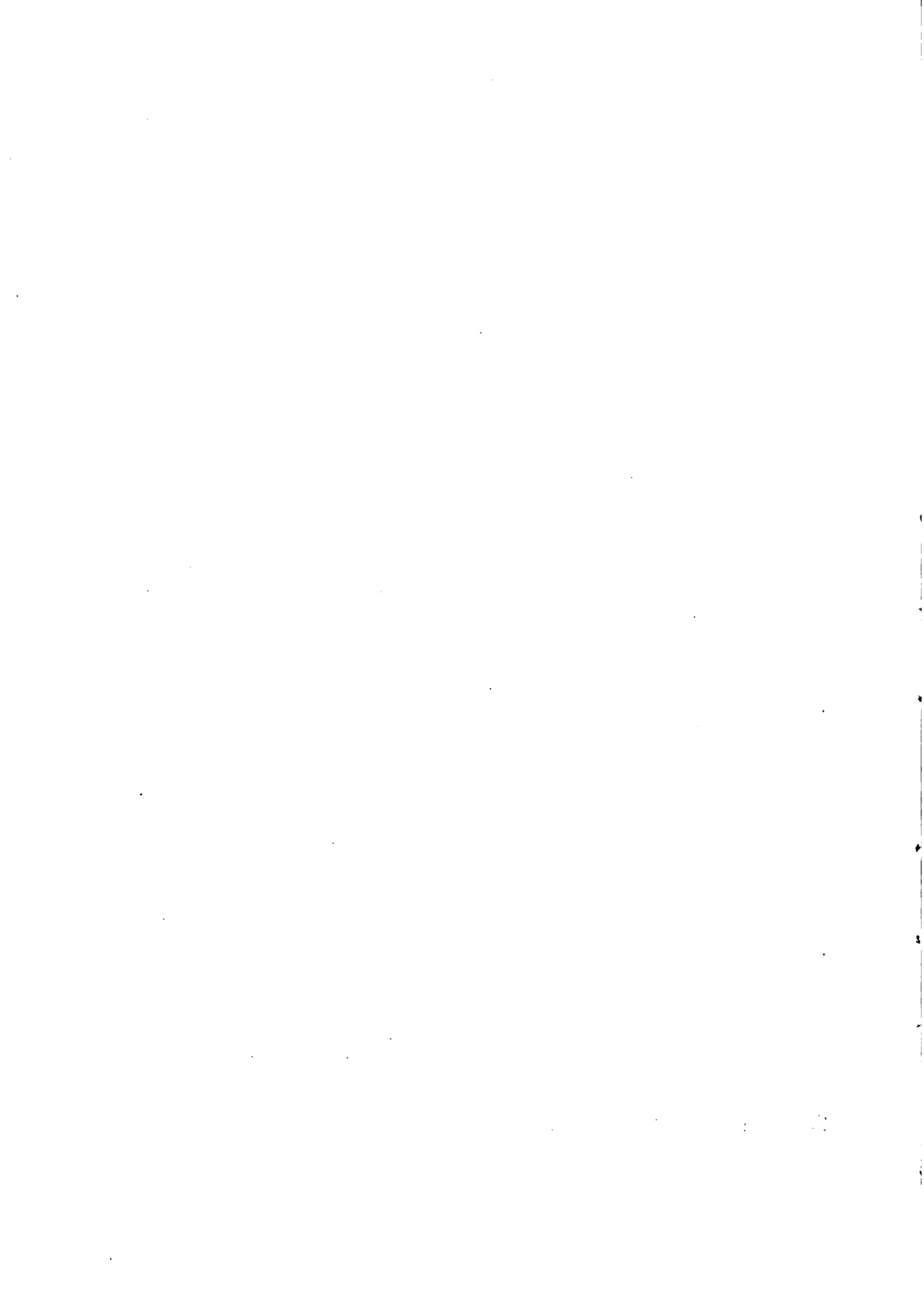
Den Gefallenen zum dankbaren Gedächtnis, den Lebenden zur Mahnung, den kommenden Geschlechtern zur Nacheiferung sei die Geschichte des Regiments geschrieben.

Aus der Erinnerung an stolze Zeiten wollen wir Kraft schöpfen zur Mitarbeit an der Erstarkung unseres geliebten Vaterlandes. Das Blut aller derer, die im Glauben an Deutschlands Größe gefallen sind, soll nicht vergeblich geflossen sein.

Dem Verfasser der Regiments-Geschichte, Leutnant der Reserve Schad, drücke ich in Dankbarkeit im Namen aller Kameraden die Hand. Getreue Grüße meinen alten Kriegskameraden vom stolzen Regiment 390.

Nadolny
Oberstleutnant a. D.
und letzter Kommandeur des
Preuß. Inf. Regts.390 (v. 26. 5. 17—10. 8. 18)

Allenstein, im November 1928.



Die Entstehung des Inf.-Regts. Nr. 390.

Um die Mitte des Jahres 1916 setzte eine Krisis für die deutsche Kriegsführung ein. Der Ansturm auf Verdun hatte wohl hoffnungsvoll begonnen, aber in zähem Ringen verteidigte der Gegner jeden Fußbreit seines geheiligten Landes. Gewaltige Kräfte verzehrte dieser Kampf ohne Ende. Im Osten hämmerten die Kanonen Brussilows auf die österreichische 4. Armee, eine Gefahr für die ganze Ostfront, und am 1. Juli brandete die große Offensive der Franzosen und Engländer in 40 Km. Breite gegen die deutsche Front. Eine Zeit der äußersten Not! Wohl drangen durch das Dunkel der Nacht Hoffnungssterne: Kut-el-Amara und Skagerrak. Aber die Handlungsfreiheit hatten die Deutschen verloren — der Gegner schrieb das Handeln vor.

Aus ruhigen Frontteilen im Westen wurden Divisionen nach den gefährdeten Stellen geworfen. Zum Einsatz in ihre alten Stellungen wurden neue Formationen gebildet, indem man aus Regimentern eine Kompagnie herausnahm. Diesen Umständen verdankt das J.-R 390 seine Entstehung, seine Geschichte.

Der 19. August 1916 — ein trüber Tag, Regenschauer ergießen sich über verschiedene Kompagnien auf den Landstraßen südlich von Laon. Trübe ist auch die Stimmung der Mannschaften und Offiziere. Herausgerissen aus dem seitherigen Regimentsverbande, sind sie unterwegs zur Neubildung eines Regimentes. Es ist hart, sich trennen zu müssen von liebgewordenen Kameraden. Was wird die Zukunft bringen? Wie wird sich das Verhältnis im neuen Regiment gestalten?

Langsam beginnt die Gestaltung. Das von der 21. J.-D. des XVIII. A.-K. und einer Kompagnie von der 15. R.-J.-D. aufgestellte Batl. Schottler bezieht Unterkunft um Cherêt, das aus der 25. J.-D. und einer Kompagnie von der 15. R.-J.-D. zusammengezogene Batl. Lindenau sammelt sich südwestlich von Laon in Clacy, Semilly, Leuilly, Chivy und Etouvelles, das Batl. Brandt der 25. gemischten L. Brig. in Mauregny und Courtricy. Am 23. Aug. erhält das Regiment den Namen: Regiment B unter dem stellvertr. Regimentsführer, Oberstlt. Schottler; eine M. G. K. wird aufgestellt aus den Komp. der Regimenter 80, 81, 87, 115, 117 und R. 25. Bald darauf Namenswechsel: L. J. R. 390 und Ausscheiden aus dem Verbande des XVIII. A.-K. Am 4. September erfolgt die endgültige Benennung J.-R. 390, Ersatztruppenteil ist das I.-Ers. Batl. J.-R. 81., Frankfurt / Main. Am 7. 9. trifft der Rgts.-Kdr.,

Oberst Hofmann, vom L. J. R. 71 ein, Adjutant ist Oberlt. Hollidt. Am 15. 9. werden zwei neue M. G. K. gebildet, sodaß am 28. 9. jedes Batl. seine M. G. K. erhält. Zwischen dem I. u. II. Batl. tritt eine kleine Verschiebung ein, sodaß beim ersten Einsatz in Stellung folgende Gliederung war: Das I. Batl. unter Oberstlt. Schottler, Stellvertr. Hptm. d. L. Adam, Adjutant Lt. d. R. Schmall bestand aus den ehemaligen Komp. 7/80, 12/81, 7/87, 12/117, das II. Batl. unter Hptm. Lindenau, Adjutant Lt. d. R. Weise, wurde gebildet aus 6/115, 9/116, 3 u. 8/R 25, und das III. Batl. unter Hptm. d. L. Brandt, Adjutant Lt. d. R. Burkel, erstand aus der 1. u. 7/L. J. R. 16 und 3 u. 8/L. J. R. 13.

Überraschend schnell verschmolzen sich die einzelnen Teile trotz der Stammesverschiedenheit zu einem Ganzen. Der feldgraue Soldat war der Bruder, alle waren sie Kinder der Mutter Germania, das Fronterlebnis schmiedete sie zusammen. Beim Exerzieren, bei Gefechts- und Marschübungen zeigte sich dies immer mehr, in wenigen Tagen war ein Regiment zusammengeschweißt, bereit, seine Pflicht vollauf zu tun.

Kämpfe bei Moulin-sous-Touvent.

27. 8. — 17. 10. 1916.

Am 25. August waren die Tage der Ausbildung zu Ende. Mit der Bahn gelangte das Regiment bataillonsweise in Appilly, westlich von Chauny, an. Der Kommandierende General des XI. A. K., Exc. von Plüskow, und der Div. Kdr. der 16. R. J. D., Exc. Generalleutnant Sieger, begrüßten die einzelnen Bataillone. Höchst amüsant war es, als von Plüskow, bekannt durch seine Länge, den Musketier Hoch, 6. Komp., den rechten Flügelmann, über 2 m groß, sah und mit Freude feststellen konnte, daß er selbst noch etwas größer war. Bei Gluthitze ging es im strammen Marsche nach den Ortsunterkünften: Regts. Stab in Blérancourt, I. Batl. in St. Aubin, II. Batl. in St. Paul, III. Batl. in Camelin und die M. G. K. in le Fresne. Das Regt. gehört zur 7. Armee unter dem Generalobersten von Heeringen, an dessen Stelle am 1. September der General der Artillerie von Schubert trat. Zur 16. R. J. D. gehörten J. R. 390, R. J. R. 29 und J. R. 190.

Am 26. und 27. löste das Regiment das R. J. R. 68 in der Stellung auf der Höhe zwischen Autrêches und Moulin-sous-Touvent ab. Stäbe und Komp. Führer hatten vorher schon ihre zukünftigen Stellungsabschnitte besichtigt. Der Anmarsch ging über le Mesnil, durchquerte das Tal in Audignicourt. Nach Ersteigung der Höhe führte der Weg an la Grange des Moines Ferme vorbei,

senkte sich am Westrand des Plateaus ins Kanonental nach Autrêches. Die Stellung bestand aus 3 Linien. Die vorderste bog an der St. Victor Ferme, „der Stelle, wo die deutsche Stellung am nächsten vor Paris lag,“ scharf nach Osten um: „Das scharfe Eck“. Zahlreiche Laufgräben verbanden die 3 Linien. Wer denkt nicht an den langen Mariengraben, wie manchesmal sauste man durch den Burckhardgraben, wenn das Minenfeld unter schwerem Feuer lag. Unter der linken Hälfte des Regimentsabschnittes zogen sich gewaltige Höhlen — Regiments-, Teufels-, und Bereitschafts-Höhle — hin, deren Ausgänge in der 1. Linie endeten, besonders berüchtigt waren die Ausgänge I. u. K. Welch geschäftiges Treiben unter der Erde. Feindwärts lagen die Stellungskompagnien in ihr, die Posten in die Gräben vorschoben, die vom Odeseyblick aus das feindl. Gelände scharf beobachteten. Am Eingang von Autrêches her waren untergebracht die Schreibstuben der Komp., Kantine, Küchen und Bereitschaftskompagnien. Rauchschwaden wälzten sich oft durch die von den Pionieren wohl abgestützten Gänge. Nur schwach vermochte das Licht der Taschenlampen sie zu durchdringen. Pioniere arbeiteten unermüdlich an der Festigung der Decke. Gar unheimlich wirkte die Beschießung, riesige Blöcke stürzten unter donnerähnlichem Getöse zu Boden. Wehe dem, der es wagte, ohne Taschenlampe oder Kerzen in diesem Labyrinth auf Entdeckungsreisen zu gehen. Glücklich konnte er sich schätzen, wenn an einer Stelle, wo die Decke zusammengeschossen war, das helle Tageslicht hereinflutete. Höchst gefährlich konnte der Weg durch seine vielen Stufen (Friedenstreppe) in der Dunkelheit werden.

Von jedem Bataillon, links II., Mitte I., und rechts III/390, lagen 2 Komp. in Stellung, eine in Bereitschaft und eine in Korpsreserve, die stramm ausgebildet wurde. Die Bataillone lösten in sich ab. Am 22. 9. übernahmen die zur Korpsreserve gehörenden Komp. den zum Regt. Hiepe gehörenden Abschnitt des III/R. 32, links von der Stellung des Regts. gelegen. Sie verblieben hier bis zum 5. 10. Zur Ablösung der Batls./Stäbe wurde ein Pendelstab eingerichtet: Batls. Führer wurde Hptm. d. L. Adam, Adjutant Lt. Richter und Laufgrabenoffizier Lt. d. R. Brehme.

Die Stellung stammte wohl aus der ersten Zeit des Stellungskrieges. Tiefe, enge Gräben, gerade durchlaufend, Wände nicht abgeschrägt, kein Schutzstreifen auf Rückwand. Unberührt wie in einem Märchenschimmer, wenn der Gegner sich ruhig verhielt. Die feindl. Stellung lag tiefer am Hang, daher mehr verschlammt in der Regenzeit. Unermüdlich schöpften die Franzosen dann das Wasser heraus. Frisch ging es an den Ausbau. Trockenlegung

durch Roste, Abschrägung der Wände, Schutzstreifen auf Rückwand. Fast täglich Aufräumungsarbeiten an stark beschossenen Stellen, um nur ein Durchgehen zu ermöglichen. Wichtig war die Errichtung gewaltiger Schulterwehren, da die feindl. Artillerie die Gräben flankierend bestreichen und die Fesselballone jede Bewegung in den Gräben sehen konnten. Das Drahthindernis mußte wesentlich verstärkt, in zweiter und dritter Linie neu angelegt werden. Die Unterstände waren nicht schußsicher, so entstanden neue in zweiter und dritter Linie, um eine Tiefengliederung zu ermöglichen. Ein anstrengendes Leben für Offiziere und Manschaften! Unermüdlich tätig, haben sie Großes geleistet trotz des strammen Dienstes, denn der Gegner war sehr rührig. Täglich lag schweres Artillerie- u. Minenfeuer auf der Stellung, im Durchschnitt 300 Schuß, an manchen Tagen sich steigernd auf tausend, ja zweitausend Schuß. Und wie trefflich war der Gegner eingeschossen! Das Minenfeld bei der St. Viktor Ferme trug seinen Namen mit gutem Recht. Von Gräben war hier keine Rede mehr. Breite „Straßen“ durchzogen es nach verschiedenen Richtungen. Die Ausgänge I. u. K. und Sappe 15 können genug erzählen von der Treffsicherheit des feindl. Feuers. Zersplitterte Pfosten und Balken durchrasten die Luft, gewaltige Erdfontänen brodelten auf, die Ausgänge verschüttend. Der Graben glich stellenweise einem Trichterfelde. Von der Bonval-Schlucht sausten die Minen heran, von der Höhe St. Léocade, auf der eine Locomobile stand, wurde das Artilleriefeuer sicher geleitet. Links überragte der in feindlicher Hand sich befindende Simonskopf mit der Sandsackburg die Stellung. Ein Trost nur, daß die gegnerische Artillerie täglich ihre Schießzeiten einhielt. Erstaunen erregte es, als einmal ein feindl. Flieger nachts zahlreiche Bomben auf die Gräben abwarf, natürlich nur Unruhe erregend.

Die feindliche Infanterie war nicht minder tätig, Patrouillen stießen vor, jedoch stets ohne Erfolg, dank der Aufmerksamkeit der Posten und der Rührigkeit eigener Patrouillen. Dagegen gelang ein Patrouillenunternehmen „Honved“ des I/390 am 20. September. Die Minenwerfer zerstörten das feindliche Hindernis, und durch die Einbruchsstellen drangen 3 Stoßtrupps, geführt von Lt. d. R. Seib, den Vizefeldw. Auffermann und Herrmann, in Stärke von 6. U. O. und 46 Mann in schneidigem Anlauf in die feindl. Stellung ein. Der verzweifelte Widerstand der Franzosen wurde schnell gebrochen, 2 Gefangene eingebracht. Die eigenen Verluste betrugen nur 2 Verwundete; leider fiel Vizefeldw. Herrmann am 1. Okt. durch Kopfschuß. Durch das feindl. Feuer waren die Verluste in der ganzen Stellungszeit doch recht fühlbar: 10 Tote und 44 Ver-

wundete. Durch Auflösung des Rekrutendepots erhielt das Regt. 4 U. O. und 114 Mann Ersatz. Ein Komp.-Führer Kurs in St. Paul diente zur weiteren Ausbildung der Offiziere, denn bald sollte das schöne Stellungsleben hier ein Ende haben. Am 17. 10. wurde das Regt. durch J. R. 186 abgelöst. Wie gewöhnlich erregten allerlei Parolen über die Ablösung und neuen Einsatz schon tagelang die Gemüter. Trotz vieler Arbeit, trotz schwerer Stunden war die Stellung einem heimisch geworden. Aber es ist das Geschick des Soldaten, daß er das ausführt, was befohlen wird. Und dieses Gefühl setzt ihn hinweg über die Ungewißheit seiner Lage.

Schlacht an der Somme.
20. 10. — 25. 11. 1916.

Nach furchtbarster Artillerievorbereitung brandete der feindl. Angriff gegen die 2. Armee unter dem General Fritz von Below am 1. Juli los. In mehreren Phasen wurde der Angriff im Juli vorgetragen. Anfänglich erfolgreich, doch bald erschöpfte er sich am verbissenen Widerstand der wenigen heldenhaften Verteidiger. Trotz aller Bedrängnis werden die Verbände neu geordnet. Ende Juli kann die deutsche Artillerie der feindl. Widerpart bieten. Infanterie-Regiment auf Infanterie-Regiment wird in den Hexenkessel hineingeworfen. Die erste und zweite Stellung waren verloren gegangen; 7—10 km. Tiefenverlust an Gelände. Vom 20. Juli bis 28. August werden die Angriffe fast restlos abgewiesen. Am 29. August wird Exc. von Hindenburg Chef des Generalstabes des Feldheeres. Anfangs September erringt der Gegner kleine Erfolge, am 15. September Einsatz von Tanks. Heftig wird um Combles und Thiepval gerungen. Fast verzweifelt kämpft man auf der Gegenseite, die Erfolge Mackensens in der Dobrudscha gilt es wett zu machen. Die Hoffnung auf Durchbruch hat man aufgegeben, aber die deutsche Widerstandskraft will man durch stetiges Anbranden zermürben. Am 22. September rauscht ein Orkan von Eisen und Stahl auf die deutsche Linie nieder, der Feind gelangt bis vor Rancourt und Sailly. Mannhaft verteidigt sich die Armee Below. In rascher Folge überstürzen sich die Ereignisse. 3 Tage später 72 stündiges Trommelfeuer, es geht um Combles und Thiepval. Der Angriff am 1. Oktober zeigt den Franzosen die Erstarrung und Erstarkung der deutschen Gegenwehr. Deutsche Luftgeschwader greifen erfolgreich ein. Am 7. Oktober Großkampftag! 6—10 Wellen,

Offiziere zu Pferd, Kavallerie zur Verfolgung bereit gestellt, aber man kann keinen Erfolg buchen. Mitte Oktober Kampf um den Rand von Sailly, Pierre-Vaast-Wald. Der 5. November soll die Entscheidung bringen, Saillisel geht den Deutschen verloren. Am 15. November wird der Angriff abgeschlagen. Der englische General Haig drückt Belows rechten Flügel zurück auf Grandcourt, sonst wird nichts erreicht. Die Schlacht brennt langsam aus. 8—18 km. Landgewinn, 30 Millionen Granatenverschuß, 80000 Gefangene und 350 Geschütze sind die Ergebnisse, aber Bapaume und Peronne sind noch in deutscher Hand. Die strategische Handlungsfreiheit ist Deutschland aufs neue entglitten.

Nun zu der Teilnahme des Regiments an diesem blutigen Ringen.

Ruhezeit gab es nicht nach der Ablösung. Am späten Nachmittag rückte das Regiment von St Aubin und St. Paul ab, erreichte über le Bac d'Arblincourt, Bichancourt, Marizelle Chauny. Nach kurzer Rast Weitermarsch. Regimentsstab und II. Batl. wurden in Tergnier, I. in Fargniers und III. in Condren untergebracht. Schon am nächsten Tage Verladung der Batl. auf der Kriegsrampe Fargniers. Nach wenigen Stunden Fahrt war Fresnoy le Grand erreicht. Bei eisiger Kälte und herrlichem Sonnenschein ging es über Montbrehain und Beaurevoir nach Gouy bei le Catelet, in dem I. u. II. Batl. untergebracht wurden. Das III. Batl. bezog Unterkunft in der Macquincourt Ferme vor Vendhuille. Was dem Regiment bevorstand, darüber war kein Zweifel mehr. Umso eifriger ging man jetzt daran, sich für diese Aufgabe vorzubereiten. In kurzer Zeit entstand ein Übungswerk, an dem fleißig nach den neuesten Erfahrungen an der Somme geübt wurde. Auch die Einzelausbildung wurde nicht vernachlässigt. Die Erfahrungen aus den Stellungskämpfen an der Westfront hatten gezeigt, daß die Kriegsführung, wie sie auf dem Kasernenhof und im Felddienst geübt und zunächst im Feld angewandt worden war, bei den Grabenkämpfen nicht immer den gewünschten Erfolg gebracht hatte. Waren aber Erfolge zu verzeichnen, so standen diese oft nicht im Einklang mit den erlittenen Verlusten. Auch einige andere Gründe spielten wohl eine Rolle bei dem Entschluß, den zunächst General Mudra in den Argonnen in die Tat umsetzte, indem er sogenannte Stoßtrupps bildete. Die Erfolge, die das bekannte Sturmbataillon Rohr zeitigte, dürften wesentlich dazu beigetragen haben, daß auch in der 16. R. J. D. der Entschluß reifte, eine Sturmabteilung nach dem Muster des Sturmbataillons Rohr zu bilden.

Gegen Ende September 1916 wurde die Sturmabteilung der 16. R. J. D. ins Leben gerufen. Jede Kompagnie der 3 zugehörigen Infanterie Regimenter stellte eine Anzahl Leute, meist Freiwillige. Der vom J. R. 390 aufgestellte Stoßtrupp wurde von Lt. d. R. Seib geführt. Täglich wurden sie in den einzelnen Übungsarten bis aufs äußerste vorgenommen. Ständige Übungen mit scharfer Munition, blitzschnelles Erfassen jeglicher Situation, Konzentration des Mannes auf äußersten Kampf waren bei dieser neuen Methode die Hauptmerkmale. Auch die Mannschaften sollten lernen, notfalls eine Führung übernehmen zu können.

Welch großer Wert auf die Ausbildung des J. R. 390 gelegt wurde, zeigt die tägliche Anwesenheit der höheren und höchsten Vorgesetzten. Am 28. Oktober fand eine Flammenwerferübung statt, 3 Tage später Besichtigung des Sturmtrupps des Regiments bei Estrées durch S. Exc. Generallt. von Garnier, dem Führer der Gruppe D. der 1. Armee. Anwesend waren noch S. Exc. Generalltn. Sieger und der Brigadekommandeur, Generalmajor von Bassewitz, der 31. R. J. Brig. Am 1. November schließlich Besichtigung des I./390 durch den Divisionskommandeur am Übungswerk Gouy.

Inzwischen hatte der Einsatz in die Kampfhandlung an der Somme begonnen. In der Nacht vom 25. zum 26. Oktober wurde das I./390, am 26. 10. 9 Uhr vorm. das III./390 zum Schanzen nach Sorel le Grand vorgezogen, um die zweite Linie der Riegel 2 — Stellung im Hennois Wald und St. Martinswald zwischen Manancourt und Gouvernement Ferme auszubauen. Kalter Regen und schlechte Unterbringung setzten der Truppe sehr zu. Am 31. folgte II./390 zur Ablösung. In Epéhy und Heudicourt alle Anzeichen des Großkampfes auf den Straßen. In dichtgedrängter Masse rasselten Wagen, Automobile und Geschütze vorwärts und rückwärts. Nur mühsam kann sich die Infanterie den Weg bahnen. Sorel le Grand war sehr stark mit Truppen aller Gattungen belegt. Der Weg zum Arbeitsplatz lag schwer unter Feuer, besonders Manancourt von der Kanalbrücke ab. In den Schloßpark hinein fauchten schwere französische Granaten, da hier viel Artillerie stand. Tote Pferde lagen auf der Straße, zertrümmerte Munitionswagen versperrten den Weg. Vom Ausgang des Dorfes nach Moislains ging es scharf rechts ab nach dem Hennoiswald. Hier an dieser Stelle geriet beim zweiten Marsch zum Schanzen am 4. 11. das II./390 in ein schweres Gasgranaten- und Artilleriefeuer, ohne jedoch erhebliche Verluste zu erleiden. (1 Mann tot, 2 verwundet, 20 Mann gaskrank). An der Arbeitsstelle standen deutsche Bat-

terien, die oft schwer unter Feuer lagen. Oftmals mußte die Arbeit unterbrochen werden wegen des wütenden Feuers des Gegners Alle Kompagnien hatten Verluste, so besonders in der Kirche von Manancourt die 7. Komp. 1 Toten und 15 Verwundete durch eine Granate. Die An- und Abmärsche zu den Schanzstellen für kurze Arbeitszeiten stellten hohe Anforderungen an die Truppen, umsomehr, als auch Sorel le Grand, das Ruhequartier, vom Gegner mit Granaten mittleren Kalibers belegt wurde.

Inzwischen war das I/390 nach Liéramont und am 4. 11. nach Nurlu und St. Pierre Vaast-Wald vorgezogen worden. Das feindliche Feuer lag stark auf Nurlu, Kanalbrücke, 1 km. nordöstlich Moislains, und auf dem Gelände bis an den obengenannten Wald. Um 9½ Uhr setzte ein feindlicher Angriff ein. Wie Verwundete aussagten, war der Gegner in der Nordwestecke des Waldes bei Regt. 27 durchgebrochen. 12¾ Uhr meldete das R. J. R. 75, daß der Gegner auch von Südwesten her in den Wald eindringe, und erhielt Befehl, die Vaaststellung sei unter allen Umständen zu halten. Die dort am linken Flügel eingesetzte 1./390 (Kom. Führer Müller) warf den eindringenden Gegner in heftigem Nahkampf zurück, in dem Lt. Eibach den Heldentod starb. 2 Uhr nachm. meldete die Komp., daß die Stellung fest in ihrem Besitz sei, beim linken Nachbarregiment 32 scheine der Feind durchgebrochen zu sein und sei auf Höhe der Komp. Stellung. Darauf ging ein Zug von 4./390 (Komp. Schier) verstärkt durch einen Zug der 1. M. G. K. vor zur Besetzung der Vaast-Stellung-Süd. Ehe die Stellung erreicht war, wurden vorgehende Franzosen so wirksam unter M. G.-Feuer genommen, daß sie schleunigst kehrt machten. Ein weiterer Zug der 4./390 säuberte die Mulde vom Feinde und nahm Verbindung auf mit J. R. 32. Die Komp. hatte ihre Aufgabe gelöst und wurde durch 5./R. 75 abgelöst. I/390 ging nun in die erste Linie der Stellung B2 am Westrande des Waldes, 4./390 in die Vaaststellung, bildete eine Relaiskette nach vorne. 6 Uhr abends besetzte II./390, die am Morgen eine Aufnahmestellung im Walde bezogen hatte, einen Abschnitt von B 1. 3. Komp. war aufgelöst in Relaisketten. Alle Kompagnien unterstanden den Abschnittskommandeuren von B 1 und B 2.

„Trotz der verworrenen Verhältnisse“ heißt es in dem Bericht des Kommandeurs des I/390, des Oberstleutnants Schottler, „haben die Kompagnien ihre Aufgaben vorzüglich gelöst und darf auf ihr tatkräftiges Eingreifen allein die Zurückweisung des feindlichen Angriffes zurückzuführen sein. Es ist dies umso höher anzuschlagen, als alle Leute durch anstrengenden Anmarsch auf schlechten Wegen

und durch das mehrmalige Wechseln ihrer Stellungen in unbekanntem Gelände aufs äußerste ermüdet waren."

Die Verluste betrugen 6 Mann tot, 30 Verwundete, 1 U. O. und 8 Mann vermißt. Zahlreiche Gefangene vom 27. Alpenjägerregiment waren eingebracht worden.

Am folgenden Tage erfolgte die endgültige Ablösung des R. J. R. 75 durch das III./390. Über den Hinmarsch berichtet Hptm. d. R. Schulz (11. Komp.). „Nachmittags gegen 4 Uhr marschierte das III./390 in Marschformation von Sorel le Grand über Nurlu in die Reservestellung. Die vorderen Kompagnien erhielten in N. schweres Granatfeuer und hatten einige Verluste. Gegen Anbruch der Dämmerung war die Reservestellung erreicht. Um 10½ Uhr wurde das Batl. nach vorne gezogen zur Ablösung des R. J. R. 75. In beschwerlichem, mühsamem Marsch ging es in der Nacht an zerschossenen Artilleriestellungen, in denen unter den zerstörten Geschützen die gefallenen Kanoniere lagen, über die Kanalbrücke, die unter Störungs-Feuer lag. Zum Glück gingen die Schüsse zu weit links, sodaß das Batl. ohne Verluste hinüber kam. Gegen 12 Uhr meldete ich mich im Unterstand des Batl. Führers R. J. R. 75. Als dieser hörte, daß die Kompagnie fast in Kriegsstärke anrückte, gab er mir den Rat, einen ganzen Zug zurückzulassen, da ich in den Unterständen vorne kaum die Hälfte unterbringen könne. In einem nahe gelegenen Depot wurden Handgranaten empfangen, und dann ging es unter Führung eines Gefreiten in Stellung. Dieser wußte einen weiten Umweg über den rechten Flügel des Regiments, obwohl die Stellung der abzulösenden Komp. am linken Flügel lag, da der kürzere Weg durch die Todesschlucht sehr stark beschossen wurde. Die Komp. trat an in Reihen zu Einem, wobei der Hintermann das Seitengewehr des Vordermanns faßte. So ging es über Granatlöcher, durch zerschossenen Wald in stockfinsterer Nacht Man stürzte in tiefe Löcher, stolperte über Baumwurzeln, die Verbindung riß ab, von hinten ertönten Rufe: „Langsamer gehen!" Hinter mir Hilferufe! Ich drehe mich um. Feldw. Lt. Gehle war in einen Graben gefallen. Sein Tornister rettete ihn davor, ganz hinein zu stürzen. Zappelnd hing er am Grabenrand. Hilfreiche Hände halfen ihm hoch. Eine kurze Pause, dann geht es weiter. Da faucht es durch die Luft und krachend schlägt die erste Granate in den Schluß der lang ausgedehnten Kolonne. Geschrei von Verwundeten. Einige Leute bleiben zurück, sie müssen mit den Verwundeten allein den Weg zurückfinden. Nun ist der vordere Graben erreicht. Wir marschieren noch immer über Deckung. Hie und da taucht im

Dunkeln ein Kopf auf: Wachtposten. Der Grabenrand ist so zerschossen, daß ich unsern Führer bitte, uns im Graben gehen zu lassen. „Das ist nicht möglich," erwidert er und geht weiter. Das „warum" sollte mir bald klar werden. An einer Stelle springt er in den Graben, wir ihm nach. Nun hat man festen Boden unter den Füßen, das Stolpern hat ein Ende. Doch die Freude dauert nicht lange. Bald waten wir im Graben bis an die Knie durch dickflüssigen Morast, immer tiefer geraten wir in den Schlamm. Das Gehen wird beschwerlicher, mühsamer. Zuweilen tritt man auf festen Grund, man freut sich und glaubt, nun ist der Schlamm zu Ende, doch beim nächsten Schritt sinkt man schon wieder tief ein, man war über eine Leiche getreten. Immer tiefer wird der Schlamm, schon reicht er bis zum Bauche, und nur wenn man die Füße möglichst weit auseinander stellt, gelingt es weiter zu kommen. Müdigkeit ergreift meine braven Landwehrleute, die unter dem schweren Gepäck mit Tornister, Gewehr, Handgranaten, Gasmaske und Schanzzeug sich mühsam mitschleppen. Immer häufiger muß eine Rast eintreten. Nur eiserner Wille hält die Leute aufrecht, zwingt sie nach vorne. Ich trete in ein tiefes Loch und stecke fest. Unmöglich, den Fuß aus der zähen Schlammasse herauszuziehen. Da packen 6 kräftige Fäuste zu, 2 unter meinem rechten Arm, 2 unter dem linken und 2 am Hosenboden, und mit vereinten Kräften gelingt das Rettungswerk. Beinahe versagen auch mir die Kräfte. Das Bewußtsein der Verantwortung und die Versicherung des Führers: „Noch einige 50 m, Herr Hauptmann, dann sind wir am Ziele," reißen mich vorwärts. Der Graben ist stellenweise ganz zusammengeschossen, dem Erdboden gleich gemacht. Weite Strecken lang ist er vollkommen ohne Besetzung. Wenn jetzt der Franzmann einen Durchbruchsversuch machte. Doch er ist selbst vollständig erschöpft. Nur ab und zu purzelt ein schweres Kaliber weit hinten in die Etappe. Noch ein paar Schritte, und wir stehen vor einem Stolleneingang, der mit einem schlammbeschwerten Sack verhängt ist. Mein Führer schlägt den Sack zur Seite, ich stolpere ein paar Stufen hinunter und werfe mich in die kurze Ecke, die zwischen der untersten Treppenstufe und der Grabenwand liegt. Vor mir steht der Komp. Führer, den ich ablösen soll, underklärt mir kurz die Lage in der Stellung, was er vom Feinde weiß; dann verschwindet er in der Dunkelheit."

Im Abschnitt B 1 lagen gestaffelt: 2., 11. und 12., in B 2, 9., 1., 3., 4. u. 10. Komp. Inzwischen, am 7. 11., war auch das II. Batl. herangezogen worden, das eine Nacht in Epéhy verbracht hatte. Es hatte unter Lt. d. L. Mettner einen Essenträger-

und Materialträgertrupp von 185 Mann in Sorel le Grand zurück gelassen. Was in dieser Zeit von ihm geleistet wurde, zeigt so richtig das Pflichtempfinden des deutschen Soldaten. Der Anmarsch bis in die vorderste Stellung lag schwer unter Feuer, aber unverdrossen erfüllten die Leute ihre Aufgabe. An manchen Tagen mußten sie zweimal den Weg in die Stellung machen, kein Wunder, daß auch hier Verluste eintraten. Von Ruhe hatten sie wenig, umsomehr als Sorel stärker als zuvor unter Feuer lag. 5. u. 6. Komp. lagen in der R 1 Stellung zwischen Baux- und Pierre-Vaast-Wald, 7., 8. und M. G. K. in R 2 Stellung bei Nurlu; dann wurden 5. und 6. Komp. in die Vaast-Stellung vorgezogen. Am 8. 11. lagen in vorderer Linie von links nach rechts 2., 3., 9., 12. Komp. Feindliche Ueberläufer kündeten ein großes Unternehmen an. Das seit 2.30 Uhr nachm. auf erster Linie liegende Feuer steigerte sich um 5 Uhr zu einem orkanartigen Trommelfeuer. Das Regiment ließ 7. u. 8. Komp. nach der R 1 Stellung ziehen, doch erfolgte der Angriff 6.50 Uhr nur rechts vom Regiment auf Sailly, der vom J. R. 190 abgeschlagen wurde. Vor Regimentsabschnitt kam er nicht zur Entwicklung. Am 9. XI. wurden 2. u. 3. Komp. in B 2 von 7. u. 8 abgelöst, sodaß der Regts.-Abschnitt folgendermaßen besetzt war: 8., 7., 9, 12. Komp. in erster Linie, 5., 6., 10. Komp. in der Vaast-Stellung, 11. Komp. im Vaast-Riegel, 2. und 3. Komp. in R. 1 und 1. und 4. Komp. in R. 2 Stellung.

Die erste Linie bestand teils aus Trichtern, teils aus Gräben, die etwa 1,50 m tief waren, doch an manchen Stellen noch nicht 50 cm. Sie war sehr zerschossen, sehr verschlammt, besaß keine fertigen Stollen, nur Eingänge, Treppen. In manchen lagen noch verwundete Franzosen, an deren Abtransport nicht gedacht werden konnte, da jedes Gewehr vorne benötigt ward. Obwohl die eigene Besatzung des Grabens in den Eingängen kaum Schutz fand gegen das wütende Trommelfeuer, so wurde doch den verwundeten Feinden der tiefste und sicherste Platz im Eingang eingeräumt: Ein Beispiel dafür, wie der Feind von uns behandelt wurde. Vor der Stellung befand sich kaum ein Drahthindernis, meist Schnelldraht. Der feindliche Graben lag auf dem Kamm der Höhe von Rancourt, etwa 2—300 m von der eignen Stellung entfernt. Im Niemandsland lagen 2—300 tote Franzosen, ein Zeugnis der heftigen Kämpfe. Das feindliche Feuer lag schwer auf der Stellung, sogar Flieger stießen herab und bestrichen mit M. G.-Feuer die Gräben. Tag für Tag Trommelfeuer auf einzelnen Abschnitten der Stellung.

Am 10. erhielt Offz.-Stellvertreter Schum 1/390 für sein tapferes Verhalten am 5. XI. 16 das E.-K. I.

III. Batl. wird am 11. von I/390 abgelöst. Eine Patrouille der 7. Komp. stößt bis ans feindliche Hindernis vor. Der 14. XI. ist wieder Großkampftag. Ab 8.30 Uhr vorm. lag schwerstes Feuer auf erster Linie, ab 3 Uhr Trommelfeuer, 3,45 ging der Feind in 3 Wellen gegen J.-R. 190 vor, doch brach der Angriff im Abwehrfeuer kläglich zusammen. Der 15. zeigte den Franzosen, daß der deutsche Kampfesmut ungebrochen war. Beim rechten Nachbar-Regiment wird das am 5. 11. verloren gegangene Grabenstück nach heftigster Artillerievorbereitung in glänzendem Sturm genommen. Angehörige des Regiments, zur Sturmkompagnie der 16. Res.-Div. kommandiert, zeichneten sich besonders aus. Ein Major, 6 Offz., 324 Mann und 6 M.-G. des 9. Zuavenregiments werden eingebracht.

Näheres berichtet hierüber Gefr. Otto Fey 6|390:

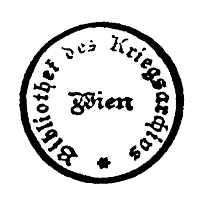
„An einem trüben Abend wurde der zum J. R. 390 gehörige Zug plötzlich in Lastautos gepackt, soweit wie möglich nach vorne gefahren und in Stellung geführt. Es war Befehl gekommen, den auf eine erhebliche Länge in die deutsche Stellung eingedrungenen Feind wieder herauszuwerfen. Der Feind hatte wohlweislich gerade das Gelände zu seinem Angriffspunkt gewählt, das einen sogenannten strategischen Punkt darstellte, also eine gute Uebersicht nach verschiedenen Seiten gestattete. Unserem Zug fiel die Mitte des Angriffs zu zwischen den Batl. des J.-R. 73, um notfalls nach rechts oder links einzuspringen und den Graben aufzurollen. Nach verschiedenen Proben „Hinlegen" kamen wir gegen Mitternacht in der neuen ersten Linie an, soweit man überhaupt von Linie sprechen konnte. Wir buddelten uns notdürftig zwischen den Linien in Sturmstellung ein. Kurz nach 11 Uhr hatte das deutsche Trommelfeuer auf dem ganzen Abschnitt begonnen, aber die Franzosen ließen nicht lange auf sich warten. Außer einigen Verwundeten hatten wir keine Verluste zu beklagen. Dafür durften wir uns des öfteren gegenseitig als Halbverschüttete wieder ausbuddeln. Jeder hatte das Gefühl, im nächsten Augenblick bist du dran, aber da wars zum Glück wieder mal blos ein Klumpen Dreck, der einem nicht gerade liebevoll an den Schädel flog. Endlich war es doch 4.40 Uhr vorm. geworden, und, wie aus der Erde gestampft, waren die Stoßtrupps unseres Zuges auf Deckung. Einschlagende Granaten kleinen und besonders mittleren Kalibers, Maschinengewehrfeuer und platzende Handgranaten übertönten das Schreien der Verwundeten. Ein Schuß aus meiner Leuchtpistole „Feuer weiter vorverlegen" war heraus, und schon schlugen die ersten deutschen Granaten hinter der feindlichen Linie ein. Im Nu waren die Stoßtrupps am französischen Graben, und die wenigen noch schießenden Maschinengewehre waren

schnell unschädlich gemacht. Die gefangenen Franzosen wurden nach hinten abgeschoben. Mit der Erstürmung der Stellung war unser Auftrag aber nicht zu Ende. Kaum waren wir in den eroberten Gräben, als auch von der hinteren französischen Linie aus ein Gegenstoß versucht wurde. Gewehrfeuer und Maschinengewehrfeuer prasselten dem Feind, der in ziemlicher Stärke aus dem Graben heraus war, entgegen, ganze Salven Volltreffer sorgten dafür, daß der Gegenstoß bald erstickt war. Vergeblich war das Bemühen der französischen Offiziere, ihre Leute vorzutreiben. Zwei Tage blieben wir noch in der Stellung, und die französ. Artillerie machte uns das Leben noch recht sauer. Dies mußte ich besonders auf meinen Ordonnanzgängen erfahren. War ich aus einem Wassertümpel glücklich herausgekrochen, so sorgten die feindlichen Granaten dafür, daß ich in einen neuen versank. Mit Mühe und Not fand ich nach einigen Stunden den Regimentsgefechtsstand, wo man schon langeauf die erste Meldung gewartet hatte. Als Lehmklumpen kam ich hier an und mußte zunächst meinen Stahlhelm absetzen, um überhaupt erkannt zu werden. Hocherfreut, daß endlich von Ltn d. R Seib das restlose Gelingen des Sturmes gemeldet worden war, goß man mir zwei Schnäpse ein, die ich dankend und mit Genuß quittierte. In der nächsten Nacht brachte ich noch einen Franzosen mit, den wir am hellen Tage nachträglich noch aus einem Granatloch „gefischt" hatten, der „retirieren" wollte. Zunächst versuchte er, mir in der stockfinsteren Nacht noch einmal auszukratzen. Als ich ihn dann in „Raison" gebracht hatte, war er treu wie ein Hund und half mir sogar kameradschaftlich den Regimentsgefechtsstand suchen. Er fand ihn auch, indem er in das durch Tannenreiser verdeckte Loch hineinfiel. Im Liegen rief er mir zu: „Ici, Ici, kamerad, j'ai trouvé le trou!". Trotz der nicht ungefährlichen Lage mußte ich lachen. Anfangs Dezember kehrten wir zu unserem Regiment wieder zurück."

Der Gesundheitszustand der Truppe war schlecht. Wohl war die Verpflegung reichlich, aber gewaltige Regenmengen waren in den letzten Tagen niedergegangen. Dazu anstrengender Wach- u. Arbeitsdienst. Keine Gelegenheit zum ruhigen Schlaf, die Stollen schwer verlaust, Erkältungen, geschwollene Beine und Geschwüre setzten der Truppe gewaltig zu. Am 19. 10. muß Hptm. d. R. Brandt, der bald darauf zum Major d. R. befördert wurde, bis anfangs Januar 17 sein geliebtes Batl. verlassen; Hptm. d. R. Schulz übernahm die Führung des III. Batl. Ein weiteren Verlust trifft das I. Batl., das seinen umsichtigen Führer verliert. Oberstlt. Schottler wird Kommandeur des L. J. R. 383, Hptm. d. L. Adam wurde sein Nachfolger.

Die Zeit an der Somme neigte sich dem Ende entgegen. Am 19. 11. war die letzte Ablösung innerhalb des Regiments, das II. Batl. löste das I/390 ab. In den letzten Tagen war der Feind ruhiger geworden, doch lag bisweilen noch recht schweres Feuer auf dem Regts. Abschnitt, der mit allen Kräften ausgebaut wurde. Ruhiger war der Gegner wohl geworden durch das trefflich sitzende Feuer der deutschen Artillerie. Wenn die loslegte, dann dröhnte und zitterte die ganze Umwelt, wie ein eiserner Vorhang legten sich die Geschosse vor die eigene Stellung. Vom 22. bis 25. November wird J. R. 390 durch R. J. R. 71 abgelöst. Bei großer Dunkelheit wurde der Rückmarsch angetreten. Die heftigen Berührungen mit Baumresten, die unfreiwilligen Schlammbäder und das Irren in den Hindernissen der rückwärtigen Stellung sind manchem in Erinnerung geblieben.

Die Tage an der Somme lagen hinter dem Regiment, eine Zeit, die große Anforderungen an alle gestellt hatte. Groß waren die Verluste: tot 27, verwundet 105, vermißt 38 und krank 310 Mann. Das Regt. hatte sich bewährt, seine Aufgaben treu erfüllt. Dafür zeugen die verliehenen E. K. I. an Hptm. Lindenau, Hptm. d. L. Adam, Oberlt. d. L. Hellhammer, Lt. Wallasch, Lt. d. R. Wehn, Lt. d. R. Brinckmann, Lt. d. R. Seib, Vizefeldw. Ritter 1 Komp., Vizefeldw. May und U. O. Klein. Befriedigung erfüllte die Herzen der zurückmarschierenden Truppen. Eine Fuhrparkkolonne brachte sie nach St. Emilie bei Villers Faucon zur Entlausung. Nach einem Ruhetag in Bohain wurde zu Fuß Wassigny, wo das Regt. verladen wurde, erreicht. Weniger glücklich traf es das III. Batl., das nach einem Ruhetag in le Catelet am 25. 11. im strömenden Regen nach Bohain marschierte.



Stellungskämpfe an der Aisne im Verbande der 16. Reserve-Division.

(29. 11. bis 24. 12. 1916).

Nach 4stündiger Bahnfahrt wurde Laon erreicht und das Regiment entladen. In anstrengendem Nachtmarsch ging es nach Cerny-en-Laonais auf dem Chemin des Dames, wo im August die jetzige 6. Kompagnie lag, zur Ablösung des bayr. R.-J.-R. 2. Die Batl. bezogen Unterkunft im Lager Cerny I, II und III und in Chamouille. Von jedem Batl. lagen 2 Komp. in Stellung, alle 5 Tage geschah die Ablösung innerhalb der betr. Einheit. 9 U. O. und 110 Mann Ersatz dienten zur Ausfüllung der Lükken. Die Div. gehörte wieder zur 7. Armee, Gruppe Knobelsdorf, X. A.-K. Die Stellung für jedes Batl. war etwa 6—700 m breit und lag auf dem feindwärts abfallenden Hang. Sie bestand aus 3 Linien, die gut ausgebaut waren. An einzelnen Stellen sehr verschlammt, besonders da, wo sie stark beschossen wurde. Unterstände befanden sich in der 1. und Zwischenlinie, z. T. durch lange Galerien verbunden, von denen ein Tunnel nach dem rückwärtigen Hang hin führte. Eine Postenlinie, zur Beobachtung dienend, lag vor der 1. Linie, die Hauptverteidigungslinie ist; vor der 2. Linie, in der die Bovell Ferme einen Hauptstützungspunkt bildete, befand sich ein elekr. Drahthindernis. Erdmörser und M. W. erhöhten die Kampfkraft der Stellung.

Nach den Anstrengungen im Pierre-Vaast-Wald sollte diese Stellung eine Erholung für das Regt. sein. Doch gab es wenig Ruhe. Das Drahthindernis wurde verstärkt, das oft neblige Wetter war dazu günstig. Zur Tiefengliederung entstanden in 2. und 3. Linie neue Unterstände. Daneben anstrengender Wachtdienst bei großer Kälte, denn sehr unruhig war der Franzose. Durch deutsche M. W. stark belästigt, übte er stets kräftiges Vergeltungsfeuer. War seine Artillerie schon gut eingeschossen, so entstand noch mehr Schaden durch die schweren Minen, die mit großer Sicherheit in den Gräben landeten, und die Verluste häuften sich. An vielen Stellen ragten Blindgänger aus dem Erdreich hervor, mancher Unterstand wurde beschädigt. Zahlreiche Patrouillen erkundeten die feindl. Stellungen, und noch nach Ablösung des Regts. unternahm das III./390, das erst am 3. 1. 1917 durch I/30 abgelöst wurde, eine gewaltsame Erkundung Eine vorspringende Ecke des feindl. Grabens sollte umfaßt und gesäubert werden. Am 2. Januar drangen unter Lt. Metge, dem Führer des Div.-

Sturmtrupps, und unter Führung des Vizefeldwebels Hahn 10. Komp. 3 Patr. in Stärke von je 1 U. O., 8 Mann Inf. und 3 Pionieren nach Niedergehen von 2 blinden Minen in die feindl. Stellung. Mit größter Genauigkeit und Schnelligkeit erreichten sie ihr Ziel, fanden jedoch die vorderen Gräben unbesetzt und kehrten ohne Verluste zurück. So war leider der Zweck des Unternehmens nicht erreicht worden.

Wenn auch der Aufenthalt in Stellung bei kaltem und regnerischem Wetter nicht gerade stimmungshebend war, so fand man das Leben am Hanglager mehr zusagend. Gut war die Unterbringung in reinlichen Steinhäuschen. Zwar gab es auch hier reichlich zu tun, da der Feind das Lager beschoß. Stollen wurden in die Hangwände hineingetrieben. Gegen Ende des Jahres wurde viel gearbeitet an der Ortsbefestigung Cerny. Sollte doch gerade hier, wie man hörte, die Siegfriedlinie an die alte Stellung Anschluß finden, und man befürchtete deshalb hier einen Angriff der Franzosen. Exerzieren und Schießausbildungen fanden im Talgrunde statt, bisweilen gestört durch feindl. Grüße. Alle, die das Glück hatten, werden das schöne Weihnachtsfest nicht vergessen. Zahlreiche Liebesgaben waren aus der Heimat eingetroffen, und bis Mitternacht ertönten Weihnachtslieder und frohe Unterhaltung aus den Häuschen, manche geziert durch ein Weihnachtsbäumchen. Alle Mühseligkeiten waren für einige Stunden vergessen. Doch die Tage hier waren gezählt. Vom 26. 12. ab wurde 390 von R. 30 abgelöst, das in Pommiers lag. Ein Tausch der Stellung fand statt. J.-R. 390 kam zur Gruppe Kathen, XXIII. R. A.K., 211 I. Div. 211. I. Brig.

Stellungskampf an der Aisne im Verbande der 211 J. D.

(25. 12. 1916 bis 15 3. 1917.)

Vor Soissons bei Pasly und Pommiers.

Es war gerade kein erhebendes Gefühl, daß es sofort wieder in Stellung ging ohne ein paar Tage Ruhe. Aber die Zeit, die folgte, war wohl die schönste Stellungszeit des Regiments.

Über Chamouille, Pancy, Colligis, Grandelain, Trucy, Chevregny, Monampteuil, Chavignon, Vauxaillon, Leuilly ging es nach Juvigny (Regts. Stab und M. G. K.), Montécouvé Ferme (3 Komp. des Ruhebatl.) und Villers la Fosse (1 Komp. des Ruhebatl.)

Zwei Batl. lagen in Stellung mit 20tägigem Ablösungswechsel. Daß auch die Komp.-Schreibstuben vorne lagen, zeugt von der Ruhe dieses Abschnittes. Linker Flügel des Regts., anstoßend an R. J. R. 75, begann bei der Verrerie in Vauxrot, zog nordwärts der Aisne entlang. Wie anders hier als die Stellung bei Autrêches oder auf dem Chemin des Dames. Von der Stellung, besonders von der Kanzel aus ein herrlicher Blick auf Soissons. Die Kathedrale, die Johanneskirche überragten das Häusermeer der Stadt. Vorne rechts glänzte das zerstörte weiße Priesterseminar. Im Hintergrunde erhoben sich dunkle Berge, das liebliche Bild einrahmend. Wer denkt nicht an die reizvollen Stellen im Bois Roger und in Pommiers mit den zersprengten Brücken. Gar lieblich lag Pasly in einem Talkessel, das allerdings hie und da das Ziel der feindl. Artillerie war, besonders die Gärtnerei. In beschaulicher Ruhe erstreckte sich die Rochemontferme am Ausgange von Pommiers, und idyllisch war es im Park der Zuckerfabrik dieses Ortes. Hier sah es gar nicht nach Krieg aus, Unterstand lag zwar neben Unterstand, Deckendicke ½ bis 1 m. Wenn da der Franzmann mal reinfunkte! Aber er tat es nicht. Bald nach Ankunft des Regts. wurde Tiefengliederung durchgeführt, sodaß der Park nur noch ganz dünn belegt war. Die Station der Kleinbahn wurde besetzt. Neben dem Park mit der „weißen Villa" lag die Zuckerfabrik, schwer zerschossen, auch jetzt bisweilen noch von der feindl. Artillerie begrüßt. Aber wie war es am Abend! Da herrschte hier Großbetrieb, weil ein riesiger Kohlenhaufen im Hofe lag. Hunderte von Wägelchen rasselten heran, ein Lärmen im Hofe und der Feind — ruhig.

Rechte Grenze des Regts. lag in Courtil. Südlich der Aisne saßen die Franzosen. Nachts wurden beiderseitig Posten an diesem Fluß vorgeschoben. Im Mondlicht glitzerte die Aisne, im Hintergrund das flimmernde Soissons. Von der Südseite des Flusses ertönte Geigenklang durch die Nacht. Nicht gerade günstig war die Witterung, oft ging schwerer Regen auf die ungeschützt stehenden Posten nieder. An anderen Tagen wieder große Kälte. So heißt ein Vermerk des Regts. Stabes vom 2. 2. 17: „Infolge der außergewöhnlich starken Kälte keine Kampftätigkeit". Alles in allem war diese Stellung eine Ruhestellung im wahrsten Sinne des Wortes. Nicht so ruhig hatte es das Ruhebataillon. Exerzieren, Grabenkampfübungen stählten die Glieder. Der Gruppenkommandeur, Exc. von Kathen, der Divisionär, Gen. Major von Lewinski, und der Brigadier, Oberst Spennemann, besichtigten die Ruhebataillons. Doch auch im Montécouvé war man bedacht auf Erhöhung der Stimmung der Mannschaften. Im großen Saale wurde Kaisersgeburtstag gefeiert. War es auch recht kalt, Bier, Sängerchor und Tanz — allerdings ohne Damen — erheiterten die Gemüter. Am 27. 1. fand Paradeaufstellung des II/390 statt, zahlreiche E. K. II und Hess. Tapferkeitsmedaillen wurden an die Mannschaften verteilt.

Am 5. Januar wurde dem Regimentskommandeur, Oberst Hofmann, eine Brigade zuerteilt. Der wieder zurückgekehrte Major Brandt führte das Regt., bis am 10. Januar der neue Regimentskommandeur, Major Kittel, eintraf. Am 5. 3. war die in Deutschland zusammengestellte Regimentsmusik angekommen, Granatwerfertrupps wurden unter Feldw. Lt. Nickel zusammengestellt. Für den erkrankten Major von Möllendorf erhielt Hptm. d. R. Schulz am 15. Februar das I. Batl.. Leider wurde die schöne Zeit beeinträchtigt durch den Heldentod eines sehr geschätzten Offiziers. Am 26. 1. fiel durch Granatfeuer Ltn. Mireau, Komp. Führer der 10. Komp.

Bald sollte ein anderer Wind blasen. Schon in Cerny munkelte man allerlei von einem großen Zurückgehen der Armee auf eine neu ausgebaute Stellung. Ende 1916 war bereits der Plan für die Truppen der 7. Armee (Noyon-Cerny en Laonnais) aufgestellt. Unter zwei Deckworten arbeitet man: Albrich für Rückzugsvorbereitung, Siegfried für Rückzug in neue Stellung. Die Ruhetruppen sorgten für Ausbau der Stellung. Der Kampftruppen Arbeit war vielgestaltig. Mit großem Getöse stürzten die Häuserwände ein, Brunnen wurden mit Erde und Steinen ausgefüllt, Sprengkommandos für Keller, Straßen, Eisenbahnen und

Kirchtürme waren überall im Gelände tätig. Ein wüstes Gebiet sollte dem Gegner überlassen werden. Der harte Zwang unterdrückte das Wehmutsgefühl beim Anblick tausender in ihrer Vollkraft zerstörten Obstbäume. Wagen und Wägelchen rasselten in die Etappe, beladen mit Erntevorräten, Maschinen, Dachrinnen, Öfen und Material aus den Pionierparks. Überall ein geschäftiges Treiben. Der 9. 2. war der erste der 35 Alberichstage.

An der Front zeigte sich auch, daß etwas im Gange war. Das Feuer wurde stärker, besonders auf unsere Batterien. Am 27. 2. lagen Pasly u. Cuffies unter starkem Feuer, jedoch ohne Verluste. Dafür wurde mehrmals Soissons, besonders am 12. 2., ausgiebig mit Brandgranaten mit Erfolg belegt. Der Feind wußte, daß etwas bevorstand, umsomehr, da diese große Bewegung im Norden schon einige Tage vor unserer Rückzugsbewegung begonnen hatte. Um näheres zu erfahren, drang er überraschend am 9. 3. in die Stellung von R. 75 bei der Verrerie ein und machte nach seinem eigenen Berichte bei Crouy 10 Gefangene.

Die ehemals zusammengestellte Schanzkompagnie, 18 U. O., 180 Mann, wurde verwendet zum Ausbau der Siegfriedstellung. Die Oberleitung über die Arbeiten im Regimentsabschnitt erhielt Hptm. Lindenau. Bald wurden noch 3 Komp. des (Ruhebatl.) II. herangezogen. Trotz aller Arbeit, auch mit Hilfe gefangener Russen, war der Ausbau der Stellung noch lange nicht vollendet, als man sie bezog. Gräben waren ausgeworfen, aber die erste Linie noch nicht durchgehend. 2. u. 3. Linie waren nur angedeutet. Zahlreiche M. G. Stände aus Eisenbeton beherrschten den steil abfallenden Hang. Durch die Offiziere des Regts. fand eine Besichtigung des Abschnittes statt, in den das Regt. nach dem Rückzug kommen sollte. Schon damals wurden manche Mängel festgestellt: Lage des ersten Grabens am feindwärts gelegenen Hang, Einsicht von der gegenüber liegenden Höhe. Graben mechanisch nach einem Muster ohne Rücksicht auf Gelände. Zweite Linie noch unvollendet. Betonunterstände in sumpfigem Gelände liefen im Frühjahr voll Wasser. Rückwärtige Artilleriestellungen und K. T. K.-Unterstände nur auf dem Papier, in Stellung durch Tafeln gekennzeichnet, aber nicht vorhanden. Das Gegenunternehmen von R. 75 brachte wohl 3 Gefangene ein, aber auch zahlreiche eigne Tote, Verwundete und Vermißte. Immermehr stellte sich darauf das Regt. ein, wenn der Rückzugsbefehl kam, diesen sofort ausführen zu können. Am 26. 2. wurden an allen Durchlässen der 2. u. 3. Stellung spanische Reiter aufgestellt, damit nach dem Rückzug das Hindernis geschlossen werden konnte.

Hptm. Schulz wurde Vorpostenkommandeur, 11. Komp. links und 6. rechts sollten die Stellung bei Chavigny besetzen, in Fühlung mit dem Feinde zurückgehen. Der Rest des II/390 besetzte die 3. Stellung.

Seit Anfang März große Spannung. Wann geht es los? Urlaub war gesperrt. Jeder wußte, daß Großes bevorstand. Am 15. 3. abends erhielten die Bataillone den Rückzugsbefehl für den 16. 3.

Kämpfe an der Aisne.

(16. 3. — 5. 4. 1917).

Die Sommeschlacht erlosch allmählich. Wo blieben die Erfolge, die der Feindbund erhofft hatte? In Rumänien hatten die Deutschen große Erfolge eingeheimst, in Rußland zeigten sich alle Anzeichen der Erschöpfung. Man fürchtete einen deutschen Angriff, und so reifte der Plan, dieser Gefahr durch einen Generalangriff im Frühjar 1917 zuvorzukommen. Der französische Generalstab war die treibende Kraft. An allen Fronten sollte der konzentrische Angriff gegen die Mittelmächte zu bestimmten Zeiten einsetzen. Die deutsche Heeresleitung war dann gefesselt, eine Durchbrechung der Front in Frankreich möglich. Ungeheure Vorbereitungen wurden getroffen, auch die seelische Verfassung der Entente-Soldaten auf dieses Ziel eingestellt. Ein Vorstoß der 3. deutschen Armee im Februar in der Champagne veranlaßte Nivelle, mit allen Mitteln die Vorbereitungen zur Offensive zu fördern. Doch was ging auf deutscher Seite vor? Und wie sah es bei den Verbündeten aus? In Rußland Revolution, in Italien die Unmöglichkeit vor Mai angreifen zu können, England unter dem Druck der Tätigkeit der U-Boote. Und dann diese Rauchsäulen und Sprengwolken hinter der deutschen Front! Als die französisch-englische Offensive einsetzen sollte — eine einzige strategische Bewegung der Deutschen brachte sie zum Scheitern. Die deutsche Front wurde auf einen Schlag von der Linie Bapaume-Perronne-Chaulnes-Deslincourt auf die Linie Monchy-St. Quentin-La-Fère zurückgenommen. Der Feind stand vor einem wüsten Gebiet auf 15 km Tiefe. Der feindliche Vormarsch wurde zerstückt, der Aufmarsch Nivelles fiel in sich zusammen. Nivelle drängte auf Vormarsch, Sir Douglas Haig witterte eine Falle Hindenburgs, Unsicherheit erfüllte das feindl. Lager. Eine ereignisreiche Zeit begann für das J.-R. 390.

Der Rückzug.

Der 16. 3. 1917 war der erste Marschtag. Der Rückzug war an Hand von Besprechungen bis ins kleinste vorbereitet. Um 9 Uhr zerstörte 6. Komp. die Unterstände in Villers la Fosse und besetzte eine Vorpostenstellung zwischen diesem Ort und Chavigny, 11. Komp. links davon bis Leury, rechter Flügel der 6. Komp. hing in der Luft, da R.-J.-R. 212 schon in die N-Stellung gegangen war, wo befehlsgemäß 5., 7. und 8. Komp. Aufstellung genommen hatten. Um 11 Uhr verließen I. und III. Batl. lautlos nach Zerstörung der Unterstände die Aisne-Stellung. Von jeder Komp. blieben Nachkommandos in Zugstärke zurück und täuschten dem Feinde normale Besetzung vor. Sprengkommandos gingen an die Arbeit, nun hinter den abziehenden Truppen die Straßen zu zerstören. Regts.-Stab blieb in Juvigny, I/390 bezog Unterkunft in Schloß Leuilly. III/390 erreichte die N-Stellung. Am 17. 3. arbeitete der Gegner fest am Drahtverhau, von der eingeleiteten Bewegung hatte er nichts gemerkt. Am 2. Marschtage begab sich der Regts.-Stab nach Pinon. Die beiden Vorpostenkomp. blieben den Tag über in der Vorpostenstellung, 2. und 3. Komp. besetzten als neue Vorpostenstellung die Linie: Leuilly, Antioche Ferme und Neuville. Ltn. Ofterdinger nahm die Verbindung auf mit den Nachhuten in Stellung, die 8^{20} Uhr abends geräumt wurde. Nachdem diese die 2. Stellung überschritten hatten, rückten um 10 Uhr abends 6. und 11. Komp. laut Divisionsbefehl ab. Ein schauriges Bild bot der Rückweg. Wohin das Auge blickte, gewaltige Feuer durchzitterten das Dunkel. Riesige Flammensäulen stiegen empor, gewaltige Rauchschwaden erhoben sich gegen den Himmel. In weitem Bogen ging es um das brennende Juvigny. Ein wütendes Feuermeer, ein Haus nach dem andern sank prasselnd zusammen, Feuerfontänen steil nach oben speiend. Durch das brennende Leuilly mit seinen geisterhaft beleuchteten Häuserruinen zog das II. Batl. über Vauxaillon nach Pinon, während das III/390 von der N-Stellung nach der S-Stellung zog. Die 211. J.-D. kam zur Gruppe Kühne in die 7. Armee unter Exz. von Boehn, dem Nachfolger Schuberts, gehörend zur Armeegruppe Ruprecht. Am 18. 3. ist der Gegner schon im Vordringen. U.-O. Klein der 4. Komp. bringt einen Chasseur d'Afrique mit seinem Pferd als Gefangenen. Offizierspatrouillen werden vorgetrieben, um Fühlung mit dem Feinde zu nehmen. Inzwischen fieberhafter Ausbau der Siegfried-Stellung, Zerstörung der Keller in Vauxaillon und Niederlegen eines Wäldchens. Am 19. 3. Divisionsbefehl, II. Batl. soll die Franzosen zwischen Juvigny-Leuilly anlaufen lassen und

I/390 durch einen Flankenstoß aus Richtung Leuilly-Terny-Sorny diese zu umfassen suchen. 1. und 4. Komp. besetzten Terny-Sorny und meldeten, daß der Feind sich ihnen gegenüber eingräbt; auch III. Batl. sendet zwei Komp. ins Vorgelände. Das II. Batl. rückte über Leuilly vor auf einen Höhenrücken, besetzte eine Linie von Tincelles Fe. nach Norden mit 7., 8. und 5. Komp., 6. Komp. zieht als rechte Flankendeckung in den Schluchtenhang Les Ribaudes. Zur Unterstützung trafen hier noch 3 Offz. und 60 Schützen Kavallerie ein. Der 20. 3. zeigte dann die Franzosen im Vormarsch; vorgehende Patr. kamen häufig ins Gefecht. Hagelwetter und Sturmwind hinderten bisweilen jede Beobachtung. Starke feindl. Truppenmassen setzten sich in Crecy-au-Mont fest, Streifen rückten dann bis an den Kanal vor bis zur Brücke von Bethancourt. Inzwischer flog der gewaltige Turm von Coucy in die Luft. Eine Patr. der 6. Komp. besetzte die Brücke von Bethancourt, den Gegner zurücktreibend. Allmählich wurde hier die Stellung unhaltbar. Die schwachen Abteilungen mußten zurück, der Feind begann mit der Umgehung der rechten Flanke. Das Batl. befahl dann Zurückverlegung der Linie auf Höhe 143 bis Höhe 162 (Fontaine St. Remy), westlich und südlich von Leuilly. Die von Bethancourt zurückkehrende Patr. meldete, daß der Feind in größeren Massen dem Kanal entlang vorgehe. So wurde abends 10 Uhr das Batl. auf Höhe östlich Leuilly zurückgenommen. Die Stellung war sehr dünn besetzt infolge der großen Kompagnie-Abschnitte; 6. Komp. grenzte rechts an Straße Leuilly-Vauxaillon, bis zum Kanal war unbesetzt, auch die zerstörte Brücke vor Courson, zur L.-Div. 13 gehörig. Nach links ganz notdürftiger Anschluß an 7. Komp., die weiter zurücklag. Auch die Batlne. bei Terny-Sorny wurden vom Feinde hart bedrängt (franz. J.-R329), der sich hartnäckig heranarbeitete und in Leuilly-Oberdorf sich festnistete, auf Höhe 143 sich eingrub. Offz. Stellv. Corzilius 4. Komp. beschoß mit Erfolg die Vordringenden, deren schnell herangebrachte Artillerie in immer stärker werdendem Maße die deutsche Stellung unter Feuer nimmt. Die gefährlichste Stellung war am rechten Flügel, an der Straße Leuilly-Vauxaillon. Patrouillen der 6. u. 7. Komp. stießen mehrmals ins Dorf vor, ohne Gefangene zu machen. In der Nacht vom 23.-24./3. erhielt die Patr. der 6. Komp unter U.-O. Böhm in Leuilly Feuer. Der tapfere Führer fiel Die Musketiere Kostriba und Raaber 6. Komp. krochen nach Rückkehr nochmals ins Dorf vor, konnten aber Böhm nicht finden Bald darauf drang eine feindl. Gruppe johlend und betrunken gegen den rechten U.-P. vor, der sie zurücktrieb. Vizefeldw. Engelhardt, der zur Unterstützung mit zwei Gruppen der 5. Komp. heran-

gezogen worden war, verfolgte den weichenden Gegner. Starkes Feuer aus den Häusern von Leuilly setzte ein. Nach eigenen Verlusten mußte auch diese Patr. sich zurückziehen, da ein Vordringen ins Dorf unmöglich war.

Am 24. versuchte der Feind durch Artillerievorbereitung sich in den Besitz der Straße Leuilly-Vauxaillon zu setzen. 6. u. 7. Komp. lagen den ganzen Tag schwer unter Feuer. Gegend Abend rast klirrender Stahl durch die Luft in den Waldhang, dem Platz der Reserve der 6. Komp. Singende Schrappnells platzen mit bissigem Kläffen zwischen den Bäumen. Alles greift zur Wehr. Von der Höhe schreit der Gefr. Prior, Zug Kauß: „Sie kommen". Unter furchtbarem Geheul der Granaten eilt der Reservezug die Höhe hinauf. Inzwischen hat Zug Kauß die aus Leuilly vordringenden Gegner mit M.-G. und Gewehrfeuer glänzend abgeschmiert. Aber links von ihm, im dichten Wald, wird die schwache Besatzung zurückgetrieben von dem vordringenden Feind. Überraschend drang hier der Reservezug vor, ein kurzer Kampf, und eiligst floh der Franzose den Hang hinab. Sergt. Nies zeichnete sich besonders aus. U.-O. Hagen 6. Komp. ging mit der Leuchtpistole seitwärts des Reservezuges, da deren Abfeuern das Artilleriefeuer auf die Truppe zog. Unerschrocken hielt er im heftigen Feuer aus, die Kameraden entlastend. Kaum war die wiedergewonnene Stellung besetzt — inzwischen hatte sich die ablösende 7/27 in die Reservestellung eingenistet, deren tapferer Führer im dichten Granaten- und Schrappnellhagel seine im Anmarsch befindliche Kompagnie herbeiholte — als ein furchtbares Feuer auf die Komp. niederprasselte. Unentwegt hielt die 6. ihren Abschnitt, den Schlüssel zu der ganzen Stellung. Für diesen Abwehrkampf erhielt der Führer der Komp. das E. K. I. In der Siegfried-Stellung ging das Batl. sofort an den weiteren Ausbau, völlige Aushebung der 1. Linie, deren Unterstände nördlich der Straße Vauxaillon-Pinon unter Wasser standen. Wichtiger war die Aushebung der 2. Linie, von der wie bei der 3. oft nur die Unterstände angefangen waren.

Am Tage danach versuchte der Gegner nochmals, sich in den Besitz dieser Höhe bei Leuilly zu setzen. Um 12^{15} Uhr, nach halbstündigem Trommelfeuer, trug er seinen Angriff vor; dieser scheiterte aber an dem Heldenmut der 5. u. 7./27 der 10. u. 12./390. Heftiges M. G. Feuer empfing die feindl. Reihen, und in wütendem Handgemenge flog er die Höhe hinunter, den beiden Komp. von J. R. 390 4 Gefangene, 1 M. G. und 3 Schnelladegewehre zurücklassend. Schwer lag I/390 unter dem feindl. Feuer. Am

26. 3. wurde befehlsgemäß die Höhe westlich Vauxaillon etwas weiter rückwärts besetzt; vom Kanal bei Courson bis Babilonne Höhle-Antioche Ferme.

Am 28. abends löste das I. Batl. das III. ab in der Vorpostenstellung, das nach Lizy in Bereitschaft marschierte, aber am 31. abends wieder in der Siegfriedstellung saß. Schwere Tage für das I. Batl. Am 29. 3. schlugen 1. u. 3. Komp. feindl. Angriffe nach heftiger Artillerievorbereitung ab; am folgenden Tage wieder feindl. Vorstöße, die von II./390 zurückgewiesen wurden. Die eigenen Verluste steigerten sich. Eigene Artillerie rast über die feindl. Stellung. Immer mächtiger schwillt das feindl. Artilleriefeuer auf die Vorpostenstellung an. Die Erde bebt und zittert, die Luft ist voll rasender totbringender Eisenfetzen, die mit schrillem Gekreische daherfahren. Ein Donnern und Krachen, Blitzen, Sausen, Surren und Schreien, eine teufliche Symphonie. Um 7[15] Uhr erfolgt bei gleichzeitiger Verlegung des feindl. Feuers auf unsere Reserven und Artillerie ein mächtiger Vorstoß des Franzosen in breiter Front auf Straße Vauxaillon-Sorny. In heftigem Kampfe werden zwei Vorstöße abgeschlagen. 1. Komp. feuerte stehend freihändig, der Feind stutzte und lief zurück. Die einsetzende eigene Artillerie schoß zu kurz in die 2. Komp. unter Ltn. Osterdinger. Diese Verwirrung machten sich die Franzosen zu nutze, drangen vor. Die Komp. mußte zurück, 1 M. G. ging verloren, 4. Komp. unter Ltn. Schier behauptete ihre Stellung. Die 10. Komp., Ltn. List, wurde rechts auf die Höhe genommen, um das Tal zu flankieren. Das Batl. bezog eine Stellung an dem Hang westlich Vauxaillon, die es behauptete. Zur Verstärkung wurde 6. Komp. aus der Siegfried-Stellung vorgezogen und in den Kellern der Schule von Vauxaillon untergebracht. Wenn es hier gelang, einen Durchbruch des starken Gegners zu verhindern, so war dies besonders zu verdanken dem trefflichen Zusammenarbeiten mit der Artillerie. Große Unterstützung wurde besonders durch den Abschnittsführer, Hptm. d. R. Pietsch, der zu jeder Tages- und Nachtzeit auf dem Posten war, dem Regiment zu teil.

Trotz schwersten Feuers und ermüdenden Marsches meldeten sich von der 6/390 26 Mann freiwillig, für 10. Komp. das Essen zu holen, an erster Stelle Musketier W e b e r; leider trafen sie die Feldküche nicht an, erst morgens bei Helligkeit auf dem zweiten Gang hatten sie Erfolg. Die Stellung war nach Ansicht des Vorpostenkommandeurs Hptm. d. R. Schulz unhaltbar geworden. Schwer lag das Feuer auf Vauxaillon. Am 31. März abends löste das II. Batl. das I./390 und 10. Komp. ab, das

nach Lizy ging, am 1. aber wieder in Stellung mußte, 9. u. 11. Komp. kamen nach Vauxaillon. Die Kompagnien hatten große Abschnitte, geringes Schußfeld, im Rücken den abfallenden Hang, sodaß eine Tiefengliederung nicht möglich war. Ein Zug der 9/390 besetzte nachts das Gelände nördlich Straße Leuilly-Vauxaillon.

Der 1. April 1917 — ein schwerer Tag des Regiments. Um 6^{20} Uhr vorm. erfolgte ein heftiger Angriff auf die 7. Komp., der abgewiesen wurde; ein Zug der 11/390 wurde zur Verstärkung dorthin beordert.

Bald darauf setzte schweres feindl. Feuer auf Vauxaillon ein bis zu 22 cm Kaliber. Ab 7^{15} vorm. lag das Feuer auf der Stellung, sich immer steigernd, Höhepunkt 9 Uhr. Der Feind arbeitete sich in Mulden an die deutsche Stellung heran, sodaß um 10 Uhr ein Angriff auf der ganzen Linie erfolgte. Das eigene Sperrfeuer lag teilweise zu kurz in der Stellung der 6. Komp., dazu noch starkes feindl. Flankenfeuer, sodaß schwere Verluste eintraten. Der auf der Kammhöhe erscheinende Gegner wurde stehend freihändig abgeschmiert; zur Verstärkung eilte ein Zug der 9/390 heran. Besonders stark war der Angriff gegen 5. u. 7. Komp, in unübersichtlichem Gelände liegend. Gegner drang in Überzahl in die Stellung ein. Ltn. Schneider (5. Komp.) wehrt sich verzweifelt. In wütendem Handgemenge gelang es Ltn. d. L. Determeyer (7. Komp.), sich mit einem Teil seiner Leute durchzuschlagen. Beide Kompagnien hatten 80 Mann Vermißte, darunter Ltn. Weith 7 Komp., auch die M. G. K. zählte 14 Vermißte, darunter Ltn. Göser, und verlor 6 M. G.. Tapfer zeigte sich der Richtschütze Gefr. Queck, 2. M. G. K.. Im heftigsten Feuer bediente er sein M. G., oft Stellung wechselnd. Beim Rückzug trug er als letzter der Gewehrbedienung sein schweres Russengewehr nach dem Pi. Park Grunewald. Beim Durchbruch stieß der Gegner auf die 11. Komp. (Lt. d. R. Viecens), die der andrängenden Masse weichen mußte, 60 Mann gefangen zurücklassend. Die Reste der 5, 7. und 11. Komp. zogen sich kämpfend auf die Siegfriedstellung zurück. 10^{45} Uhr setzte ein neuer starker Angriff ein auf 8. und 6. Komp., zwischen denen noch der 3. Zug der 5. Komp. lag ein. Wieder lag das Sperrfeuer zu kurz. Trotzdem schlägt Ltn. d. R. Brinkmann den Feind tapfer zurück, da zwingt flankierendes Artilleriefeuer die 8. Komp., bis an den Dorfrand zurückzugehen und wird nun von den vorher in Stellung eingedrungenen Franzosen flankierend gefaßt. Die Stellung ist unhaltbar; die Komp. tritt kämpfend den Rückzug an.

Ohne von dem Geschehenen in Kenntnis gesetzt zu sein — Gelände sehr hügelig und dauernd wüster Kampflärm — hält die 6. Komp. ihre Stellung bis 11^{30} Uhr. Da erreicht sie die Nachricht von den Vorgängen links von ihr. Die Komp.-Führer läßt die Schwerverwundeten in eine Höhle bringen, befiehlt den Abmarsch der M. G. Trupps, dann geht es in vollem Lauf den Hang hinunter an Vauxaillon vorbei über Ferme Malvoisin zu der S-Stellung ohne fühlbare Verluste auf diesem Wege, da die eigne Artillerie den Rückzug mit ihrem Feuer gut deckte. Der Bataillonsführer, Hptm. Lindenau, hatte die Komp. schon verloren gegeben, weil ihre Stellung durch das Gelände nicht einzusehen war. Schwer waren die Verluste des Batl.: 15 Mann tot, soweit es sich eben übersehen ließ, darunter der tapfere Offz. Stellv. Schiffer 8. Komp., der sein Leben in der S-Stellung aushauchte. Etwa 110 Verwundete, darunter Ltn. und Komp.-Führer Determeyer (7. Komp.), Ltn. d. L. Rößler und Lt. d. R. Nagel, 110 Mann vermißt, darunter 2 Offiziere, von denen sehr viele zu den Toten zu rechnen sind, wie der umsichtige tapfere Sergeant Nies der 6. Komp.. Der feindl. Bericht am 1. April meldete an Beute: 2 Offiziere, 108 Mann und 4. M. G.

Anders, wie man es sich erträumt hatte, war das Regt. in der Siegfried-Stellung angelangt. Aber seine Pflicht hatte es vollauf getan und dem Feinde schwere Verluste beigebracht. Nach einer Verfügung, die Exc. von Lewinski Hptm. Schulz mitteilte, hatte die Division in den Vorfeldkämpfen 3 französ. Divisionen außer Gefecht gesetzt. In erster Linie lagen nun 12, 9., 10, 4., 3. und 1. Komp, zweite Linie besetzten 11. und 2. Komp., II. Batl. kam in die dritte Linie in Nähe der Sanitätshöhle.

Inzwischen säuberten Jagdkommandos das Vorgelände, stellten fest, das am 2. April Vauxaillon noch nicht besetzt war. 8. Komp. wurde dem I., 6. Komp. dem III. Batl. unterstellt, 5. und 7. Komp. zogen nach Lizy in Bereitschaft. Gewaltige Mengen Artillerie hatten die Franzosen herangebracht. Schwer lag das Feuer auf Moisy Ferme (Stab II/390) und auf Stellung III Batl bei Laffaux. Der nächste Tag brachte nach heftiger Vorbereitung einen machtvollen Angriff gegen R. 75. Die 1. Komp. 390 nahm die vorstürmenden flankierend unter sehr wirksames Feuer, sodaß der Angriff bald zusammenbrach, eingedrungener Feind flog wieder hinaus.

Doppelschlacht Aisne-Champagne

6. IV. bis 27. V. 1917.

Die nächsten Tage brachten dann heftige Artilleriekämpfe, besonders wurden die Aillevalschlucht, Anizy und Pinon, wo jetzt 5. und 7. Kompagnie lagen, mit schweren Kalibern belegt. Der Bataillons-Gefechtsstand I/390 in der erwähnten Schlucht — eine Wellblechbaracke — lag unter flankierendem Feuer schwerer franz. Artillerie, die in Coucy-le-Château aufgestellt war. Der Stab fand Schutz hinter Felsvorsprüngen. Ein Schuß zertrümmerte die Küche, die ebenfalls in einer Wellblechbaracke untergebracht war. Vom Gefechtsstand aus hatte Hptm. Schulz eine Relaiskette nach vorn gelegt. Bei einer heftigen Beschießung kam der erste Relaisposten, der gleich oben auf der Höhe vor dem Bataillons-Gefechtstand lag, fluchend und schimpfend zum Batl. gelaufen. Er hatte gerade Kaffee trinken wollen und sein Kochgeschirr auf den Rand des Loches gestellt, in dem er hauste. Da setzte ihm der Franzmann eine Granate so dicht vor die Nase, daß das Kochgeschirr in Stücke flog. „Wartet nur", rief der sonst so gutmütige Christian wütend aus, „ihr trinkt auch noch einmal Kaffee!" Bei regnerischem, stürmischem Wetter verging der Karfreitag unter heftiger Beschießung der Stellung. Am 7. IV. wurden die Auszuzeichnenden Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reiches in Royaucourt vorgestellt, der den Unteroffizieren die E.K. persönlich überreichte. Am Abend schlug dann die Ablösungsstunde für das II. Batl., das nach Laon marschierte, hier im Arsenal untergebracht wurde, und für das III., das nach Mons, Royaucourt und Bourgignon kam. Am 8. löste R. J. R. 210 auch das I/390 ab, das ebenfalls in Laon Unterkunft bezog.

Inzwischen hatten die Franzosen und Engländer ihren Angriffsplan geändert. Nivelle war voller Siegeshoffnung. Die 4. Armee sollte Rethel erreichen, Micheler sollte bei Craonne durchbrechen, Mangins 6. Armee Laon erstürmen, die 10. Armee stand bei Soissons bereit, die Verfolgung der geschlagenen Deutschen durchzuführen. Mit 2 Armeen sollten die Briten bei Arras durchstoßen, so mußte die gesamte deutsche Verteidigungslinie zerbrechen, die Mittelfront in der Zange zerrieben werden. Große Pläne, große Mittel: 500000 Mann Infanterie und 50000 Reiter standen zur Verfügung, 120 Tanks, 10000 M.G., 2000 M.W., 7000 Geschütze aller Kaliber. Diesem Ansturm der Franzosen standen nur etwa 12 deutsche Divisionen gegenüber, der Chemin des Dames wurde aber verteidigt von Exc. von Boehn (100000 Mann.) Am

9. April begann der Tanz. Über den Chemin des Dames und die Angriffsstellen in der Champagne raste die Hölle. Ein Erdbeben durch Menschenhand veränderte das Antlitz der Erde: Trommelfeuer! Turmhoch steigen Erd-, Flammen- und Rauchfontänen. Der Feuerwirbel zerbricht die stärksten Unterstände, Gasschwaden durchziehen das Tal der Aisne. Eine Woche lang dröhnte die Höllenmusik.

In Laon zuerst ein Ruhetag, dann Innendienst und Ausbildung. Welche Freude, nach den anstrengenden Wochen wieder einmal Mensch zu sein. Wie gehoben fühlte man sich, als man im Theater saß. Flott wurde: „Als ich wiederkam" gespielt, ein Bild des Friedens. Da wurde III/79 alarmiert, und bald darauf kam der Befehl für 390: Einrücken! Doch diesmal ohne Weiterungen. Feindl. Flieger bewarfen den Bahnhof Laon. 2 Tage später wurde das Regiment wieder vorgezogen, I. Batl. zog nach Mons, II. wurde Div. Reserve in Montbavin, marschierte am 13. nach Merlieux, da die Franzosen in die S-Stellung am Kanal eingedrungen waren. Das Batl. Lindenau besetzte mit 2 Komp. (6. und 8. Komp.) den Pinon-Riegel, während 5. und 7. Komp. hinter dem rechten Flügel so bereitgestellt wurden, daß sie einen am Kanal vorgehenden Feind flankierend fassen konten. Batl. Schulz rückte mit 2 Komp., ebenfalls in den Pinon Riegel, links von der Moisy Ferme, 2 Komp. kamen in der Baudesson-Höhle unter. Der Gegenstoß von R. 210 mißlang. Das III/390 setzte 9. und 10. Komp. als Nahtkommando zwischen der 211. J. D. und der 13. L. J. D. ein. Die Bataillone des Regiments wurden dem R. J. R 210 zur Verfügung gestellt. II. Batl. zog nach dem Sanitätsunterstand, am Abend durch schweres Feuer auf Schloß und Dorf Pinon nach der Höhle von Montbavin, wohin auch die 9. Komp. kam. Am 15. besetzte das I. Batl. den Pinon-Riegel von Straße Laon-Laffaux bis Straße Pinon-La Motte, an das sich nach rechts 6. und 8. Komp. anschlossen, während 5. und 7. Komp. westlich Pinon eine Stellung bezogen. Starkes Feuer, das auf der Stellung lag, bildete den Auftakt zu neuen Kämpfen.

Am 16. 4. schritt auf der Front von Bucy-au-Bac bis Laffaux der Franzose zum Angriff. Unter heftigem Widerstand nimmt er die erste Linie. Um 10 Uhr vorm. gibt Nivelle der 10. Armee das Zeichen zur Verfolgung. Doch da versteift sich der Widerstand der Deutschen, ihr Sperrfeuer zerschlägt die Anrennenden, vor Laffaux wälzen sich ganze Regimenter Kolonialsoldaten in ihrem Blute. Die M. G. reißen furchtbare Lücken. Der deutsche Ge-

genstoß zerschlug den gefährlichen Plan. Am Nachmittag bereits zerreibende Einzelkämpfe. Nivelle stürmt weiter, zerschellt am Widerstand der deutschen Front. Die Deutschen sind bereits Herr der Lage geworden. Von Boehn nahm auf der Höhenkette Allemant-Pinon eine neue Stellung ein. Reserven wurden herangezogen, die Stimmung zum Standhalten bis zum Letzten wuchs. Anders bei den Franzosen, der Siegesgedanke war verkümmert. Viele Regimenter meuterten oder rückten murrend nach vorne. Am 3. Mai trat die von uneinheitlichem Willen beseelte Truppe nochmals zum Angriff an, der durch einen mächtigen Eisenorkan eingeleitet wurde. Kleine Erfolge. Nivelles Armeen sinken todesmatt nieder, die Schlacht erstarrt.

Wie war es nun im Kampfabschnitt des Regts.?

Der Feind war im Waldstück westlich Bessy eingedrungen und hatte sich festgesetzt. Das III. Batl. wurde dem RJR 210 unterstellt. 5.30 Uhr vorm. befand es sich an dessen Regts. Gefechtsstand, wo es folgenden Auftrag erhielt: Feind in S-Stellung. Das III/390 schließt die Lücke zwischen III. und II. Batl. R. 210, trägt den linken Flügel des II/R 210 weiter vor, nimmt die erste Linie wieder. Batl. marschierte in Kolonne zu einem an die befohlene Stelle, 10. 11. und 12. Komp. dann 9. Komp., die aus der Kanalstellung herangezogen wird. Befehl des Batls.: Zwei Wellen von rechts nach links 10., 11. und 12. Komp., hinterm rechten Flügel 11./R 220 und hinterm linken 9/390. 8⁴⁵ Uhr Beginn des Vorarbeitens. Als man nahe am Feind war, wurden befehlsgemäß rote Leuchtkugeln abgeschossen, die eignes Sperrfeuer auf die alte Sperrfeuerlinie auslösten. Der Feind, das 43. Kolonialregiment, lag vor dem Drahthindernis der zweiten Linie. Um 9⁰⁵ Uhr war der Gegner im schneidigen Angriff nach heftiger Gegenwehr geworfen. Leider waren keine M. G. vorhanden, da sie dem I. und II. Batl. zugeteilt waren. Immerhin waren die Verluste des Feindes bedeutend, denn allein vor Abschnitt der 10. Komp. ließ er 50 Tote liegen. Viele Schwarze stellten sich tot, um dann von ihren Schußwaffen Gebrauch zu machen, daher gab es nur wenig Gefangene. Verfolgungsfeuer wurde stehend freihändig abgegeben. 10. Komp. erbeutete 1 M. G., das der 3. M. G. K/R. 210 abgenommen worden war, 11. Komp. 3 franz. M. G., 2 Fusils mitrailleurs und 2 Heulsirenen, 12 Komp. ein franz. M. G. 1 Fernspr. Apparat und einige Fusils mitrailleurs. Die Zahl der Gefangenen betrug: 1 Offz., 2 Unteroffz., 38 Mann, darunter 3 Schwarze. Die eigenen Verluste waren verhältnismäßig gering. Um Bergung der Verwundeten machten sich bei

heftigem Artilleriefeuer verdient die San. U.-O. Böhle und Jäschke 12. Komp. und San. Soldat Pollvogt 9. Komp. Die Besetzung der eroberten Stellung war sehr schwach, es bestand keine Verbindung am rechten Flügel mit 2/R 210. Die Flankendeckungen nach Norden übernahm dann die 9. Komp., Verstärkung wurde erbeten. Links im Waldstück saß ein Franzosennest mit 2 M. G. und 1 Granatwerfer; eine Säuberungsaktion des III. Batl. des R. 210 mißlang.

Das I. Batl. war dem J. R. 27 unterstellt, das II. dem R. J. R. 210. 6. und 8. Komp. wurden durch irrtümliche Befehle im starkbeschossenen Gelände herum gejagt, schließlich zum Pinon-Riegel entsandt. 5. und 7. Komp. blieben als Reserve beim Gefechtsstand des R. 210.

Am 17. 4., 3 Uhr vorm. wurde das II. Batl. alarmiert und 5. und 7. Komp. unter Hptm. Lindenau zum Sturm auf noch vom Feinde besetzte Teile der ersten Linie vorgezogen. Auf dem Marsche explodierte im Walde eine Handgranate, durch die ein Mann getötet und 7 verwundet wurden (7. Komp.). Teile vom RJR 210 und JR/27 unterstützten das Werk. Nach sehr sorgsamer Vorbereitung gelang der 10^{30} Uhr einsetzende Sturm schnell. Lt. Franz und Determeyer reißen ihre Leute schneidig vor. Die Handgranate richtet unter den Senegalnegern große Verheerungen an, sodaß sie eilends die erste Linie verlassen. Trotz Vorbesprechung hatte eigene Artillerie das Unternehmen aus irgendwelchen Gründen anscheinend nicht unterstützen können. Nur 3 Leute der 7. Komp. wurden verwundet, 1 Offz., 2 Mann, 1 M. G., 3 Schnellladegewehre als Beute eingebracht. Unter schwerem feindl. Feuer wurden die Verbände geordnet, sodaß von rechts nach links lagen: 12|27, 7. und 8. Komp.|RJR 210, 11|27, 5.|210, 5. und 7.|390, 10.|27, 4|210 und 9.|27, dahinter 1. und 2.|R 210. Der Feind drang bald darauf in wütendem Gegenstoß bei III/210 ein und rollte nach rechts auf. Aus der Front wurde Unterstützung dorthin beordert, Abschnitte verlängert, doch hielt sich der Gegner in 1. und 2. Linie. 8. Komp. wurde zum Regimentsstab R 210, 6. Komp. zum Batl. in S-Stellung herangezogen.

Auch beim III. Batl. entbrannten heftige Kämpfe am 17. 4. Abends sollte das Nest im Walde von Bessy angegriffen werden; schon am Nachmittag griff der Franzose nach schwerster Feuervorbereitung auf 1. Linie, bei der 11. und 12. Komp. schwere Verluste hatten, da keine Unterstände da waren, die 12.|R 210 an, rollte bis Mitte 12.|390 auf und setzte sich fest. Die Verluste des Regts. vom 15.—17. April betrugen etwa 20 Tote, 135 Verw., 80 Kranke.

Der 18. April brachte wieder einen Erfolg. Die 8. Komp. (Lt. d. R. Brehme) sollte auf Moisy Fe. vorstoßen, von dort die feindl. Stellung aufrollen; frontaler Angriff zu gleicher Zeit von 9., 11. und 12./390 von der abgeriegelten Stelle aus mit 11/27 und 4/R 210. Patr. stellten fest, daß die Ferme unbesetzt war, worauf 8. Komp. diese besetzte. Nach starker Artillerie- und M. W.-Vorbereitung war die feindl. Stellung sturmreif. Offz. Stellv. Müller 8. Komp. stellte sich an die Spitze des „Rolltrupps". Im Nu war die feindl. Barrikade erstürmt und die Höhle am Nordrand des Waldes von Bessy erreicht, das Franzosennest gesäubert. 1 Offz. und 40 Mann der 12|210 und 12 Mann der 12.|390 wurden hier befreit 6^{15} Uhr war der Graben ohne Verluste genommen. Die erste Linie wurde restlos besetzt. Das III. Batl. hatte bei diesem Angriff 4 Tote 28 Verwundete. Der gestrige Sturm hatte diese ja auch erreicht, sodaß die Bedrohung der rechten Flanke fortfiel. Schwere und stolze Taten hatte das II. Batl. verrichtet, dank der trefflichen Vorbereitung durch den Bataillonsführer, Hptm. Lindenau, der für diese Erfolge das Ritterkreuz des Kgl. Hausordens v. Hohenzollern mit Schwertern erhielt.

Das II. Batl. außer 8. Komp. wurde in den Pinon Park zurückgezogen. Die nächsten Tage bringen nur kleine Vorstöße des Feindes. 9. Komp. weist eine feindl. Patr. ab, ebenso 2. und 8. Komp.; ernster ist es, als am 21. 4. der Gegner bei 2.|390 in den Graben eindringt und sich festsetzt. Doch wird sofort abgeriegelt und in prachtvollem Gegenstoß fliegt der Feind wieder hinaus. Unterdessen übernimmt R. 75 Teile der Stellung und Vorkommandos der 33. Res. Div. treffen ein. Verheerend rast das feindl. Feuer über die Stellung in einer bisher nicht gekannten Stärke; und hervorragend ist der Feind eingeschossen. Der Regimentsstab muß am 22. 4. vom Forsthaus nach dem Heldenkeller umziehen, der Gefechtsstand des III. Batl. wird eingeschossen, Major Brandt und Ltn. Viecenz (Komp. Führer 11. Komp.) werden verwundet. Am folgenden Tag wird 6. Komp. im Pinon-Riegel dem III. Batl. unterstellt. Wieder hatte dieses schwere Verluste. Durch Einschuß der Höhle bei Moisy Ferme hatte 11. Komp. 22 Verwundete. Die Grabenstärke des Batl. betrug trotz zweimaligen Ersatzes am 25. 4. im I. 5 Offz., 380 Mann, II. 9—280 und III. 3—210. Am Abend löste II. das III. in erster Linie links der Moisy Ferme ab. Nachts ist es verhältnismäßig ruhig, am Tage planmäßige Beschießung der Anmarschwege. Hptm. Lindenau muß leider sein bis jetzt geführtes II. Batl. wegen Erkrankung verlassen. Ltn. Determeyer führt das II., Ltn. Schier das III. Batl., der kurz darauf von Ltn. List abgelöst wurde.

Der Ausbau der Stellung erfolgt unter stärkster Beschießung; schwerste Kaliber gehen auf Stellung, in die Aillevalschlucht und in das Hintergelände. Eigene Offz. Patr. (Ltn. d. R. Brehme) haben keinen Erfolg.

Der 28. 4. brachte dann die Ablösung des I|390 durch II|RJR 67 in Stellung. Es marschierte nach Montbavin, wurde aber im Walde von Pinon schwer vergast, hatte auch einige Tote. Am folgenden Tage wird auch das II. Batl. abgelöst; auf dem Rückmarsch wird 8. Komp. im Pinon-Riegel festgehalten, ebenso 5., 6. und 7. erhielten den Befehl erst in Montarcène, bleiben hier mit Genehmigung des Regiments. Das II. Batl. tritt zum Regt. wieder zurück. So ist am 30. 4. mit Ablösung des III. Batl. das Regt. herausgezogen. Regts.-Stab liegt in Mons, I. in Chailvois, II. und III. in Montarcène. Anfang Mai marschieren I. und III. nach Bois les Pargny, II. nach Montigny bei Cressy sur Serre, wo Major Kayser die Führung dieses Batl. übernimmt. Das Regt. ist Reserve der Gruppe Crépy. Bis 6. Mai einschl. Ruhezeit, nur innerer Dienst, vom 7. — 9. Gefechtsausbildung.

Von der Front kommen wieder beunruhigende Nachrichten. Die Franzosen seien wieder in der S-Stellung an Straße Pinon-Vauxaillon, bei Moisy Ferme, bei Bascule und Mennejean Ferme. Gegenangriffe seien im Gange. R.J.R. 75 und J.R. 27 wurden vorgezogen. Am 10. Mai schlugen dann die Abschiedsstunden. Stab und I. Batl. siedelten nach Royaucourt über, II. wurde in Lastkraftwagen nach Bourgignon befördert und III. nach Montbavin, wo sofort 9. und 10./390 dem R.J.R. 75, 11. und 12. dem J.R. 27 unterstellt wurden. Die Division gehörte wieder zur Gruppe Vailly. Der Feind hatte der 33. R.J.D. die erste und zweite Linie abgenommen, und die Division erhielt den Befehl, die verlorene Stellung wiederzunehmen. I. und II. Batl. Sturmbataillon. Gott sei Dank traf wieder Ersatz ein, sodaß die Komp. ihre Lücken ausfüllen konnten. Die nächsten Tage dienten zur Ausbildung im Sturmangriff. Unter Ltn. Offerdinger bildete das Regt. eine Granatwerferabtlg. aus, die mit der 2. Welle vorgehen sollte. Am 13. Mai fand eine Besichtigung des II. Batl durch den Divisionskommandeur, Generalmajor von Lewinski, statt. I. Batl. löste J.R. 67 ab, rechts Anschluß an J.R. 130, links an R.J.R. 75. Am 14. übernahm der Regts.-Stab im Heldenkeller die Führung des Abschnittes. Das R.J.R. 67, 11. und 12. Komp. kehrten zum Regt. zurück, 12. löste die 2. in 1. Linie ab und erkundete eine Sturmausgangsstellung, um flankierend auf dem rechten Flügel angreifen zu können. II/R. 67 kam als Reserve in die Rozoy Fe. Starkes Feuer lag auf der

Stellung; der Sturm wurde um 24 Stunden verschoben, sodaß am 14. noch eine Vorführung des Sturmbatl. J.R. 27 bei der Thierret Fe. stattfinden konnte. Nachmittags nochmals Übung des II. Batl., 5., 6. und 7. Komp. in 1. und 2., 8. Komp. als 3. Welle.

Dann rückte das II. Batl. am 15. V. um 4 nachm. ab über Pinon durch die Aillevalschlucht, die mit schweren Kalibern beschossen wurde, in die Stellung; das abgelöste I. Batl. ging an den Hang zurück. Am 16. V. um 2 Uhr vorm. war die Stellung besetzt von links nach rechts 5., 7., 6. Komp., dann 2. und 1. Komp. Das Unternehmen leitete Major Kayser. Um 5 Uhr setzte das Artilleriefeuer auf die feindliche Stellung ein. Es war recht dünn; 5[15] Uhr ertönten Pfiffe, und zum Sturm wurde angetreten im Marschmarsch. Schon ratterten die feindlichen M. G. An toten Schwarzen gehts vorbei, die von der Hitze unmäßig aufgedunsen sind. Dann steht die stürmende Truppe vor einem breiten Hindernis. Im Graben dahinter wimmelt es von Franzosen, Handgranaten zischen heran, krachen, Verwundete schreien, Gewehr- und M.G.-Kugel pfeifen durch die Luft, die feindl. Artillerie setzt ein. Verwundete laufen zurück, auch Leute des neuen Ersatzes, die erste Welle beginnt zu wanken. Im Höllenlärm Rufe der Führer: Vorwärts! Ein Geknatter in rasender Stärke. Ein nochmaliges Vorwärtsdrängen, aber das unversehrte Drahthinternis, das sich steigernde feindliche Feuer machen jeden Versuch vorzugehen unmöglich. Noch ein verzweifeltes Sichaufbäumen gegen das Zurückmüssen, und dann — der Angriff bricht zusammen. Die Wellen fluten in die Ausgangsstellung zurück. Noch ein zweites Mal rissen die Führer die Wellen mit vor: doch dieser hatte den gleichen Mißerfolg, denn die franz. Artillerie legt Sperrfeuer vor die Ausgangsstellung. Nur der 5. Komp. war der Einbruch an einer kleinen Stelle gelungen. Lt. d. R. und Komp.-Führer Moter geriet mit einigen seiner Leute in Gefangenschaft. Die 2. Komp. hatte sich in Granattrichtern vor dem feindl. Drahthindernis festgesetzt und hielt auch dort bis zur Dunkelheit aus. Das linke Nachbar-Regiment J.R. 27 nahm die Gräben bei Laffaux. In schweres Feuer geriet der 1. Zug der 6. Komp. Ltn. Auer, Vizefeldw. Unverzagt, U.-O. Schwarz, Diemer und Holzwart blieben tot vor der Stellung liegen, etwa 20 Mann galten als vermißt; sie sind wohl alle zu den Toten zu rechnen, den 12 Tote wurden später von einer Patr. noch aufgefunden. Die Gesamtverluste der Sturmtruppe des Regts. betrugen in dieser kurzen Zeit 20 Tote, 80 Verwundete und 70 Vermißte. Nach dem Mißlingen des Angriffs wurden Patr. vorgesandt zur Erkundung für neuen Angriff, doch da wurde der

Angriffsbefehl zurückgenommen, da die Komp. zu schwach waren und das Gelände zu stark von M.G. bestrichen wurde. 1., 8., 12., 3. und 4. Komp. besetzten die Ausgangsstellung, 11., 2., 5. und 7. kamen an den Hang, 6 Komp. am rechten Flügel hinter J.R. 130. mit dem Verbindung aufgenommen wurde in einem Hohlweg. Der Franzose war den ganzen Tag sehr unruhig, abends zwischen 7 und 11 Uhr mehrmals Sperrfeuer, da dauernd eigne Patr. im Vorgelände waren zur Bergung von Verwundeten. Einzelne Leute kamen auch noch zurück, die den ganzen Tag in Granattrichtern vor der feindl. Stellung zugebracht hatten, so Offz.-Stellv. Koch 6. Komp.

Am 17. V. übernahm das Regt. den rechten Flügelabschnitt des R J.R. 75 und setzte dort 9. und 10. Komp. ein. Der Tag brachte 9 Verwundete und 16 Vermißte als neuen Verlust.

Eine neue Stellung wurde nachts an der Sanitätshöhle ausgehoben, um eine größere Tiefengliederung zu ermöglichen. Sappen wurden vorgetrieben, die Stellung stark verdrahtet. Am 18. V. wurde der Heldenkeller so stark unter Feuer genommen, daß der Regt.-Stab nach Rozoy Ferme übersiedelte; überhaupt war die Aillevalschlucht das Hauptziel der Artillerie, unaufhörlich sausten schwere Geschosse dorthin, unheimlich rollte der Donner der platzenden Granaten. Die Verluste am 16.—19. betrugen an: Offz. 1 tot, 4 verwundet, 2 vermißt, 4 krank, an Unteroffz. und Mannschaften 30—110—60—130.

Am 20. V. 5^{15} Uhr vorm. versuchte der Feind in die Stellung einzudringen, wurde aber zurückgeschlagen; lebhafte Artillerie- und Fliegertätigkeit. Von schwerem Pech war der Regts.-Stab verfolgt. Die Rozoy Fe. erhielt mehrere Volltreffer von 18 cm Granaten, so zog es der Stab vor, wieder nach dem „Heldenkeller“ vorzurücken. Am 22. V. löste II. das I. ab, letzteres wurde mitsamt 11. und 12. Komp. vom I/259 abgelöst und rückte nach Chailvois. Unter schwerem Feuer ging es durch die Ailleval Ferme; am folgenden Tage wurde auch das II. Batl. aus der Stellung gezogen und marschierte nach Bourgignon, das III. nach Chailvois, das I|390 mußte wieder in der Nacht vom 24|25. ein Batl. des J.R. 27 in Stellung bei Bascule ablösen. Bei einer Offz. Besprechung dankte Major Kittel dem Regt. für die Tapferkeit und aufopferungsvolle Arbeit. In den letzten Tagen habe das Regt. schwer mitgemacht. Leider sei der Angriff nicht gelungen, da dem Feinde die Sache verraten worden sei. Er bedaure die schweren Opfer. Nach Gefangenenaussage war das Unternehmen durch 2 Überläufer eines in Stellung liegenden Regts. dem Feinde bekannt. daher auch die überaus starke Besetzung der feindl. Gräben, daher

auch wohl die Verschiebung des Angriffes um 24 Stunden. Major Kayser führte nun für den erkrankten Regimentkommandeur stellvertretenderweise das Regt. I. Batl. blieb noch in Stellung bei Bascule und Allemant bis zum 29. V. Inzwischen war die 211. J.D. abgelöst durch die 78. J.D. Das Regt. kam wieder zu der 211. J.D. zurück, Stab und III. Batl. kamen nach Bois les Pargny, II. nach Dercy und I. nach Montigny. Division wurde Eingreifsdivision der Gruppe Crépy. Die nächsten Tage waren der Ausbildung und der Erholung gewidmet. Das Baden in der Serre war ein besonderer Genuß nach so langer Stellungszeit. Von jeder Komp. wurden 1 U. Offz. und 15 Mann am M.G. 08|15 ausgebildet. Am 1. VI. fand eine Besichtigung der 5., 6. u. 8. Komp. durch den Brig.-Kdr., Generalmaj. Spennemann, statt. Am selben Tage übernahmen Major Nadolny das Regt., Hptm. v. Detten das III. Batl. und Oberltn. Lichtenthäler die 7. Komp. Zweimaliger Ersatz war dem geschwächten Regt. sehr willkommen. Bald schon sollten die schönen Tage zu Ende sein. Das Regt. erhielt den Befehl, sich im Abschnitt des Regts. Elisabeth der 5. Garde-Div. zu orientieren.

Stellungskämpfe am Chemin des Dames

28. V. bis 23. X. 1917.

I. Bei Brancourt

6. VI. bis 2. VIII. 1917.

Am. 4. VI fuhren die Vorkommandos mit Autos nach Cessières zur Übernahme der Stellung des Regts. „Elisabeth“, 5. Gardediv., gehörig zur Gruppe Crépy, Kommandeur Exc. v. Lieber, später Exc. Müller. Am 5., 6. und 7. Juni rückten III., II., und I. Batl. über Aulnois, Cerny-les-Bucy, Molinchart nach Cessières. II. Batl. übernahm den linken Abschnitt, Abschnitt Süd, und III. den Abschnitt Nord, I. blieb als Reserve in Cessières mit 7tägigem Ablösungsgang; da Unterkunft in Cessières nur für eine Komp. möglich war, lagen 3 Komp. in Waldlagern in großen Zelten. Die Stellung war sehr ruhig, obwohl sie in der Nähe von Vauxaillon lag, aber getrennt durch den Oise-Kanal. Der linke Abschnitt lag vollkommen im Mortier-Wald. Der linke Flügel grenzte an die Ailette und den Oisekanal, vollkommen versumpft. Etwa 250 m vor dem 1. Graben zog sich ein dichter Astverhau hin, hinter dem der Gegner Posten aufstellte. Die eigene Besetzung war äußerst dünn, auf 1400 m Breite in 3 Gräben etwa 80 Gewehre, verstärkt durch einige M.-G. Zur Verstärkung der Kampfkraft stellte das Regt. eine M.W.-Abtlg. unter Ltn. d. R. Offterdinger auf, mit einem Bestand von 3 Offz., 3 Feldw, 20 Unteroffz. u. 154 Mann. 3 Züge bedienten 12 M. W. und der 4. Zug 24 Granatwerfer. Der Abschnitt Nord zog sich beiderseits der Straße Brancourt-Coucy-le-Château hin, der rechte Flügel war auch im Wald gelegen. Im allgemeinen galt diese Gegend für eine ruhige Stellung zur Erholung für größere Anfforderungen. Aber doch gab es manche Unannehmlichkeiten. Ein drückend heißer Hochsommer und wolkenbruchartige Regenfälle, die am linken Flügel sich besonders auswirkten. Dazu eine Fliegen- und Schnakenplage, wie man sie in Deutschland selten findet. Selbst das „tägliche Geschäft“ konnte man nur zweigewedelnd in großer Eile abwickeln. Und zugesetzt haben einem diese Biester, daß mancher, wie von einer Tarantel gestochen, floh.

Der Ausbau der Stellung ließ viel zu wünschen übrig, es sah so aus, wie auch südlich des Kanals: 1. Graben mit Drahthindernis gut, alles andere teilweise fertig. Die Schanzkomp. des Regts. unter Ltn. d. L. Mettner leistete viel, aber viel hatten auch die Stellungskomp. zu bewältigen. Da hieß es Drahtverhau vor

1. und 2. Linie ziehen, Blockhäuser am linken Flügel bauen, Unterstände ausheben, Gräben vertiefen, Roste legen und was es sonst noch für Stellungsarbeiten gab. Die Ernährung war keinesfalls auf der Höhe, es gab wochenlang keine Kartoffeln, Darmkrankheiten stellten sich ein. Aber immerhin das Leben hier hatte auch seine schönen Seiten. Kein ängstliches Laufen im Graben, herrliche Waldspaziergänge erfrichten Augen und Ohren. Selbstverständlich nicht immer! Denn die feindliche Artillerie schlief nicht. Doch lag nur geringes Streufeuer auf der Stellung, wenn es auch hie und da unangenehm war. Mehr waren schon die K.T.K. Unterstände bedacht mitsamt den Reservekomp., besonders aber Brancourt, Anizy le Château, Château de Locq, die dicht hinter der Front lagen. Die Anmarschstraßen über Suzy, Prémontré und über Faucoucourt, Wissignicourt lagen mehr und mehr unter Störungsfeuer. Vielleicht trugen dazu die Ereignisse südlich des Kanals bei Vauxaillon bei. Ab Mitte Juli entwickelten sich hier fast täglich heftige Artilleriekämpfe, in die die hinter uns stehenden Batterien flankierend eingriffen. Immer mehr wurde das Hintergelände unter Feuer genommen. Suzy wurde beschossen, die Manneux Fe. nach heftiger Beschießung geräumt, ja sogar Cessières wurde von Fliegern und Artillerie in immer reichlicherem Maße bedacht. Auch das Zeltlager war das Ziel der Gegner am 16. und 21. Juli. Der Batl. Stab I|390 mußte eines Abends, als er gerade bei einem Fäßchen Bier gemütlich beisammensaß, vor einem Artillerieüberfall in das Waldlager flüchten. Am nächsten Morgen, an einem Sonntag, war aber alles wieder zur Stelle, und die Kapelle spielte auf dem Markt zum Frühkonzert. Die Komp. zogen ins Marslager zwischen Cessières und Molinchart.

Am herrlichsten war es doch in Stellung. Bei einem K.T.K. gab es sogar eine richtige Badewanne im Freien. Unangenehm war es nur, wenn man gerade drin saß und der Franzmann seine Granaten in die dahinterliegenden leerstehenden Baracken sandte. Die Freude an der Stellung zeigte sich auch an der Stimmung der Mannschaften, von einigen Fällen abgesehen. Der neu eingetroffene Ersatz zeigte sich sehr willfähig, beteiligte sich gerade in der Komp. des Verfassers unermüdlich an den fast allnächtlichen Patrouillen. Das Waldgelände forderte sie ja geradezu heraus. Sie alle aufzuzählen, das würde zu weit führen. Im linken Abschnitt war das Ziel die Barrikade an dem Wege Anizy-Courson, im rechten Abschnitt die Andouille-Ferme. Eine Patr. der 5. u. 7. Komp. unter den Unteroffz. Zinkand und Scholl stieß auf die feindl. Stellung. Nach Anruf „Qui vive“ schoß die Besatzung auf die Patr., die das Feuer wirkungsvoll mit Gewehr und Hand-

granate erwiderte, sich jedoch vor der Übermacht zurückziehen mußte. Besonders Vizefeldw. Krügel, 9. Komp., zeichnete sich als glänzender Patrouillengänger aus. Mehrmals stieß er gegen die Barrikade vor, schoß 2 Baumposten ab, brachte Tornister und Papiere der gefallenen Franzosen mit. Am 25. VI. versuchte er über den Kanal zu kommen, um Verbindung mit J.-R. 258 aufzunehmen. Um 8 Uhr hinderte ihn daran Artillerie- und M.-G.-Feuer, ein zweiter Versuch gelang etwas später. Er konnte mit seinem Kahn übersetzen und seinen Auftrag erledigen. Trotz heftigem Schrapnellfeuer kehrte er wohlbehalten zurück. Auch der Gegner, J.-R. 262, 78. J.D., war nicht müßig, seine Patr. stießen mehrmals gegen unsre Stellung vor, wurden aber stets abgewiesen. Sofort einsetzende Verfolgungen hatten kein Ergebnis. Durch die allnächtlichen Patrouillen der Komp. war Aussicht auf Erfolg sehr gering, da der Gegner sich bemühte, die erwarteten Patr. abzuschnappen. Daher ab 6. 7. nur noch eine Patr. in jedem Batl.-Abschnitt. Ende Juli schlug die Abschiedsstunde: Die 211. J.D. löste die 37. J.D. ab, die zwischen Malval Ferme und Cerny auf dem Chemin des Dames lag. Eine schöne Zeit fand ihren Abschluß, für manche besonders, die hier für ihr tapferes Verhalten in den Kämpfen bei Vauxaillon das E. K. I erhielten, Ltn. d. R. und Adjutant Weise, Ltn. Schneider, Brehme, Meyer, Schmall, Oberarzt Dehen, Gefr. Gondolf, 6. Komp beim Batl.-Stab, Vizefeldw. Rosenbach 1. M. G. K., Gefr. Nicolai 1. Komp. Die Ablösung fand wieder bataillonsweise statt zwischen den Regt. 150 u. 390. Am 29. Juli saß III|390 schon bei Courtecon in Stellung, am 2. August verläßt das II|390 als letztes Stellungsbataillon den linken Abschnitt, um am 3. vom Marslager über Molinchart, Neuville, Semilly, Ardon, Bruyères zu marschieren, Ruhebataillon des J.-R. 390, die 211. J. D. gehört von nun an zur Gruppe Liesse unter Gen.-Lt. v. Staabs, vereinigt mit 10. und 50. J.-D.

II. Bei Courtecon.

2. VIII. bis 23. X. 1917.

Ja, hier wehte eine wesentlich andere Luft als bei Brancourt. Schon Bruyères hat sein besonderes Gesicht: Alle Zivileinwohner waren abgeschoben, nur Soldaten, nichts wie Soldaten. Wie schön war es noch vor ¾ Jahren beim Marsche nach Cerny. Ja, Großkampftage waren über die Stellung hinweg gerauscht, noch zuckte und brodelte es an den Frontteilen der Division. Im Abschnitt rechts, Hildesheim, lag nun R.J.R. 75, in der Mitte, Bremen, J.R. 390 und links bis nach Cerny hin J.R. 27 im Abschnitt Lübeck. Am 2 August hatte das Regt. durch Einsatz vom I. Batl. seine neue Stellung übernommen. Über Les Carrières, Courthey Ferme und Ferme de Chaumont geht es nach der Colligishöhle. Colligis selbst wird gemieden. Wie sah das aus, seitdem wir es Ende 1916 durchzogen. Je weiter nach Süden der Weg, umsomehr Granatlöcher. Hei, hier am 100 m langen Knüppeldamm über die Ailette, da muß allerhand zu bestellen sein. Bald ist der Nordhang des Chemin des Dames Rückens erreicht, Granattrichter an Granattrichter, eine brenzliche Stelle. Einsam und verlassen steht hier ein zerschossenes deutsches Geschütz, ein Zeuge des letzten Großkampfes. Schnell ist der steile Hang erklettert, dann breitet sich eine große Ebene aus mit dem anziehenden Namen: Potsdamer Platz, ein riesengroßes Trichterfeld. Wer erinnert sich nicht des Jägerhaus-, Rolands-, Courtecon-, Beaupre-Grabens und des Annäherungsweges 3. Gräben? Nein! Verbindung von Granatloch zu Granatloch. Tote strecken ihre Gebeine aus der Grabenwand, Skelette, Knochen und französ. Ausrüstungsgegenstände liegen in riesiger Menge umher. Frankreichs Männer haben hier schwere Blutopfer gebracht, verbissen erstarrte der Widerstand der deutschen Verteidiger.

Zwei Bataillonsabschnitte, Bremen A und B, in Unterabschnitte e, f, g und h eingeteilt, sind vom Regiment besetzt. Die Stellung besteht aus 4 Linien; der erste Graben ist leider vom zweiten aus nicht sichtbar. Diese beiden sind teilweise Trichterfeld, voll Gestank, keine Latrine, unangenehme Fliegenschwärme. Je 2 Komp. liegen in erster Linie, je eine in zweiter und je eine am Hang als Bataillonsreserve. 14 Tage Stellungszeit, Bataillone wechseln in sich nach 7 Tagen, 7 Tage Ruhe in Bruyères. Man merkt in aufdringlicher Weise, hier ist Großkampfgebiet. Plötzliche Feuerüberfälle, jäh und kurz, beunruhigen die Stellung und besonders das Hanglager. Am 9. 8. starb hier der tapfere

Vizefeldw. Geiger, 1. Komp., den Tod fürs Vaterland. Um die Mitte des August waren die beiderseitigen Artillerien besonders tätig. Bald ist rechts bei der 47. R.J.D., die erfolgreiche Vorstöße macht, bald ist links bei Cerny etwas los. Rote Leuchtkugeln steigen himmelan, nach seitwärts werden sie weiter gegeben, und schon liegt das schönste Sperrfeuer auf unsrer Stellung. Und gar sicher hauen die feindl. Granaten und Minen auf Stellung und Hang, den Potsdamer Platz zertrommelnd. So meist in den Morgen- und Abendstunden, wie der Soldat so schön sagt, der Morgen- und Abendsegen. Am Tage werden die deutschen Batterien jenseits der Ailette mi Kalibern aller Art heimgesucht. Doch sieht es aus, als habe der Franzose Artillerie nach Verdun weggezogen. Am 15. 8. hält eigne Artillerie einen feindl. Angriff bei Cerny nieder. Schwer wird die eigene Stellung beschädigt durch feindl. Gegenwirkung. Das III. Batl., auf dem Anmarsch befindlich, gerät in das Sperrfeuer. Die 12. Komp. erreicht mit einem Verlust von 2 Toten und 12 Verwundeten die Stellung, die 11. Komp. hat 2 Tote. Schwer liegen die Sonnenstrahlen auf dem zerschossenen Kampfgelände, ein furchtbarer Geruch lagert über der Stellung. Die langweilige Stille wird oft unterbrochen durch platzende Schrapnells und Fliegerkämpfe. Am 16. 8. holt Fliegerleutnant Gontermann zwei Fesselballone herunter. Am 19. 8. jubelt alles laut im Graben, 3 feindl. Ballone stürzen brennend ab, von ihm abgeschossen. Der Gegner rächt sich, indem er in den nächsten Tagen schweres Feuer auf die Stellung legt. Wie wohl tat da die Ruhe in Bruyères. Hier Baden und Entlausen, strammer Dienst, besonders am Übungswerk. Der Jahrestag des Regts. wird feierlich begangen. Der Regimentskommandeur, Major Nadolny, beglückwünscht seine Truppe am 24. August 1917: „Am 24. August vor einem Jahre trat das Regt. zusammen, nachdem am 19. August 1916 die Bataillone zusammengestellt waren. In ehrenvollen Kämpfen hat das Regt. bei Moulin-sous-Touvent, St. Pierre-Vaast-Wald, Cerny, Soissons, in den Vorfeldkämpfen. Doppelschlacht Aisne-Champagne und am Chemin des Dames sich ausgezeichnet und unvergängliche Lorbeeren erworben. Ich beglückwünsche das Regt. zu seinem Jahrestag und zu seinen großen Erfolgen. Das Regt. wird auch im weiteren Kriegslauf in unverbrüchlicher Treue in allen Lagen seine Pflicht und Schuldigkeit tun und durch seine Tapferkeit am Siege mithelfen, der uns einen ehrenvollen Frieden, unsere schöne Heimat, unser geliebtes Vaterland unversehrt wiedergeben soll." Die Regimentsmusik spielte frohe Weisen, Freibier wurde ausgeschenkt, allerlei turnerische Spiele verschönten den Tag. In Anerkennung an die schweren

Kämpfe der letzten Wochen erhielten in dieser Zeit Stabsarzt Dr. Bergsträßer, Ltn. d. R. Franz, Vizefeldw. Stock 6. Komp., Ochsenmann 9. Komp. und Unteroffz. Dischler 5. Komp. das E. K. I. An der Front weiterhin starke Beschießung. Lt. d. R. Scheuing übte mit dem Sturmtrupp des II. Batl. zu einem Unternehmen, doch wurde dieses verschoben, da am 27. 8. J.R. 27 bei einem Patrouillenunternehmen 4 Gefangene aus dem feindl. Graben herausholte. Dem Regt. liegt gegenüber J.R. 205, 53 R.J.D. Ein Unternehmen am 23. 8. unter Lt. d. R. Gierig 1. Komp., 3 Unteroffz. und 29 Mann in Abschnitt e gegen den Paradiesgraben blieb erfolglos. Anfang September lebte das Feuer wieder mehr auf. Auch Gewehr, Handgranate und Gewehrgranaten traten mehr in Tätigkeit. Während am 1. 9. etwa 250 Artillerieschuß auf Stellung niedergingen, brachte der 3. 9. die heftigste Beschießung. Etwa 5—6000 Granaten ging auf den Regts. Abschnitt von 4 bis 8[15] Uhr nachm. nieder. Darnach übernahm 5. Komp. den Abschnitt i vom J.R. 27. Zur Vortäuschung eines Rückzuges brannte am 8. 9. abends in jeder Ortschaft hinter der Front ein Haus. Der 9. bringt starken Beschuß des Hanges und des Ailettetales, letzteres besonders mit Gas. Am 10. erhält das III. Batl. sehr starkes Feuer auf Stellung in den frühen Morgenstunden, viele Volltreffer in die erste Linie und heftiges M. G. Feuer. Vorgehende Franzosen wurden unter Feuer genommen und eilten in die Ausgangsstellung zurück. In Bruyères war inzwischen manches geschehen zur Auffrischung der Feldgrauen. Ein Divisionstheater eröffnete seine Pforten, im Hessenstübl entstand ein freundl. Offizierskasino mit humorvollen Wandbildern; „Herbst werd's". Das Ruhebatl. wird zum Schanzen herangezogen. Am 23. 9. hat 11. Komp. östlich Monthenault durch Volltreffer in der Ernakaserne 6 Tote und 8 Verwundete. Am 25. 9. wird eine feindl. Patr. vom I. Batl. abgeschmiert, eigne Patr. des II/390 unter Ltn. Scheuing mit den Unteroff. Scholl und Böhm 7. Menthen 8., Adler 6. Heckmanns und Hufnagel 5. und 40 Mann des Batl. und der Sturmabtlg. der 211 J.D. stößt gegen den Paradiesgraben vor. Eigenes Minenfeuer hemmt das Vordringen, beim Eindringen in den feindl. Graben ist dieser geräumt. Von allen Seiten greift der Gegner die Eingedrungenen an, die sich nach heftigem Gewehr- und Handgranatenkampf ohne Verluste, aber auch ohne Beute loslösen können. Auch die Lauerpatr. vom 27. und. 30. 9. sind erfolglos. Für schneidige Patr. erhalten Ltn. d. R. Krügel und Unteroffz. Menthen die Anerkennung durch Regts. Befehl. Auch im Oktober wird lebhaft um die Beherrschung des Niemandslandes gerungen. Am 7. 10. wird eine feindl. Patr. abgewiesen, 3 Tage später trifft eine

Patr. 10. und 11. Komp. auf sehr starke feindl. vor dem gegnerischen Hindernis. In heftigem Handgranatenkampf erleidet eigne Patr. schwere Verluste. 1 Toter und 5 Verwundete werden geborgen, 1 Teilnehmer bleibt vermißt. Trotz des ungünstigen Wetters, infolgedessen die Gräben schwer verschlammen, liegt auch jetzt starkes Feuer, besonders Minen, auf dem Regimentsabschnitt.

Der 16. 10. zeigte dem Feinde, daß trotz aller Schießerei von einer Abspannung nichts zu merken war. Um 6^{05} vorm. setzte das Unternehmen „Kriegsanleihe" ein. Ein Hagel von Granaten sauste durch die Luft, dazwischen heulten schwere Minen, bellten die Granatwerfer. Wuchtige Einschläge bewegten die Erde. Der Gegner forderte Sperrfeuer an, aber vorerst ergebnislos. Um 6^{08} Uhr drangen Ltn. d. R. Krügel und Grimm mit 8 Unteroffz. und 70 Mann in den feindl. Graben ein. Der Gegner wich nach links und rechts aus, schoß aus der 2. Linie mit Gewehrgranaten. Unentwegt ging es vorwärts, Handgranaten rasselten in die Unterstände, Schreien und Stöhnen drang aus ihnen hervor. 4 Franzosen wurden herausgeholt, von denen einer auf dem Rückwege fiel. Ltn. Krügel schoß einen Offz. über den Haufen. Dann wurde der zweite Graben geräumt und die Ausgangsstellung erreicht. Ein Schwerverwundeter blieb im Vorfeld zurück, der am hellen Tage von U.-O. Kister hereingeholt wurde. Die Ergebnisse waren wichtig. Rechts liegt J.-R. 206 und links J.-R. 236 von der 68. J.-D. gegenüber. Der vorderste feindliche Graben ist mäßig ausgebaut, durch Minenfeuer beschädigt, von Gaseinbau war nichts zu sehen, auch nichts zu merken von feindl. Angriffsabsichten. Den beiden Führern sprach Generlltn. von Lewinski seine Anerkennung aus, ebenfalls dem Offz.-Stellv. Kretzmar, dem Gefr. Goldbock 11. Komp. und dem Vizefeldw. Eichelberg 12. Komp. für mehrere Erkundungspatr. Die Stellungskomp. hatten durch das Sperrfeuer einige Verluste an Toten und Verwundeten. Am Tage danach erhielten Major Kayser vom II. Batl., Ltn. Krügel und Grimm und Vizefeldw. Möller 3. Komp. das E. K. I., 30 Mann das E. K. II. Mehrere Patr. der 6. Komp. stellten Befestigungsarbeiten des Gegners fest, der hierbei beschossen wurde. Das feindl. Feuer nahm immer mehr zu. Am 21. Oktober wird für das I. Batl., das in Ruhe liegt, erhöhte Marschbereitschaft befohlen.

Nachhutkämpfe an und südlich der Ailette.

(24. X. bis 2. XI. 1917.)

Die Entente mußte versuchen, neue Erfolge zu erringen, um die Stimmung im Lande aufrecht zu erhalten. Die Stellung der Deutschen hatte sich auf dem Chemin des Dames gefestigt, im August war Pétain auf dem Südhang des Höhenzuges zurückgeworfen worden. Die Flandernschlacht bei Ypern hatte den Engländern im August nur 10 000 Gefangene eingebracht, ein sehr zweifelhafter Erfolg. Die Deutschen selbst befanden sich auch in schwerer Lage. Wenn auch die Kampfeskraft der Russen dahinschwand, Italien und Rumänien fesselten doch starke Kräfte. Die deutsche Heeresleitung konnte z. Zt. große strategische Angriffspläne nicht durchführen. Im September des Jahres griff General Haig an. In einzelnen Zeitabschnitten wurde der Angriff vorgetragen. Die Gegenangiffe der deutschen Truppen waren für sie selbst sehr blutig Haig setzte den Angriff fort, er verabredete mit Pétain einen Angriff, um den geplanten Vorstoß der Franzosen am Chemin des Dames zu entlasten.

Am 9. Oktober begann der englische Angriff mit einem ungeheuren Artillerieeinsatz. Auch diese Flandernschlacht brachte Haig nicht den gewünschten Erfolg: die Durchbrechung der flandrischen Front, die Eroberung Flanderns. Am 10. November war die Schlacht zu Ende. Die deutsche Abwehr war glänzend, aber während England auf die Ausfüllung der Lücken durch Amerika hoffte, sah Ludendorf die Reihen seiner Truppen immer lichter werden.

Der Franzose hatte seine Vorbereitungen zum Angriff beendet. Die Front des deutschen Kronprinzen sollte auf der Hochfläche von Pinon durchbrochen und die Stellung der 7. Armee auf dem Chemin des Dames von der rechten Flanke aus aufgerollt werden. Die Lage der deutschen Eckstellung war sehr gefährlich. Am 15. Oktober ein Hagel von Spreng-, Gas- und Nebelgranaten über Pinon, Chavignon, Allemant, Vaudesson, Pargny, Fort Malmaison von verheerender Wirkung. Keine Essenträger kamen mehr über die Ailette in den 9 Tagen der Hölle, besonders zwischen Allemant und Malmaisson furchtbares Wirken. Um den Angriff auf Malmaison zu unterstützen, liefen die Franzosen auf der ganzen Front des Chemin des Dames an. Doch nun zum Geschick des Regiments.

Am 23. Oktober bricht der Feind um 5^{15} Uhr gegen rechte Nachbardiv. vor. Starkes Feuer liegt auf dem ganzen Regimentsabschnitt im Laufe des Tages. Es steigt heute der erwartete franz. Generalangriff von Braye bis Vauxaillon. Das I/390 wird der angegriffenen 47. J.D. zur Verfügung gestellt. Am Hanglager Vorges erhält es von der 94. R.-Brig. den Befehl, daß es dem R.-Regt. 220 unterstellt sei, und rückt vor über Lierval bis Trucy.—Hptm. Schulz berichtet über den Einmarsch des Stabs I/390 in Stellung: „Ausgang von Vorges liegt unter Feuer. Stab macht an dem Ausgang halt, beobachtet. Es fallen in regelmäßigen Pausen von 1 bezw. 1½ Minute immer je 1 bezw. 2 Schuß. Sie gelten dem am Ortsausgang liegenden Standort des Fesselballons. Als die 1½ Minutenpause wieder mal eintritt, geht es im Marschmarsch, Stahlhelm in der Hand, aus dem Ort heraus. An uns vorbei rasseln im Galopp Munitionswagen. Der fußhohe Schlamm, der die Straße deckt, spritzt hoch auf. Nach 150 m Laufschritt Atempause. Nun muß doch der nächste Schuß kommen. Er bleibt aus. Wieder 100 m Laufschritt. Noch immer kein Schuß. Der Franzmann hat das Feuer eingestellt. Dann geht es die steile Höhe hinauf. Beim Div. Stabsquartier der 47. R.Div. werden die Befehle entgegengenommen. Dann über Trucy nach vorne, an Pferdekadavern, zerschossenen Munitionswagen vorbei ins Ailette-Tal, durch ein vor kurzem angelegtes, beim Führer nicht bekanntes Drahthindernis. Am Fuß des Chemin des Dames ein heftiger Feuerüberfall der feindl. Artillerie. Ohne Verluste wird die Köhlerhöhle erreicht. Am nächsten Morgen bei der primitiven Morgentoilette die Entdeckung, daß fast allen die Haare verklebt sind von dem Schlamm, der sich aus den Stahlhelmen auf dem Schädel niedergelassen hat." Stab, 1. und 2. Komp. kamen in die Köhlerhöle, 4. Komp. am Hang und 3. Komp. löste die Regts. Reserve an der Warmont Ferme ab. Der deutsche Tagesbericht vom 24. Oktober 17. berichtet, daß es dem Feind nach heftigem deutschen Widerstand gelungen war, in Allemant und Chavignon einzudringen. Durch das Eingreifen unserer Reserven wurde der Stoß südlich von Pinon bei Vaudesson und Chavignon aufgefangen. Durch dieses Vordringen war die rechte Flanke bedroht. Der Div. Befehl vom 24. X. meldet, daß der Feind zwischen Ferme und Dorf Malmaison durchgebrochen sei, Chaignon gewann und von Bascule her Vaudesson einnahm. Die deusche Stellung wurde zurückverlegt nach dem Pinon Riegel, s. o. Pinon, nördlich Les Vallons, zwischen Bruyères (westlich von Urcel) und Chavignon, östlich Many Ferme nach Pargny, von hier in die alte Linie einmündend. Es war ein

schwerer Schlag für die Stellung auf dem Chemin des Dames. Von über 11000 Gefangenen, über 200 Geschützen, 720 M. G., 222 M. W. sprach der franz. Tagesbericht. Angesichts dieser Tatsache sah sich die Armee gezwungen, hinter die Ailette zurückzugehen auf die zweite S-Stellung. Daß der Gegner weitergehende Pläne hatte, zeigt, daß er nun begann, Ortschaften und das Hintergelände unter Feuer zu nehmen. Vorges und Bruyères wurden schwer beschossen, sodaß letzteres von den Truppen geräumt wurde, die Waldlager wurden bezogen. In der Stellung des Regts. wurden nun Munition und Material zurückgeschafft, überflüssige Unterstände zerstört. Doch wurde bald die Arbeit eingestellt, da man einen feindl. Angriff befürchtete zur Entlastung der Italiener.

In die Kampfhandlung der 47. J.D. wurde auch das I. Batl. hineingezogen. Die Besatzung der ersten Linie bildete einen Schützenschleier. Am 26. IV. 5^{30} Uhr nachm. setzte ein feindl. Angriff ein gegen die Schleierstellung. Nach überaus blutigen Verlusten setzte sich der Gegner im Trichterfelde fest. Der rechte Flügel, da in der Flanke bedroht, wurde zurückgebogen. Am Abend besetzte die 1. Komp. den Fliegerhügel zwischen 4. und 2./R. 220. Am folgenden Morgen brandete ein feindl. Angriff aus der Storpschlucht ohne Artilleriefeuer heran, der aber im Abwehrfeuer scheiterte. Dann setzte Feuer ein mit schweren Kalibern, sich immer mehr steigernd, um 5 Uhr größte Heftigkeit. Die Erde bebt und zittert unter dem furchtbaren Hagel der Geschosse. Schwere Verluste treten ein; doch heftiges Feuer empfängt den 5^{30} Uhr tiefgestaffelt anlaufenden Gegner. Durch die schweren Geschosse war ein großer Teil der Mannschaft getötet, verschüttet oder versprengt und die l. M. G. außer Gefecht gesetzt worden. Trotzdem konnte der Feind mit seinen überlegenen Kräften nur schrittweise Gelände gewinnen. Es gelang ihm, unsere Linie zurückzudrängen. Die 2. Komp. besetzte ebenfalls den Fliegerhügel, auch 3. und 4. Komp. werden vorgezogen. — Am 28. X. zeigte sich, daß die Stellung 100—150 m oberhalb des Hanges unhaltbar war. Das sollte verbessert werden durch Vorlegen der Stellung. 2. Batl. des bayr. J.R. 17. waren von Athies bei Laon herbeigeholt worden. Um 5^{30} Uhr vorm. hatte ein Vorbereitungsfeuer eingesetzt, der Angriff war aber auf 6^{30} Uhr verschoben worden. Der deutsche Angriff fand ohne Artillerievorbereitung bei Nacht und Nebel statt. 2 Wellen gingen vor, der Angriff blieb stecken. Der Gegner hatte sich verstärkt. Die 2/390 kam, schneidig vorgehend, 200 m vor, linker Flügel nur 100 m. Die 3. Komp. stürmte nun vor als letzte Reserve, um die Bayern, die sämtliche Offiziere verloren hatten, vor-

zureißen. Doch, da kein Erfolg, ging sie allein weiter vor, geriet in starkes Feuer und mußte unter starken Verlusten zur Ausgangsstellung zurück. Ltn. Seib und Vizefeldw. Möller starben den Heldentod. Um 8 Uhr vorm. wurde auch die 2. Komp. unter Lt. von Hackewitz, die trotz stärksten Feuers ausgehalten hatte, aus vorderster Linie zurückgezogen und als Reserve am Osthang des Fliegerhügels untergebracht. Auf das Batl. ging nachm. auch ein wahrer Eisenhagel nieder, ohne Unterlaß alles zerschmetternd, was ihm unter seine Pranke kam. Besonders die Torpedominen waren von furchtbarer Wirkung.

Sämtliche verfügbaren Leute, Melder, Telefonisten und Burschen eilten an den Rand, der feindl. Angriff in kleinen Abteilungen wurde abgewiesen. Dann übernahm Hptm. Schulz an Stelle des übermüdeten Hptm. Presch I/R 220 den Befehl über den Abschnitt. Er ordnete eine Neueinteilung in 3 Abschnitten an. Die 2. Komp. wurde wegen der schweren Verluste Batl.-Reserve beim K.T.K.. 10 Uhr abends traf dann der Befehl ein, daß das I/390 ohne M.G.K. herauszuziehen sei. Am 29. X. löften J.R. 17 nnd R 218 das I/390 ab, das unter Verlusten über die Malval Ferme zum Regt. Abschnitt Bremen gelangte und von hier nach dem Pionierlager, 500 m östlich Bruyères. Die 1 M.G.K. unter Lt. d. R. Zapfe versuchte am 25. X. hinter der Kanalstellung ein Langrohrgeschütz zu bergen trotz schwersten Feuers. Das Werk mußte schließlich aufgegeben werden, da die Infanterie schon hinter dem Kanal war. Am 26. X. wurden 4 Gewehre eingesetzt an Straße Château de Presles — Lierval, Rest nach Château de Presles. Zwei Gewehre wurden außer Gefecht gesetzt. Außer Gefr. Schürmann 8 Komp. erhielten Ltn. v. Hackewitz und Philipp I. M.G.K., Unteroffz. Nuß 2. Komp. das E.K. I, das I. Batl. für jede Komp. 20 E.K. II, das Regt. insgesamt 124 E.K. II, nachdem der Bataillonsführer dem Divisionskommandeur von Lewinski und dem Gruppenkommandeur Exc. Staabs nach der Rückkehr ins Waldlager einen Vortrag über die Tätigkeit des Batls. in diesen schweren Lagen gehalten hatte. Zum Abschluß dieser Kampfeshandlung den Div. Tagesbefehl vom 29. Oktober 1917 Nr. 293:

„Die 47. R.D. hat der Division zum Ausdruck gebracht, daß das vorübergehend bei ihr eingesetzte I. J.R. Nadolny sich in den schweren Kämpfen an der Fliegerhöhle glänzend geschlagen und wesentlich dazu beigetragen hat, daß es gelang, die Stellung gegen schwere Angriff zu halten. Das Batl. hat in den heißen Kämpfen ein neues Ruhmesblatt an die Fahnen des Regts. geheftet. Ich beglückwünsche das-

Regiment zu den hervorragenden Kampfleistungen seines tapferen I Batls. und spreche dem Hptm. d. R. Schulz, sowie allen Offz., Unteroffz. und Mannschaften des Bataillons meinen und der ganzen Division warmen Dank und Anerkennung für ihr tapferes und todesmütiges Verhalten aus, in der unerschütterlichen Überzeugung, daß jeder Truppenteil der Division in gleichglänzender Weise stets seine Pflicht gegen König und Vaterland tun wird."

gez. v. Lewinski

und das Dankschreiben des Regimentsführers des R.J.R. 220, Oberstltn. Grimm, dem I/390 damals unterstellt war:

„Es ist mir ein Bedürfnis, dem Regt. meinen besonderen Dank zum Ausdruck zu bringen für die ausgezeichnete Unterstützung, die dem Abschnitt M. in der Kampfgruppe Bailly durch das I/390 zu teil geworden ist. Das Batl. hat sich unter sehr guter Führung in außergewöhnlich schwierigen Verhältnissen glänzend bewährt und sich durch zähes Ausharren im feindl. Vernichtungsfeuer und kaltblütige Tapferkeit bei der Abwehr feindlicher Angriffe ausgezeichnet. Besondere Anerkennung verdient die vorzügliche Haltung der M.G.K.. Getrübt wird die Freude, ein so stolzes Batl. unter meinem Kommando gehabt zu haben, durch die starken Verluste, die es erlitten hat. Ich bedaure aufrichtig, es in so erheblich verminderter Zahl wieder entlassen zu müssen.

Dem J.R. 390 entbiete ich die treukameradschaftlichsten Grüße des R.J.R. 220 und wünsche ihm Sieg und Lorbeer."

gez. Grimm,
Oberstleutnant und Regimentskommandeur.

In der Stellung des Regts. war es verhältnismäßig ruhig gewesen in dieser Zeit. Ailettetal wurde wie üblich vergast. Bruyères beschossen. Die Stimmung bei den Mannschaften war wieder gehoben trotz der schweren Einbußen bei Pinon. Der Vorstoß in Oberitalien mit über 100000 Gefangenen war eine Herzerquickung, die die nächstliegende Zukunft in rosigem Licht erscheinen ließ. Am 1. XI. 17 ab 4^{30} Uhr vorm. war jede Gefechtstätigkeit verboten. In Stellung war es sehr ruhig, nur die deutsche Artillerie zwischen Monampteuil und Pancy wurde schwer aufgesucht, riesige Staubsäulen flogen zum Himmel auf. Gegen Abend kam der Befehl zur Rückwärtsbewegung, die um 9 Uhr eingeleitet wurde. Jagdkommandos blieben bis 5 Uhr vorm. in Stellung: Ltn. Schmitz 9., Scheuing 7. und Vizefeldw. Eichelberg 12. Komp.

Stellungskämpfe an und südlich der Ailette.

(3. XI. bis 14. XII. 1917)

Stellungskampf nördlich der Aisne.

(15. XII. 1917 bis 20. III. 1918)

A. Bei Colligis (3. 11.—5. 1. 1918)

Die neue Divisionsstellung lag nördlich der Ailette, Teile der II. S.-Stellung und einer Zwischenstellung; eingeteilt in 2 Regts.-Abschnitte — Hildesheim und Lübeck — J.-R. 390 kam in Div.-Reserve, auf dem Rückmarsch in Vorges einige Verluste. I. Batl. rückte in das Lager Charlottenburg, II. Batl. in das Barackenlager Bruyères. Bruyères und Vorges lagen die ganze Nacht unter Feuer. Die Räumung der Stellung auf dem Chemin des Dames war unbemerkt gelungen, alles Brauchbare war zurückgeschafft. Wie der deutsche Tagesbericht vom 3. Nov. meldet, lag bis 2. Nov. mittags noch starkes Artilleriefeuer auf der von uns aufgegebenen Stellung. Doch mit Ruhe war es natürlich nichts, wie es bei solchen Gelegenheiten oft der Fall war. Am 2. XI. wurde Regt. marsch- und gefechtsbereit. III/390 rückte ab zu R. 75 nach der Goldberghöhle, Chaumont Ferme, Colligis und Courthuy Ferme; der Feind sollte schon über die Ailette sein. Um 2 Uhr nachts wurde auch das II. Batl. vorgezogen, da man einen Angriff befürchtete; in einer Schlucht westlich Martigny bezog es Aufstellung hinter J.R. 27. I./390 zog als Brig. Res. nach der Höhle le Saut de Lièvre. Nach Aufhebung der Bereitschaft waren die Batl. um 11 Uhr vorm. wieder im Waldlager. Das III. Batl. hatte beim Anmarsch 5 Tote und 7 Verwundete. Die nächsten Tage sind dem Ausbau des Lagers gewidmet, das gar dürftig hergerichtet war, Kolonnen schleppen aus Bruyères das Material herbei, und bald herrscht lustiges Treiben, eifrigster Bau von Hütten. Auch Stollenbau wurde begonnen, da Artillerie in der Nähe stand, ein Munitionslager sich unterhalb des Platzes befand. Ein neuer Friedhof wurde angelegt. Regts.-Stab lag im Schlößchen Breuil. Nach den neuesten Nachrichten ist der Gegner noch nicht über die Ailette vorgedrungen. Vorsichtig waren die franz. 121. und 53. J.D., die uns gegenüberlagen, bis an den Nordrand des Chemin des Dames vorgegangen. Patrouillen wurden bis zur Ailette vorgetrieben. Eine Nachbardivision soll nach Italien sein.

In der Nacht vom 12./13. XI. löste das J.R. 390 das R. J.R. 75 in Lübeck ab. Das I. Batl besetzte die rechte Hälfte, rechte Grenze hart östlich Grandelain, linke Feldweg nach Cour-

tecon von Straße Pancy-Colligis. 4. Komp. besetzte die Vorpostenstellung, 2. und 3. die Zwischenlinie, 1. Komp. kam als Bereitschaft in Colligishöhle. Das III. Batl. übernahm den linken Abschnitt bis nach Chamouille, 9. Komp. Vorposten, 10. links, 11. rechts in der Zwischenlinie und 12. kam ebenfalls in die Colligishöhle . Das II. Batl. kam in Reserve, 5. und 8. Komp. in die Hauptstellung in Höhe von Monthenault, 6. und 7. in Goldberg- und Altona- Kaserne, in letzterer lag auch der Batl. Stab. Die ersten Tage brachten außer zahlreichen Feuerüberfällen im Gelände nichts Besonderes, etliche Leute wurden verwundet oder gaskrank. Die Mannschaften sind ziemlich mitgenommen durch die lange Stellungszeit, auch das Pferdematerial ist schlecht. Bei der 2. M.G.K. sind 2 Tiere abgeschlachtet worden, 4 unbrauchbar und 7 schonungskrank. Auch der 3. M.G.K. fehlt eine beträchtliche Anzahl. Gut gekennzeichnet wird der Kampfeswert der Truppen durch die Wochenberichte der Brig., des Obersten Digeon von Monteton: Einem Großkampf ist die Brigade nicht mehr gewachsen, wohl aber fähig, einen feindl. Angriff abzuwehren. Er weist auf die Lust der Offiziere und Mannschaften hin, auf einen anderen Kriegsschauplatz hinzukommen und daß ein geschlossenes Zusammenarbeiten von der M.G.K. und M.W. mit der Komp. nicht vorhanden ist, da Ausbildung fehlte. Auch in dieser Stellung wurden die Anforderungen an die Manschaften erhöht, indem der Div.-Abschnitt ab 19. XI. neu in 3 Regts. Abschnitte eingeteilt wurde. Rechts Lübeck R. 75, Mitte Bremen J.R. 390 und links Hildesheim J.R. 27. 14 Tage Stellung, 7 Tage Ruhe. Besonders die Vorpostenkomp. war schlecht untergebracht in Wellblechhäuschen im Gehölz an der Ailette. 3 Feldwachen sicherten den Abschnitt, von hier aus gingen Patrouillen ins Vorgelände, und eine innerhalb der Postenkette erhöhte die Wachtbereitschaft. Regenwetter und Sumpfgebiet stellten hohe Anforderungen an diese Komp. Gott sei Dank lag diese wenig unter Feuer, während jede Nacht Stellung und besonders Hintergelände unter schwerem Streufeuer lagen, besonders Colligishöhle. Der Gegner fühlte vorsichtig vor, doch wurden seine Patr. stets abgewiesen. Am 26. XI. trat wieder eine Verschiebung ein. Der rechte Abschnitt Lübeck wurde an die 3. bayr. J.D. abgegeben. Abschnitt Bremen kam so an den rechten Flügel der Division, während R. 75. den linken Abschnitt Braunschweig übernahm. Zur Schonung der Pferde wurde Verpflegung und Material mit Feldbahn nach den „3 Linden" geschafft und durch Träger abgeholt. Am 29. vorm. 10^{45} Uhr stürzte ein deutsches Flugzeug 100 m nördlich Courtecon im Feindgebiet ab. Die verwundeten Flieger retteten sich zur 12. Komp.

Offz. Stellv. Steuder, U. O. Sondermann, Gefr. Brenne, Musk. Landgraf, Glockemeyer und Astheimer, alle von der 12. Komp., stießen bis zur Absturzstelle vor und bargen im feindl. Artilleriefeuer wertvolle Gegenstände. Ein Armeebefehl vom 11. XII. 17 gedenkt dieser Tat:

„Offz. Stellv. Steuder hat sich mit einigen Mannschaften des J.R. 390 in ganz vortrefflicher Weise um die Bergung eines abgeschossenen Flugzeuges bemüht und trotz heftigen Feuers das M.G. und andere wertvolle Teile gerettet. Ich spreche dem Offz. Stellv. Steuder und den beteiligten Mannschaften meine volle Anerkennung für ihre Umsicht und für ihr braves Verhalten aus.

Der Oberbefehlshaber
gez. von Boehn, General der Inf.

Ab Dezember änderte die feindl. Artillerie ihr Verhalten, sie legte mehr und mehr ihr Feuer auf die Vorpostenstellung, stärkere Fliegertätigkeit, öfters finden Vergasungen des Ailettetales statt, Zeichen, daß der Gegner energischer vorfühlen wollte. Unermüdlich stoßen eigene Patr. ins Niemandsland vor. Lt. Krügel 9. Komp. heftet Flugblätter ans Hindernis am Feindposten Straße Pancy-Courtecon; leider wird der Tapfere am 2. XII. beim Patr.-Gang verwundet. Ltn. Lehnhäuser 8. Komp., Vizefeldw. Althofen 6. Komp., Ltn. Hecker 5. Komp. und besonders Ltn. Scheuing 7. Komp. führten zum Teil wertvolle Patrouillengänge aus. Ltn. Scheuing und Althofen erhielten vom Regt. die Anerkennung ausgesprochen für die schneidige Durchführung. Leider war der Gegner zu stark verdrahtet, sodaß Gefangene nicht gemacht werden konnten. Eine Patr. der 7. Komp. geriet am 14. XII. jenseits der Ailette in heftigen Kampf mit einer starken franz. Abteilung., in dessen Verlauf der tapfere Führer, Offz. Stellv. Corzilius, den Heldentot starb. Der Nachruf des Regimentsführers, Major Nadolny, sei hier angeführt;

„Auf einer Patrouille fiel am 14. Dezember 1917 der Vizefeldw. Offz. Stellv. Corzilius 7. Komp.. Er gehörte dem Regt. seit dessen Bestehen an und wurde während der Vorfeldkämpfe für sein tapferes Verhalten mit dem E.K.I. ausgezeichnet. Er war stets seinen Untergebenen ein Vorbild treuester Pflichterfüllung und Tapferkeit. Sein Andenken wird beim Regt. stets in Ehren gehalten."

Die Tage der Division an dieser Stelle waren gezählt. Nach den Weihnachtstagen wurden einige Divisionen aus der Armeefront herausgezogen. Infolgedessen wurde der Div. Abschitt ver-

breitert. Ganz ist die Neubesetzung nicht durchgeführt worden, da auch die 211. J.D. zur Ausbildung und Ruhe heraus kam. Immer mehr steigerte sich in diesen Tagen das feindl. Feuer auf Ailettestellung. Nachdem am 30. XII. eine feindl. Patr. an der Ailette abgewiesen wurde, glückte dem Gegner ein Unternehmen gegen Feldwache II in der Nacht vom 1./2. Januar 1918. Nach starker Feuervorbereitung stützten 40—50 Franzosen auf die F.W. los. Ltn. d. R. Fey schlug sie mit Hilfe der F.W. III zurück; während er selbst und 6 Mann verwundet wurden, wurden 2 Posten vermißt. Am 4. und 5. Januar weist I/390 mehrere feindl. kleine Vorstöße gegen Vorpostenstellung ab.

B. Ausbildungszeit (6. 1.—5. 2. 18)

Inzwischen waren die anderen Batl. schon abgelöst worden von J.-R. 47. Über Chivres gelangt Regts.-Stab nach Montigny-le-Franc, wo auch I|390 untergebracht wurde, II|390 in Agnicourt und Vigneux, III|390 in Ponséricourt und Tavaux.

Eine Ruhe- und Ausbildungszeit war höchst notwendig. Fehlten doch nach Wochenmeldung vom 30. XII. 17 bei einer Inf.-Komp. 40 Mann, bei einer M.G.K. 30 Mann.

Eine Anerkennung für sein tapferes Aushalten fand das Regt. in den vielen Auszeichnungen, die es im November und Dezember erhielt. Am 18. XI. Gefr. Kraft 3. Komp. E.K. I, 3. Komp. 20 E.K. II, am 25. XI. Hptm. von Detten (Führer des III|390) Lt. d. R. Zapfe, 1. M.G.K. u. Gefr. Ebers I. M.G.K. das E.K. I, das Regt. 110 E.K. II, am 30. XI. 206 Hess. Tapferkeitsmedaillen, 10 Hess. Kriegsehrenzeichen, am 14. XII. Hptm. d. R. Schulz und Lt. d. R. Kraus 3. Komp. das Ritterkreuz des Hausorden von Hohenzollern mit Schwertern, am 21. XII. Offz.-Stellv. v. Hänigsen 2. M.G.K. das E.K. I. Am 6. I. 1918 waren auch die 2. Komp., die zuletzt auf Vorposten war, und 1. M.G.K. in der neuen Ortsunterkunft eingetroffen. Ein Ausbildungsplan wurde vom Regt. aufgestellt. In der ersten Woche Exerzieren, Schieß- u. Gefechtsausbildung, in der folgenden Gefechtsübung im Batl. und in der letzten Gefechtsausbildung im Regts- und Divisionsverband. Erreicht sollte werden: Schärfste Gefechtsdisziplin, Hebung des Angriffsgeistes und der Angriffsfreudigkeit, Stärkung des Selbstvertrauens im Bewußtsein der eigenen Überlegenheit über den Gegner, Erziehung von Führer und Mannschaften zur Selbständigkeit und Selbsttätigkeit und Hebung der Verantwortungsfreudigkeit bei den Führern.

In aller Frische ging es nun an die Ausbildung, um die kurze Zeit voll auszunutzen, besonders der Spezialwaffen, der M.G. und M.W. Sehr ungeübt waren die Mannschaften in der Feuerdisziplin. Kein Wunder, seit Monaten nur Stellungsleben und stets Abgang und Zugang. Am 15. Januar Übungsmarsch im Batl., am 17. übernahm Hpt. Spohrs das II. Batl., das vorher stellvertr. Weise von Oberlt. Lichtenthäler geführt wurde, zwei Tage später fand in Missy die Vorführung einer Durchbruchsschlacht durch II|27 unter Hptm. Lange statt, der die Offz. des Regts. beiwohnten. Eine Besprechung durch den Gruppenkommandeur, Generalleutnant von Gröner, beendete die Übung. Eine Übung im Regt. am 23. und eine in der Division am 26. I. folgten. Kaisers Geburtstag wurde gefeiert, und eine 2. Übung in der Div., die Wegnahme einer tiefgegliederten feindl. Stellung, bildeten den Abschluß der Ruhezeit. Schöne Tage der Ruhe, aber nicht den Schlaffwerdens. Neue Aufgaben konnten jetzt an die Division herantreten.

C. Wieder bei Colligis (6. 2.—8. 3. 18).

Am 5. Februar 1918 Abmarsch über Chivres, Liesse, Samoussy nach Lavergny Ferme und Lager Bruyeres III zur Ablösung der Frontdiv. Montberault. Gepäck wurde durch Lastautos vorgeschafft, da Gespanne nicht ausreichten, stets zwei leere Wagen waren zusammengekoppelt. Abschnitt Bremen wurde wieder übernommen von J.R. 47, 10. J.D., III|390 rückte in Stellung (Abschnitt A. B. C. D.) II. Batl. in Bereitschaft, I. Batl. in Ruhe nach Hubertuslager Eppes, bald darauf nach Pasondru vorgezogen, Ruhepuartier des Regts. Die Ruhebatl. wurden besonders in Tankabwehr ausgebildet (hölzerner Übungstank). Am 10. II. verläßt Regts.-Adjutant Hptm. Hollidt das Regt., als Brig.-Adj. zur 5. Res.-Inf.-Brig. berufen; sein Nachfolger wird Ltn. Wallasch. Am 1. März übernimmt wieder Major Nadolny das Regt, Major Kayser wieder die Führung des II. Batl., Hptm. Spohrs kommt zum Rgts.-Stab. Am 5. März geht Generalleutnant Gröner nach der Ukraine, an seine Stelle wird der General der Inf. v. Winkler Gruppenkommandeur.

Seit Anfang Januar hat sich hier in der Stellung doch viel geändert. Die Vorpostenkomp. ist abgeschafft, jede Komp. schickt eine Feldwache vor. Das feindl. Feuer auf Stellung und Vorgelände ist bedeutend stärker geworden. Vergasung findet oft statt, besonders auf die Colligishöhle hat es der Gegner abgesehen. Immer stärker fühlt er durch Patr. vor, die alle abgewiesen wur-

den. Bei Nachbarregt. fanden feindl. Vorstöße statt, die Erfolg hatten, daher wurde seit dem 24. II. das Vorgelände durch vorgeschobene Doppelposten und stehende Patr. von der Stellung ausgesichert. Lt. Berks 8. Komp. erhält für eine Patr. vom Regt. die Anerkennung ausgesprochen. Am Tage äußerst rege Fliegertätigkeit. Das meist schöne Wetter und die im allgemeinen doch ruhige Stellung ließ manchen hoffen, noch recht lange hier zu verweilen. Doch Anfang März wurde das Regt. von J.-R. 273 abgelöst. Die 211. J.D. wurde Armeereserve, zur Ausbildung der Gruppe Bailly unterstellt. J.R. 390 wurde in Laon und Athies untergebracht, wo es bis zum Beginn der großen Märzoffensive blieb.

D. In Laon (8 3.—19. 3. 1918)

Am 11. III. verließ Oberst von Monteton die Brigade, die Oberst Kundt übernahm. Leider mußte auch Major Kayser infolge Erkrankung sein II. Batl. verlassen, das er 1 Jahr mit Liebe und Treue geführt hatte. Am 13. und 15. III. fanden Regimentsübungen statt, Einschwärmen in die in hartem Gefecht liegende Stoßdivision, dann Angriff auf feindliche Stellung. In Laon selbst war es auch unruhiger geworden. Nächtliche Ruhestörungen durch feindl. Flieger gehörten bald zu den Gewohnheiten des Lebens. Zum ersten Male erfolgte ein Fliegerangriff auf die Innenstadt, während die früheren Angriffe stets nur dem Bahnhof gegolten hatten. Bei diesem Fliegerüberfall wurden 2 franz. Mädchen durch den Einsturz einer Zimmerwand getötet, während von den im Hause einquartierten Offz. und Mannschaften niemand verletzt wurde. Die Tage hier waren durch schönes Wetter ausgezeichnet. Öfters fanden Übungen im Regiments- oder Bataillons-Verbande statt; mit klingendem Spiel rückte das Regt. in die Quartiere ein. Überall Vorbereitungen für den großen Schlag. Mehr Verpflegung wurde angefordert, da besonders die Feldportionen in der letzten Zeit fehlten. Die Batl. meldeten, daß die bisherige Verpflegung den geforderten Anstrengungen nicht entspräche. Am 15. III. wurde das überflüssige Gepäck zum Rekrutendepot gebracht, da die Gespanne zur Mitführung fehlten, wenn auch das Regt. 72 Pferde zur Erreichung der vollen Marschbeweglichkeit erhielt. Am 19. März 1918, abends 9[30] Abmarsch in Regimentsverband von der Raperie auf Straße Laon-Crépy über diesen Ort nach Fourdrain. Es regnete in Strömen, schließlich kamen die Leute einigermaßen in Baracken unter.

Große Schlacht in Frankreich.

(21. III. bis 27. III. 1918)

I. Durchbruchsschlacht bei St. Quentin-La Fère
(21. und 22. III. 1918)

II. Kämpfe beim Übergang über die Somme und den Crozat-kanal zwischen St. Christ-Tergnier
(23. und 24. III. 1918)

III. Verfolgungskämpfe bis Montdidier-Noyon
(25. bis 27. III. 1918.)

Vorwärts
(Frühling 1918)

Vorbei ist die würgende Stellungsschlacht,
Und vorwärts geht es mit siegender Macht!
Wie anders klingt es im hoffenden Herz,
Wie leicht erträgt es jetzt Mühe und Schmerz!

Es knallen Gewehre, es fliegt das Blei
Gar hart am schlagenden Leben vorbei.
Wir aber stürmen, stürmen voran
Dem Feind auf den Fersen, auf blutiger Bahn.

Es glänzen die Augen, der Sonnenschein
Strahlt jedem von uns ins Herz hinein —
Und Sonne und Sieg, blaues Himmelszelt,
Sie künden nahen Frieden der Welt.

Ernst Sierig.
Ltn. d. R. 1./390.

Das Ringen um die letzte große Entscheidung begann. Im Osten waren die Verhältnisse unklar, ungelöst. Man verhandelte mit Rußland mit über einen Frieden, zu gleicher Zeit wurde marschiert und gekämpft. Weit nach Osten stießen die deutschen und österreichischen Truppen vor. Gefährlich wurde für diese Truppe die Propaganda des Bolschewismus. Am 6. März kam es zum Vorfrieden mit Rumänien. Auch dieser Friede war mit dem Schwerte geschrieben worden. Über 40 deutsche Divisionen waren im Osten gefesselt. Am 9. Juni 1918 verkündete Wilson, der

Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, seine „14 Punkte“. Er nahm die Russen in Brest-Litowsk in Schutz, warf den Deutschen Eroberungen vor. Der für Deutschland wichtigste Punkt seiner Thesen war der No. 8, in welchem die Räumung des französ. Gebietes und die Abtretung Elsaß-Lothringens an Frankreich gefordert wurde.

Dies stärkte besonders die Widerstandskraft in Frankreich, wo Clemenceau als franz. Ministerpräsident sein Land zur Durchführung des Krieges bis zum Äußersten aufrief.

Mit gewaltigen Kräften sollte der deutsche Angriff durchgeführt werden. Es war keine Armee wie 1914, glänzend ausgerüstet, wohlgenährt, sondern ein Heer notdürftig gekleidet, ans Darben gewöhnt, aber gemeinsam hatte es mit dem von 1914 den Opfermut, den frischen Angriffsgeist. Vaterlandsliebe durchglühte die Kämpfer, bereit, im kräftigen Stoß den Gegner zu zermalmen. Von 238 Divisionen waren 197 im Westen versammelt — es war der größte Eisenbahnaufmarsch der Kriegsgeschichte — zur Entscheidungsschlacht. 113 Divisionen zu 3 Inf. Regimentern standen an oder dicht hinter der Front. Die Menschenzahl war aber ersetzt durch reichere Ausstattung der Kampfmittel, nur an Tanks mangelte es den deutschen Truppen.

Der Aufruf Hindenburgs scharte die deutschen Kämpfer zusammen. Nach Kapitulation der bolschewistischen Machthaber schlug die Angriffsstunde im Westen. War alles geschehen, um einen Erfolg zu zeitigen? Groß war die Not an Lebensmitteln, der Jahrgang 1899 stand schon im Felde, im Innern herrschte parteipolitische Befehdung. Zum letzten großen Kampfe, der entscheidend sein mußte, fand man sich nicht zusammen. Kanzler Graf Hertling war nicht der Mann der eisernen Faust. Wie anders waren Clemenceau und Lloyd George, Staatsmänner von großem Zuschnitt, hart griffen sie durch, ihre Völker zum einheitlichen Kriegswillen zwingend. Zum Entscheidungskampf mußte es kommen, mehr denn je erforderte die Lage, daß Heer und Volk in Deutschland gemeinsam rangen. Die Regierung klärte das Volk nicht auf, daß es sich nicht mehr um Belgien, Litauen und Kurland handelte, sondern um das Leben und den Bestand des deutschen Reiches. Man wagte nicht die Wahrheit dem Volke zu sagen, um es aufzurütteln zum Kampf bis zum Äußersten. So ging das Heer für sich und auf sich selbst gestellt in den Kampf. Das Volk zu Hause träumte von dem letzten entscheidenden „Siege“.

Und schnell mußte der deutsche Angriff steigen, ehe die Amerikaner in ihrer Überzahl sich bemerkbar machten. Ludendorff entschied sich für den Angriff zwischen Arras und St. Quentin mit dem Ziel, die französisch-englische Front zu zerreißen. Die 17., 2., 18. und 7. Armee stellten sich zum Angriff bereit, die übrigen deutschen Armeen gliederten sich zur Abwehr, darauf gefaßt, in die Kämpfe mit hineingerissen zu werden. Noch einen kurzen Überblick über den Verlauf der Ereignisse, ehe wir von unserem Regimente hören.

Am 21. März 4^{40} vorm. brüllte die deutsche Front auf; die 17. Armee stößt auf den stärksten Feind, während linker Flügel, 2. und 18. Armee, alles über den Haufen wirft. Am Abend ist die englisch-französische Front durchbrochen. Hutier stürmt Tergnier, versucht den Crozatkanal zu nehmen. Französische Hilfe erscheint, doch vergeblich, Chauny wird genommen. Die aufgesprungene Nahtstelle wird zur Lücke. Pètain wirft Armeen in die Lücke, inzwischen dringen die Deutschen vor. Boehns 7. Armee dringt von St. Gobain vor ins Ailettetal, den linken Flügel der noch feststehenden französ. Front bedrohend. Doch nach und nach erlahmt die Kampfeskraft der Deutschen, da die Kraft der Verteidiger wächst. Der Nachschub, besonders der schweren Geschütze, geht nicht so schnell von statten, wie es nötig war. Trotzdem frische französ. Kräfte gegenüberstehen, erreicht Hutier Montdidier, er sinkt ermattet nieder, muß Atem schöpfen — die Linien erstarren. Der Nachschub der Deutschen kommt heran, mühsam, schwierig. Die Front ist zu weit vorgetrieben, ist so nicht zu halten, neue Angriffe sind notwendig.

Am 30. März neue Angriffe. Die 2. Armee nimmt nicht Villers-Brettonneux, das Einfallstor für Amiens. Auch Hutier findet starke Gegenwehr, ein furchtbares Ringen, das am 31. März zu einem Durchbruchsversuch aus dem Stegreif führt – kein Erfolg; das gleiche Geschick hat am 4. April ein deutscher Angriff zwischen Corbie und Moreuil, die Verteidigung ist stärker als der Angriff. Der 1. Akt ist zu Ende. Schwer waren die Verluste der Briten. 90000 Gefangen und 1100 Geschütze in unserer Hand. Aber die Trennung der englischen und französischen Armee war nicht geglückt, die letztere hatte ihre Resere aufgebraucht, drohend stand der Deutsche am Rande des Seinebeckens. Die Engländer waren in gefährlicher Lage, wenn genügend deutsche Kräfte zur Stärkung der neuen Front und zu neuem Einsatz gegen sie bereit waren.

Die Erlebnisse des Regiments.

Am 20. März wurden Ausrüstung, Kleidung und Munition in Stand gesetzt. Es wurde bekannt gegeben, daß in der nächsten Nacht nach zweistündiger Artillerievorbereitung der Vormarsch beginnen sollte. Die 211. J.D., gehörig zur 18. Armee, folgt als Heeresgruppenreserve den in erster Linie stürmenden Truppen. Ein furchtbares Gerumpel an der Front in den Morgenstunden des 21. März ließ alles aus dem Schlaf auffahren. Das Regt. versammelte sich an der Straßenkreuzung Fourdrain-Fressancourt, St. Nicolas aux Bois- la Boretto. Ein buntes Gemisch auf der Straße, alles drängt nach vorwärts, das R J.R. 75 zieht vorbei. Alle Augenblicke halt. Maschinengewehre werden frei gemacht. Bisweilen ein wüstes Durcheinander. Autos und Wagen fahren in die verschiedenen Kolonnen — Das Bild eines richtigen Vormarsches. Bei der Montrouge Fe. wird gerastet; schwere Langrohrgeschütze senden ihre eisernen Grüße nach dem Feindesland. Bei der Zuckerfabrik Montfrenoy liegt schweres englisches Feuer auf der Straße, sodaß das Regt. ausweicht über die Tranoy Ferme, wo das Gelände unter Feuer liegt. Um 3[30] Uhr trifft Befehl ein, daß das IV. Res. A.K. bei Vendeuil-ly-Fontaine nicht vorwärts kommt. 211. J.D. soll einen Flankenstoß gegen den Gegner vortragen. R.J.R. 75 überschreitet die Oise am Südrand von la Fère, J.R. 27 bei Beautor, J.R. 390 stellt sich als Divisionsreserve hart südlich Charmes auf. Das II. Batl. erhält den Befehl, daß es dem R.J. 75 und Jägerergiment Bornhausen der 47. J.D. untersteht; Um 6 Uhr nachm. marschiert es über Andeleine, wo riesiger Verkehr herrscht, nach Deuillet, von hier wendet es sich auf einem Feldweg nach Beautor, vor der alten deutschen Stellung. Ein furchtbares Feuer hagelt auf das geschlossen marschierende Batl.. Die Komp. Führer springen von den Pferden, führen sie am Zügel, und dann geht es rechts in einen Sumpf. Unheimlich zischen die Granaten, riesige Schlammengen zum Himmel spritzend. Ein Bild des tollsten Durcheinanders. Doch ohne nennenswerte Verluste wird wieder fester Boden gewonnen. Wenn fester Boden rechts vom Wege gewesen wäre, wäre das Batl. wohl vernichtet worden. Schnell ging es durch Beautor, schauerliche Melodien krachender Granaten bildeten die Marschmarschmusik. Über einen Steg, einer hinter dem anderen, überschritt das Batl, den Crozatkanal. An der Bahn la Fère-Tergnier wurde gelagert. Um 2 nachts wurde das Batl. vorgezogen in die erste Linie zur Verstärkung der Jäger 15 östlich Fargniers-Quessy. Bis 8 Uhr vorm. lag es unter schwerer Beschießung durch engl. Artillerie Dann

wurde das Batl. zurückgezogen zur Ziegelei, wo reichlich englische Verpflegung vorhanden war. Es sollte nach Fort Maison zu seinem Regt., wurde aber um 11 Uhr wieder dem Jägerregt. Bornhausen unterstellt. Es stellte sich hinter dessen rechten Flügel bereit, folgte den vorgehenden Jägern, von Fliegern und Artill. Flankenfeuer belästigt. Ohne besondere Verluste wurde Fargniers durchschritten, beim Herausgehen geriet es in starkes Granat- und Schrapnellfeuer. Da nun Jäger 9 und 15 den Befehl erhielten, die Höhe westlich Vouel anzugreifen, mußte das Batl. sich in der Nacht vom 22./23. März am Westrand Tergnier bereitstellen. Nach Sammlung an Kirche Fargniers ging es nach Tergnier. Die Straße lag schwer unter Feuer. Das lagernde Batl. erhielt einige Volltreffer. Das Krachen der Explosionen, das Schreien der Verwundeten trieb vorwärts zum Crozatkanal, der über eine Kanalschleuße überschritten wurde, eine besonders schwere Arbeit für die M.G. Mannschaften. Trotz des Feuers hier ohne Verluste. In Tergnier rückten die Komp. einzeln vor und erreichten den Westrand dieser Stadt, sich am Bahndamm bei den Jägern lagernd. Am 23. März frühmorgens sollten die Jäger Vouel stürmen. Der Befehl kam nicht überall durch, sehr starker Nebel herrschte, sodaß die Jäger bald in die Sturmausgangsstellung zurückkehrten. Die Komp. des II. Batl. kommen so im Vordringen in die erste Linie und geraten mit Franzosen, die in aller Eile herangeführt worden waren, in Gefechtshandlungen, die das Vorgehen des betrunkenen Gegners aufhielten. 7. Komp. unter Ltn. d. R. Kapp kam durch den Nebel von 6. und. 8. Komp. ab, besetzte Vouel und hielt sich hier gegen feindl. Angriffe. Besonders die 6. Komp. hatte schwere Verluste. Ltn. d. R. Heiß und Ltn. d. L. Cordsmeyer wiesen feindl. Angriffe ab, wobei U. O. Carl Bingel, die M.G. Schützen Neusel, Schmöle, Petri und Vogel den Heldentod starben. Die Vizefeldw. Althofen, Stock und Metzger wurden verwundet. Dank der Umsicht der Führer, bes. des Vizefeldwebels Metzger, wurde eine Umgehung und Verdrängung verhindert. Der Reservezug schwärmte ein und verstärkte die allein vor der Ausgangssturmstellung liegende Komp. Die erreichte Linie wurde gehalten. Am Bahndamm hatte die Komp. ebenfalls schwere Verluste durch Granaten gehabt, und am gleichen Tage wurden die Feldküchen des Batl. mit Bomben belegt, wobei Sergt. Witzenberger 6. Komp. und Offz. Stellvertr. Becker 7. Komp. den Tod fanden, Küche der 7. Komp. wurde völlig zerstört.

Inzwischen klärt sich das Wetter herrlich auf, die Jägerzüge ordneten sich neu zum Angriff, der um 1³⁰ vorbrach und glänzend

gelang. 7. Komp. wurde aus ihrer verzweifelten Lage befreit. 120 Franzosen wurde der Rückzug abgeschnitten und wurden gefangen genommen. Das Batl. erhielt den Befehl, als zweite Welle den Westrand von Tergnier zu besetzen. In den Kämpfen hatte es 2 Offiziere, 169 Franzosen und Engländer gefangen genommen. Eigene Verluste betrugen: 20 Tote, 40 Verwundete, 10 Vermißte. Um 4^{30} Uhr kam Brigadebefehl von der 94. R.J.-Brigade: Das Batl. hat seinen Auftrag in glänzender Weise gelöst und spreche ich demselben meine vollste Anerkennung aus; dasselbe ist hiermit in seinen eignen Truppenverband entlassen. gez. Campbell.

Es sammelte sich in Tergnier und biwakierte am Abend bei Bouel.

Nun zum Gefechtsanteil des Regts. Am 22. März lief um 12^{30} Uhr der Brigadebefehl ein: Angriff wird heute Nacht erneuert bei allen Armeen. Vorbereitung 1—3 Uhr vormittags auf Linie Fort Maison-Liez; 3 Uhr vorm. Sturm. J.R. 390 (ohne II) ist Div.-Reserve und rückt nach Beautor, wo es sich nördlich des Kanals bereitstellt. Befehl kam zu spät ans Regt. Obwohl die Bataillone sofort aufbrachen, konnten sie nicht rechtzeitig den Bereitstellungsplatz erreichen. Der Angriff wurde verschoben. Dem I. folgte das III., die beide über einen Notsteg den Crozatkanal überquerten. In den frühen Morgenstunden war die befohlene Stelle nördlich der Fabrik von Quessy erreicht, wo sich die Batl. einschanzten, weil sie hier unter starkem engl. Streufeuer lagen.

Um 10^{30} Uhr begann der Vormarsch der Div. gegen Remigny. Hinter R 75 links gestaffelt folgte das I. Batl., hinter 27 das III. Batl. in Reihen zu Einem, von Major Nadolny persönlich geführt. Später übernahm Lt. d. L. Burckel die Führung, da Hauptm. von Oetten erkrankte; auch Hauptm. d. R. Schulz mußte sein I. Batl. für einige Tage dem Lt. d. R. Kraus, 3. Komp., übergeben infolge einer Fußverstauchung. Um 2 Uhr war Remigny erreicht, ohne auf starken Widerstand zu treffen, da die Nachbardivision den Ort genommen hatte. Ein tieffliegender feindl. Flieger wurde abgeschossen, dann etwa 1 km nördl. Fort Maison Biwak bezogen. Laut Brigadebefehl stand die 211. J D. nun zur Verfügung der Gruppe Gayl, Front nach Südwesten, J.R. 390 südlichstes Regt.

Am 23. März marschierte die 211. J.D. als linke Flankendeckung der Gruppe nach der Fabrik von Quessy. Der Divisionsbefehl: „Die Division verfolgt den Feind“, setzt die Vorwärtsbewegung wieder in Fluß. J.R. 390 folgt R.J.R. 75, und der Crozatkanal wird auf Pontonbrücken ohne jede feindl. Gegenwirkung überschritten. Beim Vormarsch auf Noureuil werden die Batl. durch

Schrappnellfeuer zur Entfaltung gezwungen. Während diesem Kampfe sprengte zu Pferd Lt. d. R. Schmall, Adjut. des I. Batl. durch höllisches Schrappnellfeuer und M.G.-Feuer vom Ausgange Tergnier über das in Nebel und Pulverdampf gehüllte Gefechtsfeld zum Regts.-Kommandeur, der in erster Linie war, und ebenso wieder zurück über die vom Schrappnellfeuer entzündete dürre Grasfläche. Laut Divisionsbefehl befinden sich nur zusammengeraffte Rekrutendepots und kleine Formationen gegenüber. Mit rücksichtsloser Energie sollte der Gegner vor Caumont noch heute erreicht werden. Aber der Widerstand des Gegners verstärkte sich hartnäckig. Heftige Gegenangriffe brandeten aus Noureuil hervor. Die 9 Komp. wurde von der 47. R. D. in den Angriff auf dieses Dorf hineingezogen, um eine Lücke auszufüllen. Im schwersten Artillerie- und M.G.-Feuer arbeitete sie sich vor bis 700 m an den Dorfrand, wo sie lt. Bataillons-Befehl liegen bleiben mußte. Abends kam sie wieder zum Batl. zurück. Das III. Batl., der 94. R.-J.-Brig. unterstellt, erhielt den Auftrag, die linke Flanke längs des Kanals auf Viry hin zu sichern mitsamt dem Jägerbatl. 19, wo es schwer unter Feuer zu leiden hatte, besonders durch Fliegerbomben beträchtliche Verluste erlitt; dann kehrte es wieder zum Regt zurück. Am 24. März war dann das Regt. wieder vereinigt.

Die 211. J.D. erhielt den Befehl, Chauny zu stürmen. J.R. 27 nahm Noureuil, und J.R. 390 trat den Vormarsch auf Chauny an, beiderseits der Straße Tergnier-Viry I. und III. Batl. in erster Linie, gefolgt vom II. Batl. in 800 m Abstand. Da Viry vom Gegner besetzt sein sollte, griff das III. frontal an, II. von Noureuil her an. Trotz schweren Feuers wurde der Vormarsch fortgesetzt, sodaß der Gegner den Ort räumte. Nach kurzer Zeit war die Straße nach Villequier-Caumont erreicht. Nun konzentrierte sich das Regt. zum Angriff auf Chauny, um die Bahnlinie, Front nach Süden, II. Batl. am weitesten westlich, zu besetzen. I. Batl. folgte als linker Flankenschutz zwischen Straße Viry-Chauny und dem Kanal. Bei Senicourt wurden durch I/390 feindl. M.G.-Nester zurückgedrängt, in heftigem Straßenkampf bemächtigte sich die 1. Komp. des Ostteils, des Bahnhofs von Chauny. (1 M.G. erbeutet.) Der Gegner floh nach Abbécourt, sodaß das Batl. die Sicherung der Brücken übernahm und die Kanalstrecke besetzte. Das II. Batl. zog die am weitesten vorgerissenen Teile der 6. und 8. Komp., die sich im heftigem Gefecht mit dem zurückweichenden Gegner befanden, allmählich zurück in einen Hohlweg bei Viry, um einem neuen Befehl nachzukommen. Es ging vorerst noch in westl. Richtung vor, hatte stark unter M.G.-Feuer von dem Südufer des Crozatkanals her zu leiden. Doch arbeiteten sich die Kompagnien frisch über

die gefährlichsten Stellen in kräftigen Sprüngen hinweg. An der Straße Chauny-Villequier wird die Linksschwenkung vollzogen, und 5. Komp. (Lt. d. L. Tichy) und 8. Komp. (Lt. d. R. Brinkmann) nehmen mit Hilfe des J R. 144 eine franz. Komp. gefangen. 6. Komp. wird in eine Lücke zwischen beiden Komp. eingeschoben und dann der Nordrand von Chauny erreicht; hier wird gehalten lt. eines Regts.-Befehls: nicht über die Straße vorgehen. Aus einer am Rande der Stadt gelegenen Kantine werden allerlei langentbehrte Lebensmittel herbeigeschleppt: Feigen, Eier, Sardinen, Hummer, Trüffelleberwurst, Hühner, Biscuit, Nüsse, Zigaretten. Die kurze Ruhezeit wurde gründlich ausgenutzt, um solche Kostbarkeiten zu Gemüte zu führen. Der 2 Uhr nachm. eingetroffene Brigadebefehl lautete im Auszug: Der Widerstand des Feindes auf dem Nordufer der Oise ist im Abschnitt der Brig. durch das ungestüme und todesmutige Vorgehen aller 3 Regimenter gebrochen. Die Brig. dreht nach Süden in den ihr angewiesenen Abschnitt der Oise ein.

Um 4[30] Uhr setzt das II. Batl. seinen westlichen Vormarsch fort, um eine Sicherungslinie östlich von Marest-Dampcourt, südlich der Straße nach Noyon zu besetzen. Westlich von Ognes wurde das Batl. nach diesem Orte zurückbefohlen. Um 9[50] Uhr abends rückte es durch Chauny, um zwischen I. und III. Batl. die Sicherung am Kanal durch Feldwachen zu übernehmen, östlich Bahnhof Chauny. Die stark zerschossene Stadt war peinlich sauber von den Engländern aufgeräumt. Fliegerbesuch am Bahnhof störten sehr die nächtliche Ruhe, wenn auch die Bomben mehr moralische Wirkung hatten.

Des III. Batl. war auf der Ecke zwischen Chauny und Senicourt vorgestoßen. Hartnäckigen Widerstand leisteten M.G.-Nester in Häusern und am Brückenkopf. Die Minenwerfer des Regts. taten sich besonders hervor, ebenso die M.G. Ein Panzerauto wird durch 11. Komp. zur Explosion gebracht, 10. und 12. Komp. erstürmen den Oise-Brückenkopf; 52 Gefangene und 3 M.G. werden erbeutet, wohlverdient. Letztere wurden sofort in Dienst gestellt, das gewonnene Gebiet durch F.W. und U.P. gesichert. Unter schweren Verlusten war der Anfang der Offensive eingeleitet. Lt. Rodehüser 12. Komp. und 36 Mann bezahlten ihre Liebe zum Vaterlande mit dem Tode, 4 Offz., 188 Mann waren verwundet; von diesen starb bald darauf Lt. d. R. Kauß im Lazarett, 53 vermißt, 3 Offz. und 41 Mann erkrankt. 17 Pferde waren außer Gefecht gesetzt. Die Beute betrug: 3 Offz., 228 Gefangene, 160 Fahrräder, 2 Motorräder, 1 Panzerauto, 19 M.G., 18 Schnellfeuergewehre, viele Verpflegungs- und Ausrüstungsstücke. Am 22. III. erhielten die Gefr. Blankennagel, Rath und Bierbrodt das

G.K. I. — Die Divisionsgrenze war rechts Westrand Ognes, links Westrand Viry, J.R. 27 lag rechts, R.J.R. 75 in der Mitte und J.R 390 links.

Am 25. März lag sehr schweres Feuer auf Genlcourt und Chauny mit schwersten Kalibern. Um 11 Uhr wurde das II. Batl. herausgezogen durch die schwer beschossenen Straßen, die ein wüstes Bild boten. Bei Neuflieux stand es der 223. J.D. zur Verfügung. 3[30] Uhr entlassen, wurde es Regts.-Reserve in Chauny. Am folgenden Tag wieder zur Verfügung dieser J.D., die gegen Babœuf-Appilly vorging, am Ostrand von Neuflieux mit 1. und 3/390 eine Stellung beziehend, 4 Uhr Rückmarsch.

Inzwischen hatte sich hier der Widerstand der Franzosen versteift; jedoch südlich des Kanals zog sich der Gegner gegenüber der Gruppe Crépy zurück. Bald hatte sich die Beschießung Chaunys in gewaltigem Maße verstärkt; besonders auf Hauptstraße u. Ausgänge. Der Stab des I. Batl., das am Abend vorher Hptm. Schulz wieder übernommen hatte, zog sich aufs freie Feld zurück. Lt. d. R. Kraus wurde verwundet, 3 Mann getötet, weitere 3 verwundet.

Am Abend Ablösung durch das bayr. J.R. 20 und Marsch in Stellung. Das III. Batl. kam als Bereitschaft zwischen Grandru und Crépigny. Das I. Batl. löste ein Batl. des R. 75 ab, wobei Lt. Schier leicht verwundet wurde, und schanzte sich zwischen La Brètelle und Dampcourt ein. Stab und 1. Komp. lagen in Mondescourt, das sehr lebhaft beschossen wurde. Das II. Batl. löste das J.R. 144 und J.R. 29 ab, übernahm den ganzen Regts.-Abschnitt in vorderer Linie, rechts Baboeuf-Pont-à-la-Fosse ausschließlich, links Weg Dampcourt—St. Quierzy. Rechter Nachbar J.R. 29, linker J.R. 27. Am folgenden Tage wurden noch 1. u. 2 Komp. zum Batl. herangezogen, sodaß 6., 5., 7. und 8. Komp. von rechts nach links Kanal und Bahndamm besetzten. Feldwachen wurden an die Oise vorgeschoben. Patr. der 5. und 8. Komp. stellten fest, daß die Brücken bei Quierzy und Brétigny zerstört waren. Als 2. Komp. am 29. März morgens eine F.W. über den Kanal vorschicken will, werden Kompagnie-Führer Brehme, 1 Vizefeldw., 1 Unteroffz. und 1 Mann verwundet. Abends wurde sie diesseits aufgestellt. Versuche, Brückenköpfe zu schaffen, schlagen fehl, da Übergangsmöglichkeiten nicht vorhanden sind. Lt. Scheuing 7. Komp. stellt fest, daß Süduser der Oise stark besetzt ist. Ein Angriff der 211. J.D. am 31. wird verschoben. Hptm. Spors ist der Ansicht, daß der Gegner abbaue. Am Nachmittag des 31. März, am Ostersonntag, erkundet er mit Lt. Mettner und Lt. Flöter (A.B.O.) das

Nordufer der Oise, wurde schwer verwundet. Patr. der 5. und 6. Komp. fanden ihn nicht mehr vor, der Gegner hatte ihn herüber geholt; er erlag bald seinen Verletzungen. Lt. d. R. Brinckmann, 8. Komp. übernahm das Batl. bis zur Ankunft von Oberlt. Dunckel.

Für die schweren Kämpfe erhielten das E.K. I: Die Lt. d. R. Nagel, Müller, Fischer, Reiter, Lorenzen, Lawaczek, Kauß, Offergeld, Vizefeldw. Droege, Gefr. Jäger, Oldenkott, Grabau, Krott, Ginner, Sergt. Bruse, Unteroffz. Winter, Raumer, Nöll und Musketier Neuß.

Schwer lag in diesen Tagen das Feuer auf Mondescourt, Appilly und Kanal, Heronvall Ferme (Regts - Stab), Grandru, Crépigny. 12. Komp. hatte schwere Verluste durch Gasbeschuß. Die Stellung wurde verstärkt, da eine franz. Entlastungsoffensive am linken Flügel der 18. Armee (v. Hutier) erwartet wurde. Am 6. April sollte ein Scheinangriff auf Brétigny stattfinden zur Entlastung eines Angriffes der Gruppe Wichura und 75. R.D. südlich des Kanals. Doch blieb es nur bei der Zurechtlegung von 2 Brückenstegen, Vortäuschung starken Verkehrs und von Arbeiten. Um 5[30] Uhr vorm. überschritt die 75 R.D. bei Chauny den Crozatkanal und Oise und rückte auf Sinceny vor. R. 75 folgte, III/390 wurde marschbereit. Brigadebefehl 9 Uhr abends besagt, daß J.R. 390 ohne Rücksicht auf Ablösung in Richtung Chauny zu folgen habe, das am 7. IV. bis 6 Uhr vorm. durchschritten sein müsse. I. und III. Batl. zogen sofort nach Chauny, gingen um 5 Uhr über den Crozatkanal, Oise nach St. Lazare und stellten sich 1 km nördlich Autreville bereit, um dann als Korpsreserve in den Basse forêt de Coucy östlich von Sinceny zu marschieren. J.R. 251 und R. 75 bemächtigten sich der Punkte Mariezelle, Ailettebach, Villette und la Pieterloye. Das ganze Ostufer des Oise-Aisnekanals ist in deutschen Händen. Chauny liegt unter schwerstem Feuer. Das II. Batl. wird von I/29 abgelöst, was sehr zeitraubend war. Von Estay Château, dem Batl.-Stabsquartier, zog es nach Chauny, das umgangen werden mußte aus oben angeführtem Grunde. Über die Werkstätten von St. Lazare mit den Tausenden von zerschossenen Tonkrügen ging es nach Sinceny, am Rande de Basse fôret.

Am 10. April löste J.R. 390 das J.R. 27 ab, das die Westfront der 211. J.D. am Oise-Aisne-Kanal von dessen Einmündung in den Crozatkanal bis la Villette inne hatte, um nun die Südfront am Crozatkanal von Dampcourt/Quierzy bis Westrand von Chauny zu übernehmen. Wir gehörten nun wieder zur 7. Armee. I. und III. Batl. gingen in Stellung. Das III. Batl. lag im Nord-

teil der Stellung bei Marizelle und Bichancourt, der teilweise überschwemmt war durch Sprengung des Kanals an der Stelle, wo die Ailette unter ihm durchfloß. Das I. Batl. lag südlich von le Bac d'Arblincourt. Unterkunft in Wellblechbuden. Jeder Zug der zwei vorne liegenden Komp. schickte 2 Unteroffz.-Patr. so weit vor, sodaß der Kanal übersehen werden konnte. Eine Patr. innerhalb der Postenkette verstärkte die Sicherung. Ein ganz und gar unübersichtliches Gelände — meist Wald, zahlreiche Wasserarme der Ailette, über die Baumstämme hinwegführten, große Teile des Waldes versumpft.

Am Westufer des Kanals, das höher war als das Ostufer, saß stark der Gegner. Er zeigte sich sehr unruhig. Seine Artillerie beschoß schwer das Hintergelände, Fliegerbomben fielen auf Sinceny, sodaß der Regts.-Stab südlich der Zwillingsberge sich einrichtete. Auch das hier im Walde liegende II. Batl. erhielt Beschuß. 7. Komp. beträchtliche Verluste, ebenso Bagagelager, das 3 Tote, 6 Verwundete und 13 Pferde verlor.

Am 11.—13. April wurden Bichancourt, Marizelle und Ailette zeitweilig trommelartig mit Spreng- und Gasgranaten beschossen, sodaß für einige Zeit der Stab des III. Batl. infolge Erkrankung außer Gefecht gesetzt wurde. Trotzdem wurden Erkundungen auf der Straße nach Manicamp besonders durch 10. Komp. unter Vicefeldw. Weimer fortgesetzt und am 13. und 14. zwei Brückenköpfe unter den schwierigsten Verhältnisse bei Marizelle und le Bac d Arblincourt angelegt, deren Stege dauernd unter Feuer lagen.

In den frühen Morgenstunden des 15. April legte der Gegner ein starkes Abriegelungsfeuer um la Pieter loye und drang in stärkster Abteilung über den Kanal gegen einen Unteroffz.-Posten der 11. Komp. Unter heftigem Widerstand gelang es 3 Leuten, sich durchzuschlagen, während der Rest, 1 Unteroffz. und 8 Mann mit leichtem M.G. 15 abgeschnappt wurden. Beim Einsetzen des feindl. Feuers war eine Patr. des III. Batl. südlich vom Brückenkopf le Bac d Arblincourt und geriet in das Feuer, ein Toter konnte nicht mehr geborgen werden. Schweres Feuer lag von 1 bis 11 Uhr nachmittags auf dem Abschnitt. Am 19. April löste das II. Batl. das I. ab im linken Abschnitt, der in den folgenden Tagen schwer unter Granat- und Gasfeuer lag, besonders die Ferme du Bois du Roi und die Ailette. Das II. Batl., dessen Führung Major von Oertzen übernommen hatte, bekam durch Gasbeschießung Verluste. Im Stellungsgelände wurden Vorarbeiten getroffen zu einem Durchbruch mit 3 Regt. in Front. Kolonnenwege wurden bezeichnet, Brücken vorbereitet, Bereitstellungsplätze

bestimmt. Die Division gehörte jetzt nicht mehr zur Gruppe Schoeler, sondern zur Gruppe Wichura. Hptm. v. Randow übernimmt das III. Batl., das am 25. April von J.-R. 27 abgelöst wurde, der Regts.-Kommandeur erhält das Ritterkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern. Das linke Nachbarregt., J.R. 159 verlegte seine Verteidigungslinie an die Ailette zurück. An der zurückgebogenen Flanke wurde eine neue Feldwache der 8. Komp. eingeschoben. Durch diese Maßnahme war die Lage des Batl. sehr gefährdet, da der Gegner ungesehen über den Kanal vordringen konnte. Dadurch war auch eine Verschiebung nach links nötig geworden, die alle Komp. in Mitleidenschaft zog. Teile der 5. Komp. wurden auch nach links vor 7. Komp. eingesetzt im Abschnitt der 14. R.D. bis Westrand von Marais. Der Kampfwert der Truppen verringerte sich durch die stetigen Umgruppierungen, stets Neubau von Blockhäusern. Verpflegung war schlecht, Durchfall trat ein. Die Grabenstärke der Komp. betrug durchschnittlich beim I. Batl. 70—80 Mann, beim II. 45—55 Mann u. beim III. Batl. 60 Mann, deshalb Überanstrengung durch Wach- und Arbeitsdienst. Außerdem lagen oft Feuerüberfälle von großer Heftigkeit und langer Dauer auf dem Regts.-Abschnitt. Immer mehr steigerte sich die artilleristische Tätigkeit des Gegners. Jede Bewegung am Kanal zog Feuer dorthin. Am Nachmittag des 26. April wurde le Bois Daast stark beschossen, in der Nacht alle paar Minuten Feuerüberfälle auf II. Batl., die sich nach Mitternacht immer mehr verdichteten und nach 3 Uhr in ein Abriegelungsfeuer übergingen, währenddem schwerste Kaliber le Bois Daast heimsuchten. Über die vom linken Nachbarregt. geräumte Kanalstrecke setzte der Gegner über und traf auf die Feldwache der 8. Komp., die zwischen der 7. Komp. zur Flankensicherung eingesetzt war. Ein heftiger Handgranatenkampf entwickelte sich, 2 Mann wurden getötet, mehrere verwundet, 1 Vizefeldw. und 9 Mann vermißt. Lt. Lehnhäuser und sein Bursche von der 7. Komp. wurden von einer Granate getötet. Nun wurden noch die Reste der 5. u. 8. Komp. vorne eingesetzt, um eine dichtere Sicherungslinie zu erreichen.

Stellungskämpfe nördlich der Ailette.

(28. III. bis 26. V. 1918)

Vom 29. April ab wurde das Rgt. durch R 75 abgelöst, Stab, I. und III. Batl. zogen nach Pont à Bucy, II. Batl. bezog Ortsunterkunft in Versigny, Ruheregiment der Division. Lt. d. R. und Komp.-Führer Kapp 7. Komp., Feldw.-Lt. Schmidt, Nachr.-Offz. d. Regts., Unteroffz. Diener, Gefr. Petermeyer erhielten das E. K. I. Die Tage der Ruhe dienten der Erholung und Ausbildung der Mannschaften, besonders der M. G. Schützen. Major von Oertzen widmete sich mit besonderer Liebe der Ausbildung in dieser Waffe und förderte in hohem Maße die Zusammenarbeit zwischen M. G. und Infanterie.

Wie sah die strategische Lage aus?

127000 Gefangene, 1600 Beutegeschütze, die 5. engl. Armee vernichtet, die 4. engl. und 1. und 3. französ. Armee hier gefesselt. Frankreich hatte die Führung des Krieges, die Alliierten wohl nicht fähig zum Angriff, aber 200000 Amerikaner waren gelandet. Schwer waren auch die eigenen Verluste. Konnte die große Zahl der Kampfverbände schlagfertig erhalten werden, dann stand alles gut. Mußten wir aber einzelne Divisionen auflösen, um andere aufzufüllen, dann waren die Aprilschlachten der Höhepunkt des Aufstieges.

Schon am 9. Mai rückte des Rgt. wieder frontwärts ab, nachdem Hptm. von Detten sein III. Batl. wieder übernommen hatte. Hptm. von Randow wurde M. G. O. beim Stabe. Das Rgt. übernahm den Südabschnitt der Frontdivision Niederwald (vorher war Rgt bei Frontdivision Chauny). Rechts davon lagen R 75 und J.-R. 27. Rechte Grenze war die linke alte Regimentsgrenze westlich Le Marais und Champs; links reichte der Abschnitt bis Guny (Kanalbrücke). In der Nacht vom 9./10. Mai löste II./390 das rechte, vom 10./11. Mai I./390 das linke Kampfbatl. ab; III. bezog die Ruhelager Carrières-Bernagousse. In Kanallinie lagen von links nach rechts 3., 2., 8. und 5. Komp. Nach einer Rast in der Roberthöhle westl. St. Gobain bezogen 4., 1., 7. und 6. Komp. die Bereitschaftsstellung an Straße Pierremande-Folembray, dicht hinter der Hauptwiderstandslinie. Sofort wird das Gelände für eine gewaltsame Erkundung erforscht. Lt. Scheuing, 7. Komp. und Vizefeldw. Althofen 6. Komp. stellen bei la Finette starke feindliche Besetzung fest. Nachts ist die feindliche Artillerie sehr lebhaft, besonders auf Artillerie, Rond d' Orleans

und Straße Folembray-Pierremande. Flieger benutzen die hellen Nächte zum Bombenabwurf, so haben 5. und 8. Komp. am 16. Mai Verluste bei der Ablösung. Das III. Batl. hat 9. und 12. Komp. eingesetzt in Vorpostenstellung. Teile der M. W. Abtlg., 10., 11. und 8. Komp. wurden auf Befehl der Division bei Brancourt zum Vortragen von Minen verwendet, 6. und 7. Komp. dem III. Batl. zugeteilt. Am 20. Mai machte J.-R. 27 bei Le Bac d' Arblincourt einen Vorstoß, ohne jedoch Gefangene zu machen. Glücklicher war die 4. Komp. in der folgenden Nacht. Um 2 Uhr setzte schlagartiges Feuer auf diese und 9. Komp. ein. Der Gegner drang aus dem Georgswald gegen die deutsche Linie (4. Komp.) vor, wurde aber durch M. G.-Feuer und Handgranaten abgewiesen unter Zurücklassung von 2 Toten. Die Div. sprach dem Regt. ihre Anerkennung aus für die schneidige Abwehr der feindl. Patr. 6. und 7. Komp. lösten die Komp. des III. Batl. in der Vorpostenstellung ab, die eine stärkere Verdrahtung der Posten durchführen mußten, um ein Vordringen feindl. Abteilungen unmöglich zu machen. Am 24. Mai wurde eine feindl. Patr. vor dem Abschnitt der 6. Komp. vertrieben. Die abkommandierten Komp. kehrten zum Regt. zurück, das für die letzten Kämpfe auszeichnungen erhielt. Die Lt. d. R. Brinckmann, Burckel und Schmitz erhielten das Ritterkreuz des Kgl. Hausordens mit Schwertern. Oberlt. Lichtenthäler, Lt. d. R. Sierig und Viecenz das E. K. I.

Schlacht bei Soissons und Reims.

(27. V. bis 13. VI. 1918)

Verfolgungskämpfe zwischen Oise und Aisne und über die Vesle bis zur Marne.

(28. V. bis 1. VI. 1918.)

Die deutsche Heeresleitung hatte am 1. Mai beschlossen, die engl. Armeen vollkommen zu zerschlagen. Neue Vorbereitungen waren notwendig, inzwischen sollte der Gegner abgelenkt werden an der Aisnefront, wo abgekämpfte engl. Divisionen eingesetzt worden waren.

Am 26. Mai griff die 7. Armee unter Generaloberst von Boehn den Chemin des Dames an, der in kurzer Zeit in deutschem Besitz war; am Abend war die Vesle erreicht.

Am 28. Mai wird dieser Fluß in breiter Front überschritten, Soissons wird genommen, der Sieger nähert sich dem Nordwestrand des Waldes von Villers-Cotterets. Ein Durchbruch der franz. Front steht bevor. Verzweifelt kämpft der Franzose; Hutiers

Flügelkorps Hofmann geht bei Manicamp über die Oise, vereinigt sich mit dem Korps Francois bei Gamelin. Immer stürmischer dringen die Deutschen vor. Am 30. Mai stehen sie an der Marne.

Die deutsche Heeresleitung war überrascht von der Größe des Erfolges und entschied sich dafür, den genommenen Boden zu behaupten, d. h., man verzichtete auf den ursprünglichen Plan, die Engländer zu vernichten. Es mußte nun versucht werden, die bei Villers-Cotterets versammelten französ. Reserven zu vernichten. Am 31. Mai prallten Deutsche und Franzosen auf den Höhen von Nouvron und Nampcel im Angriff und Gegenangriff aufeinander. Zäh arbeitet sich der Deutsche langsam vor, der Franzose behauptet sich bei Moulin sous Touvent, Carlepont und Autrêches. Château-Thierry wurde von Boehns Armee erreicht. Die tiefeingedrückte französ. Front stand vor dem Zusammenbruch. Vom 1.-4. Juni starke Gegenangriffe der Franzosen, Tracy-le-Mont und Moulin-sous-Touvent hielten sie gegen deutsche Vorstöße. Ein Loslösen der Deutschen von dieser Front und Angriff gegen die Engländer war durch die Form der Front nicht möglich. Ehe der Franzose Angriffe auf die Flanken des zwischen Aisne und Marne vorgetriebenen Keils in großem Stil unternehmen konnte, griff die deutsche Armee wieder an.

Am 9. Juni stieß die 18. Armee zwischen Oise und Avre vor; Compiegne war das Ziel. Hutiers Truppen drangen 7 km vor. Auch am 10. Juni Erfolge, trotzdem Mangin heftig den rechten Flügel angriff. Die Höhen von Ribécourt wurden genommen. Am 11. stürzte sich Mangin auf die entblößte rechte Flanke der 18. Armee; er nahm Méry und Belloy, quetschte den deutschen Angriffsteil so stark ab, daß Hutier gegen Mangin Front machen mußte. Ludendorff befahl Abbruch des Kampfes. Höhen nördlich der Matz wurden gehalten, der Kampf erstarrte in der Linie Rubescourt-Bailly-Tracy le Val-Moulin sous Touvent-Fontenoy, die Franzosen hatten Compiègne gerettet.—

Die strategische Lage war durch diese Kämpfe nicht geklärt; deutscherseits beschloß man, sich für eine neue Schlacht vorzubereiten. Nun wieder zum Anteil des Regts. an diesen Kämpfen.

Die Vorbereitungen zu einem Vormarsch der 7. Armee waren getroffen worden, der am 27. V. begann. Nach mehrstündigem Trommelfeuer hatte sie zwischen Berry-au-Bac und Bailly die Aisne erreicht. Die Kampfgruppe, zu der die Frontdivision Niederwald gehörte, sollte an diese Vorwärtsbewegung sich anschließen. (Unternehmen „York") Am Abend löste III. Batl. wieder 6. und 7. Komp. ab, die nach Carrières Bernagousse, s. w. von Barisis, kamen. Am 29. wurden sie 4[20] Uhr vorm. vorgezogen zum Bereit-

schaftsplatz Straße Pierremande-Folembray, da der Gegner bei R 75 4 Unteroffz. und 7 Mann abgeschnappt hatte. 8 Uhr wurde die erhöhte Gefechtsbereitschaft aufgehoben. Nachricht trifft ein, daß Soissons genommen ist.

Das Unternehmen „York" kam nicht so zur Ausführung, wie geplant. 14. R. D. sollte 4 Uhr vorm. angreifen und 211 J. D. folgen. Am Morgen des 30. Mai stellt 2. Komp fest, daß Guny und le Wallon vom Feinde frei seien. RJR. 75 hatte Manicamp erreicht. Um die Mittagsstunde rückte das Regt. über die Mühle von Bois Baast vor, ging bei le Finette auf Schwimmbrücken über den Kanal, links I., rechts III., hinter dem II. folgte. Starkes M. G. Feuer fegte aus dem Hospitalwalde dem Batl. Detten entgegen, das sich entfaltete. Durch Vorgehen des Batl. Schulz räumte der Feind diese Stellung. 1. Komp. erhielt beim Vorrücken Feuer aus der rechten Flanke, aus dem Wäldchen. Lt. Sierig ließ den 1. Zug unter Lt. d. R. Rex zur Sicherung der Flanke entwickeln. Wie auf dem Exerzierplatz stürmte die tapfere Schar vor, allen voran ihr Leutnant. Da trifft ihn eine Kugel ins Herz, tot sinkt er auf den grünen Rasen. Sein Zug stürmt weiter, 2 M. G. und mehrere Gefangene erbeutend. Um 3 Uhr war der Westrand des Waldes, der unter starkem Artilleriefeuer lag, vom Batl. erreicht. 7 Uhr nachm. war 3. feindl. Linie genommen zwischen St. Paul und Trolsy-Loire. Unaufhaltsam ging es weiter. Zwischen 12 und 1 Uhr vorm. am 31. Mai besetzte III. Blérancourt, gefolgt vom II. Batl. Um 5³⁰ Uhr vorm. traten die Sturmbatl. den Vormarsch an über Blérancourt-Blérancourdelle. Die steile Höhe geht es hinauf, II. Batl. geschlossen hinter dem III. Der feindl. Widerstand wird schnell gebrochen. Auf der Höhe wendet sich III. Batl. nach Audignicourt zu. 6. Komp. schoß einen tieffliegenden franz. Flieger ab, der in den franz. Linien niederging, wo er am nächsten Tage von der Komp. gefunden wurde. 7³⁰ Uhr vorm. sind die Nordhänge der Schlucht erreicht. Unter lebhaftem Feuergefecht wird der gegenüberliegende Hang gesäubert, das II. Batl. wird als linke Flankensicherung vorgezogen in die erste Linie. Die Kirchenschlucht wird besetzt. Eine freiw. Patr. des Vizefeldw. Althofen und Gefr. Winkelhaus der 6. Komp. stellte fest, daß die Tioletferme vom Feinde besetzt ist. Um 1 Uhr trifft in der Schlucht auch das Batl. Schulz ein, das nun bis zum Südausgang der Schlucht vorstößt und sich hier festsetzt. III. Batl. zieht nach rechts nach Belloy zu und II. wird hinter I. bereitgestellt. Von 4-5³⁰ Uhr vorbereitendes Artilleriefeuer, doch war der Sturm ohne Erfolg, da sowohl JR. 27 rechts, wie JR. 57 (14. LD.) links nicht soweit vorgekommen waren wie das Regt. Die Tioletferme konnte

daher vom III. Batl. nicht genommen werden. Zur Unterstützung des JR. 57 stürmten 4. und 7. Komp. feindl. MG-Nester in Richtung la Grange des Moines Ferme, die der Feind räumte. Schweres feindl Feuer lag vom Abend ab auf Audignicourt und Kirchenschlucht

Am nächsten Morgen stürmte nach ¼stündiger Feuervorbereitung das III. Batl. im Verein mit dem I. Batl. (1. und 3. Komp. in vorderer Linie) in glänzendem Ansturm die Violet Ferme. Das MG. des Gefr. von der Lahr 1. M. G. K. gab der 1. Komp. den nötigen Feuerschutz zu den Sprüngen. 1 Offz. und 80 Mann erwarten mit hochgehobenen Händen die Anstürmenden. 1 Komp. übernimmt nun die Flankendeckung, schrittweises Vordringen. Sergt. Nöllgen und Unteroffz. Ludwig rollen mit ihren Leuten einen Graben auf. Sergt. Jäger und Unteroffz. Wagner und Klöckner vernichten ein feindl. MG-Nest. Da rechts kein Anschluß war, ging I. Batl. im Anschluß an III. gegen Moulin sous Touvent vor. Es drang ungestüm vorwärts trotz starker Gegenwirkung. Da JR. 57, linker Nachbar, erst 12^{30} Uhr vorging, wurden 5., 6. und 8. Komp. als linke Flankensicherung vorgezogen; unter starker Beschießung wird die Aufgabe gelöst und feindliche MG-Nester und Abteilungen vor JR. 57, das unter schwerem Feuer lag, niedergekämpft. Mit den vorgehenden 57ern setzen die beiden Flankenkomp. ihren Vormarsch fort. Vizefeldw. Althofen, 6. Komp., stößt ins Kanonental auf Autrêches vor, feindl. Patr. zurückwerfend Offz. Stellv. Meyer, 6. Komp., und Vizefeldw. Sturm der 2. M. G. K. dringen ebenfalls in dieses Tal vor, setzen sich am Hange fest, beschießen die sich aus Autrêches zurückziehenden Franzosen. Ein MG. von jenseits von Autrêches setzt ihm im Nu 7 Mann außer Gefecht, die Hälfte der Bedienung seiner beiden MGs. Sturm bringt im tollsten Feuer seine Gewehre in Wirksamkeit und er sowie Meyer verhindern jedes Vorbrechen der Franzosen in den Rücken des I. Batl. Erst als 5. Komp. eintrifft, wird die Lücke zwischen ihnen und dem I. Batl. ausgefüllt. Frisch wird der Angriff des I. Batl. auf Arbre de Brunehaut vorgetragen, die ehem. deutsche Stellung wurde erreicht. III. Batl. dringt beiderseits des Höllentals in starkem Feuer auf Moulin sous Touvent vor — einen tiefen Keil hatte das Regt. in die feindl. Stellung hineingetrieben. Doch da die Anschlußregimenter nicht nachkommen und daher Stellung zu stark flankiert ist, wird der Vorwärtsbewegung Halt geboten. Zu seitl. Erweiterungen waren die Kräfte zu schwach. 5. und 7. Komp. wurden den beiden Kampfbatl. zugeteilt. Rest des II. Batl. besetzte eine Bereitschaftsstellung.

Die alte Stellung von 1916 war erreicht. Das I. Batl. hielt die Stellung bis über die Hochstraße besetzt. Eine Ordnung der Verbände geschah am 1. VI., doch konnte der Angriff nicht weiter vorgetragen werden, da 14. J.-D. den Widerstand des Gegners nicht brechen konnte. Einen großen Erfolg konnte das Regt. 300 an diesem Tage für sich buchen. Neben dem schneidigen Zufassen der Kompagnien und dem ungestümen Vordrängen war der Erfolg des Tages auch der Unterstützung der schweren M.G. und nicht zuletzt der unermüdlichen Tätigkeit der Nachrichtenzüge zu verdanken, konnte Major Nadolny seinem Regt. zurufen. 6 Offz., 271 Mann von den franz. J.R. 204, 234, 236, zahlreiche Schnelladegewehre waren eingebracht worden. Aber schwer waren auch die eigenen Verluste. Lt. Rex, Krietsch, Holzapfel, Offz.-Stellv. Eickelberg gaben ihr Leben dahin, Lt. Fischer und Osterdinger fielen, als der Stab des I. Batl. vorging, Lt. Hümmler und Vierenz, Offz.-Stellvertr. Baumann und Jung wurden verwundet, 32 Mann starben den Heldentod, 140 Mann wurden verwundet und 19 Mann galten als vermißt.

Schwerstes Feuer lag in der Nacht auf Hochstraße, Kanonental, Tiolet Ferme und Audignicourt, am Morgen zur größten Stärke anwachsend; 14. J.D. ging vor, konnte aber durch den starken feindlichen Widerstand nicht vorkommen. In schwerem Feuer hielten die Batl. ihre erreichten Linien. Am 4. Juni lag stärkstes Feuer auf I. und III. Batl. Der Gegner, der in seiner alten Stellung von 1916 saß, wollte hier dem deutschen Vordringen Halt gebieten. Ganz entsetzlich beschoß er das Höllental. Trotz der ermüdenden Tätigkeit kein Erschlaffen der Kräfte. Am 4. VI. abends sollte 3. Komp. feststellen, ob Gegner seine Stellung zu räumen beginne. Ein feindl. M.G. mußte vorerst beseitigt werden. Unteroffz. Kretzer, Quast und 16 Mann wollten dies erledigen. Sie wurden aber bemerkt, nahmen den Kampf gegen eine Übermacht auf, vereitelten eine Umgehung von seiten des Gegners, drängten diesen zurück, ihm große Verluste zufügend. Infolge der Überlegenheit des Gegners ging Patr. auf Ausgangsstellung zurück. Nur Unteroffz. Kretzer, der das E.K. I. erhielt, wurde verwundet. Durch den Div.-Kdr. wurde sämtlichen Teilnehmern vollste Anerkennung ausgesprochen.

Am 5. VI. löste II. Batl. das III. ab, das in Reserve kam. Um 9 Uhr abends raste ein Feuer von riesiger Stärke über die Stellung des Regts. hin. Donnernd explodierten die Granaten, im Höllental ein tausendfaches Echo wachrufend. Schauerlich klang das Schreien und Stöhnen der Verwundeten. Dazwischen das

helle Geknatter der franz. M.G. Ein feindl. Angriff in breiter Front brach um 10 Uhr gegen I. Batl. und II. Batl. vor aus dem Zuavenwald und Moulin sous Touvent. Vor dem Feuer der unerschrockenen Verteidiger brach er zusammen, nur vor der 2. Komp. Wehn erreichte er das Drahthindernis. Unter Verlust von 13 Toten flüchtete er dann auch hier die Höhe hinab. Am nächsten Tag warf 7. Komp. eine feindl. Patr. zurück. Ununterbrochen lag am Abend schweres Feuer auf Stellung und Hintergelände, in das die Essenholer gerieten. Am 7. VI. lag der Abschnitt der 6. Komp. unter so starkem Feuer, daß links und rechts ausgewichen werden mußte. Treffer an Treffer saß in einem großen Grabenstück. Doch die Stunden im Höllental waren gezählt. Am nächsten Morgen Ablösung durch J.R. 129 und 21. Nur 8. Komp. konnte, da Ablösung zu spät kam, Stellung nicht mehr verlassen. An Belloy vorbei ging es nach Nampcel zu, wo der Nachrichtenzug des Regts. von schweren Granaten erfaßt wurde. In der Schlucht nordwestlich von Nampcel-La Croisette fand II. Batl. Unterkunft, I. im Raume von Blérancourdelle, III löste in der Carrières-Höhle als Bereitschaft ab, doch schon am Abend wurde die J.R. 129er und 21er Stellung übernommen, rechts II., Mitte I. und III. im linken Abschnitt. Stellung war die alte deutsche II., 500 m südlich Belle Fontaine über Lezius Baum, bis westlich Nampcel hinziehend. Schwerstes Feuer lag auf Stellung und Wald, in dem das Vorwärtskommen durch von Granaten gefällte Bäume sehr erschwert war. Stellung war recht dünn besetzt, 3 Kompagnien waren in jedem Batl., eine in Reserve. 8. Komp. kommt abends unter starker Beschießung an.

Am 9. VI. wird die feindl. Artillerie durch die eigene niedergekämpft, die erst gegen Mittag wieder schwach sich bemerkbar macht. Es läuft die Nachricht ein, daß die 18. Armee (v. Hutier) im Vordringen zwischen Noyon und Montdidier sei. Des Regt. erhielt den Auftrag, dem zurückweichenden Gegner nachzustoßen. Eine große Anstrengung für Offiziere und Mannschaften. Nachts mußte alles wachen wegen der geringen Gefechtsstärke, am Tage wurde Unterkunftsgelegenheiten gebaut, 3 Stunden brauchten die Essenholer, und als Portionen gab es meist Marmelade u. Kunsthonig. Vizefeldw. Althofen 6. Komp. stellte die Anwesenheit des Gegners fest, ebenso Lt. d. R. Bodamer (6). Beim II. Batl. wird 8. Komp. zwischen 6. und 7. eingeschoben, III. Batl. durch III/R 75 abgelöst, rückt in die erste Linie ein. Der Vormarsch begann am 11. Juni 8 Uhr vorm., da die 18. Armee ihren Angriff fortsetzte. Die rechte Nachbardivision, 223. J.D., mit ihrem linken Flügelregiment J.R. 173, ging gegen Caisnes vor, J.R. 390 gegen Bailly, rechts

Grenze Tracy le Val, linke Tracy le Mont. Das II/390 sollte im Anschluß an das das rechte Nachbarregt. vorgehen; im Anschluß an dieses dann I. Doch 4. Komp. unter Lt. Schier an der Hochstraße wartet nicht das gestaffelte Vorgehen ab. In schneidigem Handstreich wird eine feindl. Grabenbesatzung gefangen genommen, die aussagt, daß die Hauptmasse abgezogen ist. Entschluß: Sofortige Wegnahme der Loges Ferme. 9⁴⁵ Uhr tritt die Spitze an, geschützt durch starke Feuerwirkung der M.G. 10¹⁰ wird die Wegnahme der Ferme und Gefangennahme von 1 Offz. und 41 Mann vom J.R. 134 dem Batl. gemeldet ohne jeden Verlust der Komp.

Gefr. **Krämer**, 4. Komp. berichtet folgendes:

„Eine Gruppe mit l. M. G. der Komp. liegt in einer Sappe, ca. 200 m vor der Stellung, hart an der Hochstraße. Gegen 9 Uhr morgens bemerkt der Posten dieser Gruppe halbrechts vor sich auf der anderen Seite der Hochstraße einige Franzmänner, die beim Beobachten eines Fliegerkampfes über der Stellung den Kopf zu hoch aus dem Graben genommen hatten. Entfernung ca. 35 m. Geschossen wird nicht, sondern die Gruppe macht alles kampfbereit, während 1 Mann dem Komp.-Führer Lt. d. R. Schier Meldung erstattet. Nach wenigen Minuten ist derselbe vorne bei dem Sappe-Posten, läßt sich die Stelle zeigen, wo die Feinde gesehen wurden, springt auf den Grabenrand, befiehlt: „l. M. G. auf Deckung! Feuer!" „Einige Schuß nur! ½ m kürzer halten!" hört man den Komp.-Führer noch während des Feuers rufen, da kommt Leben in den feindl. Graben, unsere Gruppe folgt Lt. Schier aus dem Graben, da hebt der Gegner die Hände, einige kurze Zurufe des Komp.-Führers in franz. Sprache und der Feind springt ohne Waffen über die Straße in unseren Graben In diesem Augenblick hat der Komp.-Führer von einzelnen Franzmänner durch geschicktes Fragen schon erfahren, daß die Hauptmasse des Feindes abgezogen ist. — Ein Gefreiter mit den Gefangenen zurück, ein Melder zur Komp., dieselbe in die Sappe beordert und von da die Meldung weiter zum Batl. waren die Befehle der nächsten Minute. Als der 1. Zug im Laufschritt ankommt, wird der Rest der Komp. nicht mehr abgewartet, nur 1 Verbindungsmann zurückgelassen und hinüber geht es über die Hochstraße in den Straßengraben, denselben entlang gegen die Loges Ferme, um dieselbe herum, fast sämtliche franz. Posten im Rücken antreffend, sodaß dieselben vor Schreck ohne einen Schuß sich ergeben, Mittlerweile war der Rest der Komp. um 9²⁵ Uhr eingetroffen, ein zweiter Trupp Gefangener wird zurückgeschickt, und nun geht es gruppenweise ausgeschwärmt über und durch die franz. Gräben, überall die Posten ohne Feuergefecht aushebend, In einer Entfernung von 300 m sieht man plötzlich größere Trupps Feinde in Reihen zu

einem Glied eiligst über die Höhe ziehen. Das Feuer wird mit l. M.G. auf dieselben eröffnet. Der Feind erwidert nun mit M.G. u. Schnellladegewehren. Inzwischen ist das Batl. ebenfalls vorgegangen und zu der 4. Komp. gestoßen. Komp. vom II. Batl. kommen über das Feld und durch Gräben, und nun wird der Angriff auf M.G.-Nester und den weichenden Feind wieder von dem Batl. und dem Regt weitergeführt. — Die 4. Komp. hatte keine Verluste."

Damit war der feindl. Hauptstützpunkt genommen, ein weiteres Vorgehen möglich. Inzwischen war der Vormarsch des II. Batl. über freies Feld und unter Ausnutzung von Gräben vor sich gegangen, dann verzögert, da nach dem I. Batl. zu eine Lücke entstand, in der feindl. MG-Nester sich halten. 7. Komp. ging flankierend gegen diese vor, wird durch sie festgehalten. Stundenlang dauert der Kampf. Munition geht zu Ende. Durchs starke Feuer eilen Gefr. Klassen, Wittig und Schütze Bösch von der 2. MGK. herbei und bringen einige Kisten Patronen. 5., 6. und 8. haben inzwischen die alte deutsche Stellung von 1916 besetzt; die MG-Nester rücken aus. 7. Komp. schließt sich dem Batl. an. Um Mittagszeit war die gesamte alte deutsche Stellung von 1916 vor Regts.-Abschnitt vollkommen erreicht, von links nach rechts von 4., 1., 3., 6. und 5. besetzt, vor der Friedrich-Franz-Höhle, Strelitz- und Adolf-Friedrich-Höhle liegend. Die 7. Komp., vom Leziusbaum ausgehend, wurde bei ihrem kühnen Vorgehen durch Artillerie- und MG-Feuer aufgehalten, ihr tapferer Führer, Lt. d. R. Kapp, verwundet, kam dann ans K. T. K. Davidbaum als Reserve.

Der Erfolg des Tages war der 4. Komp. zu verdanken, ein Glückwunsch des Div. Kdr. an Lt. d. R. Schier und seine tapfere Kompagnie traf ein.

An ein weiteres Vorgehen konnte nicht gedacht werden., da der Angriff der 18. Armee über die Oisne nicht gelungen war.

Am 12. Juni, nachdem schweres Feuer auf der neu genommenen Stellung gelegen hatte, beruhigte sich die feindl. Artillerie. 8. Komp. wurde links von der 6. eingesetzt, eine Patr. der 6. u. 8. Komp. drang durch die Höhlen auf einem Wege, den der Gefr. Winkelhaus, 6. Komp., ausfindig gemacht hatte, in die Stellung des Gegners ein, dessen Posten eiligst flüchteten.

Stellungskampf zwischen Oise und Marne.
(14. VI. bis 4 VII. 1918)

Stellungskampf westlich Soissons.
(5. VII. bis 17. VII. 1918.)

Der Regts.-Abschnitt wurde am rechten Flügel verkleinert, es entwickelte sich wieder ein richtiger Stellungskrieg. Die Gräben lagen unter starkem Feuer. Gegner versuchte, Teile der Höhlen zu sprengen.

Stellung wird ausgebaut, oft leichte Arbeit an den von den Franzosen zugeworfenen Gräben der alten deutschen Stellung. Barrikaden werden an den Höhlenausgängen errichtet, um gegen überraschende Angriffe des Gegners gesichert zu sein. Eigene Patr. stoßen gegen Feindlinie vor, solche des Gegners werden abgewiesen. Fliegerkämpfe unterbrechen oft die Eintönigkeit des tägl. Stellungslebens. Am 15. VI. löst III. das I. Batl. im linken Abschnitt ab. Am 19. wurde Stellung nachts wieder gekürzt, aber links erweitert. Das II. Batl. verließ seinen Abschnitt. 6. uud 7. Komp kamen in die Carrières Ferme (Regts. Stab Quartier) und Pionierhöhle, 5. Komp. wurde dem I. Batl. zugeteilt, das den rechten Abschnitt des R. 75 übernahm, 8. Komp. rückte zur Friedrich-Franz-Höhle ab zum Batl. von Detten, das am 21. VI 2 feindl. Patrouillenstöße zurückwies. Der Gegner wurde von Tag zu Tag lebhafter, Hintergelände lag schwer unter Feuer, Feldunterarzt Joesche wurde tödlich verwundet, 8 Komp. wird vorne eingesetzt; fast jede Nacht fühlt der Gegner vor, doch stets wurde sein Vorhaben erkannt und zunichte gemacht, ihm auch nachgestoßen, jedoch ohne Ergebnisse. Zwei Divisionsbefehle erkennen das schneidige Verhalten des Regts. an, D. T. B. vom 22 Juni 1918 Nr. 499:

„Ich spreche der 10. und 11. Komp. Inf.-Regt. Nadolny, besonders dem Gefr. Runde, den Musk. Staudt und Rucha, der Gruppe des Sergt. Krüger der 10. Komp. J.R. Nadolny meine Anerkennung für das Abweisen der feindl. Patr. am 21. Juni 1918 aus. Der Gefreite Runde, Musk. Staudt und Wink der 10. J.R. Nadolny begaben sich trotz ihrer Verwundung erst auf Befehl des Komp.-Führers zum Verbandsplatz und verdienen deshalb vollstes Lob.“

gez. von Lewinski,
Generalleutnant und Divisionskommandeur.

D. T. B. vom 25. Juni 1918:

„ . . . . Auch die 10. Komp. JR Nadolny, insbesondere der Lt. d. R Burghardt, sowie die Unteroffz. Dieux der 10. und Albrecht der 6. Komp. haben beim Abweisen von feindl. Patr. in der Nacht vom 24./25. Juni sich tapfer gezeigt und verdienen vollstes Lob.

gez. von Lewinski,
Generalleutnant und Divisionskommandeur

Am 26. Juni wurde III. Batl. durch II. im rechten Abschnitt abgelöst bis auf 11. Komp., die in der Friedrich-Franz-Höhle verblieb. Immer mehr zeigt es sich, daß der Gegner einen größeren Vorstoß beabsichtigt. In der Nacht vom 28.|29. VI. dringen feindl. Patr. gegen die 4. und 2. Komp. vor, im Graben der letzten Komp. eine Barrikade aufrichtend; doch durch Gegenstoß wurde er wieder vertrieben, Barrikade in die Luft gesprengt. Sergt. Linse 4|390 verjagte die andere Patr. Am 25. hatte der Gegner beim linken Nachbarregt. ein Grabenstück stark beschossen, sodaß die Besetzung auswich, dann dieses Stück besetzt, ein Gegenstoß blieb erfolglos. Starkes Störungsfeuer lag auf Hochstraße, Puisieux Fe., Audignicourt, Nampcel, Blérancourdelle und Les Loges Ferme.

Zum ersten Mal seit längerer Zeit traf wieder Ersatz ein. Am 25. VI. betrug die Feldstärke der Komp. des I|390 durchschnittlich 4 Offz., 18 U. O., 100 Mann, die des II. ebenfalls, ja die des III. erreichte noch nicht mal diese geringe Zahl. Am 2. VII. erhielt I. 5 U. O., 86 Mann, II. 3 U. O. 102 Mann, III. 7 U. O., 124 Mann. Trotz all der Anstrengungen war die Stimmung der Leute gut, aber der Kampfwert hatte sehr gelitten. Seit Mitte Juni war das Regt. dauernd in vorderster Linie; die Verpflegung war in letzter Zeit äußerst knapp, dagegen Läuseplage sehr groß. Ruhezeit dringend erwünscht zur Stärkung der Kräfte und Ausbildung.

Am 2. Juli übernahm III den Abschnitt von I|390, sodaß sich folgende Besetzung des Regts. Abschnittes ergab: Stellung von links nach rechts: 9., 10., 5. und 6. Komp., in Bereitschaft 11. und 7., in Artillerieschutzstellung 12. und 8., I. in Ruhe. Am 3. Juli zeigte sich, daß der Gegner nicht gewillt war zurückzugehen, wie man bis vor kurzem annahm. Um 4^{30} Uhr vorm. lag starkes Artillerievorbereitungsfeuer auf dem ganzen Divisionsabschnitt, das um 6^{30} Uhr zum Trommelfeuer anwuchs. Vor J.R. 390 und rechten Hälfte des R. 75 brach der feindl. Angriff in starkem MG-Feuer zusammen. Vor der linken Hälfte des R. 75 und 27 arbeitete sich der Gegner hinter einer dichten Feuerwalze durch

die Schluchten von Moulin an die deutsche Stellung heran und drückte sie von nordöstl. der Puisieux Ferme bis zum linken Divisionsflügel an der Hochstraße zurück. Im hartnäckigen Kampfe erlitten III.|R. 75 und II. und III.|27 erhebliche Verluste.

Das I|390 war in der Nacht vom 2.|3. abgelöst worden und sollte in St. Paul einige Tage Ruhe genießen. Als der Batls. Führer mit dem Stabe in der Frühe des Morgens aus der Stellung rückte, erfuhr er im Regts. Stabsquartier, daß der Gegner in die Stellung des R. 75 und J.R. 27 eingedrungen sei. Am Eingang von St. Paul wurde er von einem Ordonnanz Offz. der Division empfangen und erhielt den Befehl, mit dem Batl. sofort zur Unterstützung von JR. 27 wieder nach vorne zu rücken. Ein Auto des Führers der Kraftwagenkolonne brachte den Batls. Führer mit seinem Adjutanten zur Division, wo sie von Exc. von Lewinski empfangen wurden, der sein lebhaftes Bedauern darüber ausdrückte, daß dem Batl. die so notwendige Ruhe nicht zuteil werden könnte. Die Zeit reichte aber noch dazu, daß die Feldküchen geleert werden konnten, dann wurde das Batl. auf Lastautos nach Bellov befördert und bezog in der Kirchenschlucht westl. von Audignicourt als Brigadereserve Stellung. 9 Uhr abends drang der Gegner nochmals vor und zwar gegen die ganze Front der linken Nachbardivision, die zurückgedrängt wurde. J.R. 27 mußte seinen linken Flügel zurückbiegen. Laut Brigadebefehl wurde die seitherige Artillerieschutzstellung Hauptwiderstandslinie, vor derselben standen 6. und 10. Komp. in erster Linie als Vorpostenkompagnien. Am 6. VII. übernahm Major von Oertzen für den beurlaubten Regts. Kdr. die Führung des Regts., Hptm. v. Randow führte das II.|390.

Am 8. VII. wurden I. durch J.R. 160, II. und III. durch II. und III.|389 abgelöst. Über St. Paul- aux-Bois, Pierremande, St. Gobain ging es nach Monceau lès Leups (I), Pont à Bucy (II), und Remies (III). Die 211. J.D. unterstand der 9. Armee als Heeresgruppenreserve. Von 6 Wochen Ruhe war die Rede. Doch am 12. VII. wurde die Division vorgezogen, da man einen feindl. Angriff erwartete. Über Couvron et Aumencourt gelangte I. nach Molinchart, Regts. Stab, II. und III. nach Cerny lès Bucy. Die nächsten Tage dienten der Ausbildung und Erholung der Truppe. Am 17. Juli erhielten die Batl. noch Ersatz; doch am 18. war es mit der Ruhe zu Ende. Überraschend hatte Marschall Foch die 7. und 9. Armee angegriffen und war in stetigem Vordringen.

Abwehrschlacht zwischen Soissons und Reims.
(18. VII. bis 25. VII. 1918.)

Die bewegliche Abwehrschlacht zwischen Marne und Vesle.
(26. VII. bis 3. VIII. 1918.)

Im Juni waren die Angriffe der 18. Armee auf Compiègne und der 7. Armee auf Villers-Cotterets abgebrochen worden. Eine Linie war erreicht worden, die die Deutschen zum weiteren Handeln vorwärts drängen mußte. Als nächstes Ziel eines Angriffs bot sich Reims. Doch es hatte sich manches geändert. Der Ersatz aus der Heimat floß spärlich, der nicht mehr von den Idealen des Jahres 1914 erfaßte Nachschub bedeutete eine große Gefahr für das Frontheer, ebenso verderblich wütete eine schreckliche Grippe in den Reihen der Deutschen. Äußerst schwer war die Verpflegung und der Nachschub der über die Vesle bis an die Marne vorgeprellten Armeen. Der alte Angriffsgeist begann zu schwinden, und in der Heimat tat man sehr wenig, die Seele des kämpfenden Frontsoldaten zu stärken. Staatssekretär von Kühlmann betonte im Reichstage, daß Deutschland bereit sei, über den Frieden zu verhandeln. Wie anders riß Clemencau die Franzosen zum Endsieg hin. Wohl war es für ihn leichter. Kleinere Vorstöße brachten Erfolg, so an der Ancre, Aronde, Savières; Laversine und Cutry wurden genommen, ebenso Gelände zwischen Autrêches und Moulin-sous-Touvent. Am 11. VII. brachten sie Langpart und Corcy als Brückenköpfe an der Savières in ihren Besitz. Nicht weniger als 5 Armeen konnte Foch um den großen Frontsack, den die Deutschen in das Zentrum des franz. Heeres gestoßen hatten, zusammenziehen. Die gelandeten Amerikaner zählten über eine Million, 400000 Mann konnten sie für den Angriff ausbilden und bereitstellen. Griff der Deutsche an, so schlug Fochs Stunde zu einem Angriff auf die deutsche Flanke.

Auf deutscher Seite begann der Aufmarsch zum Angriff. Am rechten Flügel des Angriffsraumes stand die 9. Armee unter Fritz von Below (die Corps Woyna, Watter, Hofmann u. Staabs). Die 7. Armee verteilte sich zwischen der Ourq und der Ardre unter Boehn. (Korps Winkler, Schöler, Kathen, Wichura, Conta, Schmettow und Borne), die letzten 5 Korps sollten in südöstl. und östl. Richtung den Angriff vortragen, während 1. und 3. Armee zwischen Vesle und Argonnen an Reims vorbei nach Süden angreifen sollten. Groß war das Ziel, aber ebenso groß die Gefahr. Boehn bot seine rechte, und Mudra (1. Armee) und von Einem (3. Armee) entblößten ihre linke Flanke. Ein kühner Plan, der

nur gelingen konnte, wenn man mit wuchtiger Kraft den vollkommen überraschten Gegner über den Haufen warf. Und bei der franz. Heeresleitung ahnte man mit fester Bestimmtheit, daß der nächste Angriff dem Reimser Bremsklotz gelten mußte. Ja, man wußte durch Verrat Tag, Stunde, Absicht und Mittel des Angriffs. Zur Abwehr wurde alles vorbereitet. In den Wäldern von Villers-Cotterets standen geballte Reserven, um sich auf die schwache rechte Flanke der 7. Armee zu stürzen. Mangins Absichten waren der deutschen Heeresleitung bekannt. Aber es fehlte an Verstärkungen.

Am 16. VII. brach der deutsche Angriff los, der Franzose schoß schon 1 Stunde früher, so genau wußte er die Angriffszeit. Er hatte die erste Linie freiwillig geräumt, war 2—5 km zurückgegangen aber die Hauptlinie wurde gehalten. Die Artillerie war so tief gestaffelt, daß sie von der Angriffsartillerie nicht zerschlagen werden konnte. Von Boehn drang unter heftigen Kämpfen über die Marne, nur der rechte Flügel der 7. Armee kam nicht vorwärts. Da 1. und 3. Armee in der Champagne ihr Ziel nicht erreichten, mußte er vor dem Reimser Bergwald heftig kämpfen. Am Abend des 16. VII. war die ganze Linie festgeraten, nirgends das Tagesziel erreicht. In den weiteren Kämpfen drang 7. Armee bis 10 km vor Epernay vor. Auch die Erfolge am 17. VII. waren gering. Ludendorff eilte nach Rethel ins Hauptquartier der Heeresgruppe Kronprinz, man beschloß das Südufer der Marne zu räumen, die Schlacht abzubrechen. Doch ehe der Befehl gegeben werden konnte, griff General Mangin an, um tief in die Flanke der Armee Boehn zu stoßen, die von 3 Seiten umfaßt war. Am 18. Juli hagelt ein Artilleriesturm über die deutschen Linien, die deutsche Artillerie kam kaum zum Feuern. Ein gewaltiger Tankangriff überrannte 1. und 2. deutsche Linie. In einigen Stunden war die Linie Fontenoy, Pernant, Chaudun, Vierzy, Villers, Hélon, Belleau und Torcy erreicht, die 7. Armee vom Untergange bedroht. Mit der Kraft der Verzweifelung wehrten sich dann die bunt durcheinander gewürfelten Verteidiger, klammerten sich todesmutig fest bei Villemontois-Hartennes, bei Oulchy-le-Château zwischen Clignonbach und der Marne. Am gefährdetsten waren die Korps Wichura und Schöler um Château-Thierry und die Korps Wichura und Conta auf dem Südufer der Marne. Die Schlacht war für die Deutschen verloren.

Am 19. Juli neuer Angriff der Franzosen, aber die deutsche Front hält. Das Südufer der Marne wird geräumt. Am 20. wird Château-Thierry gehalten, am 21. aufgegeben, planmäßig. Am 23. ermatten die Angriffe der Verbündeten, ein paar Tage

später hatte Boehn die Linie Fereen-Tardennois-Goussеaucourt-Ville-en-Tardenois erreicht. Er war der Umklammerung entronnen und zog sich gegen Fismes und Braine kämpfend zurück. Am 1. August erreichte Mangin die Ufer des Crisebaches, Soissons war reif zur Einnahme, das am 2. August nach deutscher Räumung besetzt wurde. Nördlich der Aisne wurde die deutsche Stellung gehalten. Am selben Tage nehmen die Amerikaner Fismes, doch Feuer vom Nordufer der Vesle geboten ihnen Halt. Das Hügelland zwischen der Vesle und der Aisne gaben die Deutschen nicht auf. Die Schlacht war zu Ende. Die deutsche ausgebuchtete Front war wieder gestreckt, unter Verlust von 35000 Gefangenen und 700 Geschützen nebst großer Menge sonstigen Kriegsgeräts. Der zweitletzte Akt des Krieges war zu Ende. Deutschland war zur Abwehr verurteilt. Ludendorff mußte sich entschließen, 1 Dutzend verbrauchter Divisionen aufzulösen, um die Lücken auszufüllen. Aus der Heimat kein Ersatz, Urlauber blieben aus, Deserteure sammelten sich in der Etappe, der deutsche Kriegwille war im Schwinden, die revolutionären Lager füllten sich. Wäre Reims genommen worden, so war der Endsieg an Deutschlands Waffen gekettet. — Doch nun zu den letzten Waffentaten des Regiments.

Der Feind hat am 18. VII. früh die Front der 9. und 7 Armee mit starken Kräften angegriffen. Linie verläuft westlich Morsain, Nouvron, Westrand Fontenoy, Südrand Osly-Courtil, Südrand Pommiers, Westrand Mercin-et-Vaux, Ostrand Chaudun, Westrand Vierzy, östlich Villers-Hélon. 211. J.D. besetzt die Höhen nördlich der Aisne zwischen Crouy u. Missy-sur-Aisne, Anschluß links an 14. J.D., die die Höhe nördlich von Soissons besetzt. 211. Inf.-Brig. besetzt die Stellung zwischen Crouy und Missy-sur-Aisne mit 2 Regimentern in vorderer Linie, 1 Regt. ist Div.-Res. in der Schlucht westlich Bregny bereitzustellen. So etwa lautete der Div.-Befehl am 18. VII. 18. Nach 9 Uhr marschierte das Regt. über Anizy, Pinon, Vaudesson, Mennejean Ferme, Nanteuil-la-Fosse, Clamecy auf Straße Terny-Sorny nach Soissons. Ein toller Betrieb herrscht auf allen Straßen. Unaufhörlich Wagenzüge nach vorne und rückwärts. Dazwischen marschierende Truppen, voreilende Artillerie. Das Regt. wird der 14. J.D. unterstellt. II. Batl. besetzt zwischen Cuffies und oben erwähnter Straße eine Stellung an der Montagne-Fe, links davon III. bis Crouy. Das I. kommt in Bereitschaft südlich Clamecy, Regts.-Stab richtet sich in diesem Dorfe ein. Nachts 2^30 Uhr ist die Stellung bezogen von den stark ermüdeten Truppen. Schon eine erkleckliche Anzahl Mannschaften war wegen Grippeerkrankung zurückgeblieben, viele bauten unterwegs ab, aus dem gleichen Grunde. So zählte eine

Komp. 3 Offz., 5 Unteroffz., 23 Mann. Die anderen waren kaum stärker. Schweres Feuer lag auf Soissons und Aisne.

Am folgenden Tag wird ab 3^{30} Uhr vorm. Regts.-Stab I. u. III. Batl. der 241. J.D. unterstellt Über Vauxrot, wo die Aisne überschritten wird, geht es nach Soissons. I. löst Teile des J.-R. 67 zwischen Aisne und Straße Soissons-Compiégne ab, Stab in Crépin en Chaye, III. besetzt Westrand, wird dann dem J. R. 67. zur Besetzung von Brücken und Stadtausgängen zur Verfügung gestellt und rückt vor an den Bahndamm. Indessen beschoß der Gegner schon die Stadt. Batl. v. Randow, dem J.-R. 27 unterstellt, sicherte das Gebiet südlich um Cuffies bis zur Aisne (Brückenschutz). R. 75 besetzt Höhe westlich von Villy-sur-Aisne als Corpsreserve des A.K. von Staabs, J. R. 27 bleibt bei Cruy. Am 20. Juli greift der Gegner dauernd die deutsche Stellung auf den Höhen südlich von Soissons an, die hartnäckig verteidigt werden. Zeitweise ist die Lage sehr ernst und ungeklärt; erst gegen Abend bessert sie sich. Unter starker Beschießung arbeitet sich das II. Batl an Soissons heran zur Besetzung. 7. Komp. verlängert Stellung des III/390 nach links am Bahndamm. Alle 3 Batl. stehen wieder unter Befehl des J.R. 390, da Kommandeur des J R. 67 verwundet ist.

Von 5 Uhr vorm. bis 10 Uhr liegt starkes Feuer auf der deutschen Stellung und Soissons. Der Gegner ist über Bercy-le-Sec vorgedrungen. Die ungeklärte Lage an der Front zeigt sich an den Befehlen, die nun für das Regt. eintrafen. I. und II. Batl. werden der 2. bayr. J.D. zugeteilt, I. soll nach Petit Belleu (Vorstadt von Soissons), II. nach Belleu. Auf dem Marsche dorthin wird I/390 als Reserve der 241. J.D. an den Pariser Berg vorgezogen, der unter schwerstem Feuer lag, doch wurde der Angriff von den dort liegenden Truppen abgeschlagen. Trotz schwerster Beschießung des Zwischengeländes erreicht I. ohne Verluste die befohlene Stellung. II. wurde nach Petit Belleu beordert, dann neuer Befehl auch als Stoßreserve zu I./390. Doch bevor das Ziel erreicht wird, muß auf Befehlsänderung die Bahnlinie besetzt werden. Nach einiger Zeit rückte es dann an den Pariser Berg bei Presle, wo es 12^{30} ankam. Beide Batl. unterstanden Hptm. Schulz, dessen Batl. Lt. d. R. Kraus nun führte. Inzwischen hatte das III/390 die Sicherung des schwer beschossenen Soissons übernommen Kräftige deutsche Gegenstöße halten den Gegner auf, drängen ihn zurück. Doch dieser versucht immer und immer wieder an verschiedenen Stellen vorzukommen. Zeitweise stärkstes Trommelfeuer, das allerdings das Regt. weniger in Mitleidenschaft zog. Bei Noyant fiel Oberlt. Lichtenthäler als Führer

des I./R. 75. Am 24. VII. erhöhte Gefechtsbereitschaft, da feindl. Angriff bevorstand. Der Lagerplatz der Batl. wird schwer mit Gasgranaten beschossen, doch ohne besondere Verluste. Am 25. VII. um 12 Uhr mittags marschierte das II. Batl. über Petit Belleu an Ostausgang Belleu als Korpsreserve der 76. R.J.D., da hier ein Angriff erwartet wurde. Am Steilhang eines Parkes legt es sich hin, wo es zeitweise schwer unter Feuer lag. Schweres eignes Feuer, das einen feindl. Großangriff im Keime erstickte, weckte die todmüden Kämpfer am nächsten Tag. Am Abend sicherte es eine Ablösung der 211. J.D. durch Teile des R.J.R./75, starker Regen beeinträchtigte die Gefechtstätigkeit. Am 27. VII. wurde das Batl. zum Pariser-Berg zurückbeordert. Um 11 Uhr ging es in kleinen Trupps über das freie Feld, vom Gegner gesehen doch nicht beschossen. Das Batl. Schulz rückte nach Mercin-et-Vaux. Das III. Batl. löste Teile der 241. J.D in vorderer Linie von der Aisne bis zur Eisenbahn ab; am folgenden Tag wurde auch das I. Batl. links vom III. Batl. in vorderster Linie eingesetzt, westlich Mercin-et-Vaux. Das II. Batl. rückte als Bereitschafts-batl. an den Steilhang des Mont sans Pains, löste I./472 ab, 8. Komp. eine Komp. des J.R. 24 südlich der Aisne, südöstl. von Pommiers Am 29. VII. übernahm der Stab wieder das Kommando über sein Regt.. Schwer hatten die Komp. auszuhalten unter dem feindl. Feuer, das zeitweise die Stellungen zudeckte. Nachts wurden Munitionslager geräumt, auf Lastautos die Gasgranaten abgefahren, um zu verhindern, daß sie in Feindeshand fielen; denn der Gegner hatte in letzter Zeit mit deutschen Gasgranaten geschossen. Am 31. Juli bargen 9. und 10. Komp. den Führer, Beobachter und Apparate eines abgestürzten deutschen Flugzeuges. Unteroffz. Becker, 6. Komp. erhielt das E.K. I. für Auszeichnung in den Kämpfen.

Am 30. teilte die Division mit, daß das Korps Staabs, um Kräfte zu sparen für die obere Führung, hinter die Aisne zurückgehe und Anschluß an die 7. Armee aufnehme (Unternehmen Blücher). Die 211. J.D. hatte den Auftrag, die Blücherstellung vor Soissons noch 24 Stunden zu halten, um den Feind zu einem Großangriff auf diese Stellung zu veranlassen; bei Großangriff sollte sie auf das Nordufer ausweichen, wo sie von der deutschen Jägerdivision und 1. bayr. Division aufgenommen werden sollte.

Der Blüchertag war der 1. VIII.. Um 12 Uhr vorm. verließen I und III. Batl. die Stellung, Offz. Patr. bis 4[30] Uhr zurücklassend, in Schlucht östl. Terny-Sorny marschierend, Stab nach Clamecy. Schon 9[45] Uhr abends war das II. Batl. grup-

penweise in die Blücherstellung eingerückt, von der Aisnebrücke bei Bois-Roger bis zum Friedhof am Westausgang von Soissons besetzend. (links 8, Mitte 7., rechts 6). M.G.-Gruppen sicherten das Vorgelände; weiter links lagen je 1 Batl. von J.R. 473 und R.J.R. 75 an der Bahn, alles dem Kommandanten von Soissons, Oberst Hundrich, Führer des J.R. 27, unterstellt.

Am nächsten Tag (2. August) erschienen um 10[30] Uhr die ersten Franzosen auf dem Pariser Berg. Um 1[30] Uhr kam das Gewehr Röddiger der 6. Komp. kämpfend von der vorgeschobenen Stellung zurück, um 2 Uhr gingen die Reste des Batl. über die Brücke. Über Vauxrot zogen sie nach Cuffies, die Brücke flog in die Luft. Das schwerste Stück Arbeit stand noch bevor. Die Cuffies Ferme lag unter schwerstem Feuer. Mit Material- aber keinen Menschenverlusten durch Volltreffer ging es durch diese Ferme, und Terny-Sorny wurde erreicht. Im Raume von Leuilly und Vauxaillon sammelte sich das Regt, dessen Division Eingreifdivision des Korps Staabs wurde. Doch nur dem Namen nach! Die oberste Heeresleitung hatte anders beschlossen. Die meisten der 1916 aufgestellten Regimenter wurden jetzt aufgelöst und aufgeteilt in die Friedensformationen. Und schnell ging es der Auflösung des Regiments entgegen.

Die Auflösung.

Am Nachmittag des 3. August kam schon die Lösung der Frage: Was wird aus der 211. J.D.? Der Divisionskommandeur selbst, Generalleutnant von Lewinski, brachte die Nachricht von der Auflösung der Division. Morgens am 4. VIII. ging es über Vauxaillon, Pinon, Chavignon, Laval, Presles, Vorges, Bruyères, alles wohlbekannte Orte, nach Breuil-Château. Major von Oertzen wurde beurlaubt. Hptm. Schulz führte das Regt. Über Eppes ging es dann am nächsten Tag nach Sissonne. Erst am 8. VIII. konnte der Marsch fortgesetzt werden, da die nächsten Unterkunftsräume erst an diesem Tage frei wurden. Nach beschwerlichem Marsche erreichten I., II. und Regts. Stab Condé-lez-Herpy, III. St. Fergeux; hier wurde mitgeteilt, daß die 211. J.D. aufgelöst sei.

Die Division übermittelt nachstehendes Kaiserl. Schreiben:

Ich spreche den Truppen und Stäben der 211., JD vor ihrem Übertritt in neue Verbände Meine besondere Anerkennung und Meinen Kgl. Dank aus für die in schweren Kämpfen an der Westfront erzielten Erfolge. Ich gedenke hierbei mit besonderer Befriedigung der Teilnahme der Division in der Somme-Aisne-Schlacht und an der Abwehrschlacht Soissons-Reims

Sie haben das den Angehörigen der Division bekannt zu geben.

Großes Hauptquartier, den 4. August 1918.

gez. Wilhelm R.

Weiterhin folgendes Schreiben:

Die 211. J.D. ist zur 9. Armee übergetreten, nachdem sie 1½ Jahr mit kurzer Unterbrechung der 7. Armee angehört hat. Heldenmutig hat sie in allen Schlachten gekämpft. Die Tage von Laffaux im Frühjahr 1917 sind Ruhmestage in der Geschichte der jungen tapferen Division. Die höchsten Anforderungen mußten in den letzten Monaten an sie gestellt werden. Und wenn es auch der Übermacht des Feindes gelang, am 3. Juli die Truppen der Division zurückzudrücken, so können Sie doch das Bewußtsein haben, sich als ehrenhafte, tapfere Soldaten geschlagen zu haben.

Mit aufrichtigem Bedauern sehe ich die brave Division aus dem Armeeverbande ausscheiden.

Möge Gottes Segen Führer und Truppe geleiten.

Der Oberbefehlshaber:
gez. v. Boehn,
Generaloberst.

Durch Div. Befehl vom 7. VIII. verabschiedete sich der Div. Kdr.

Die kriegerische Tätigkeit der 211. J.D. hat zu unser aller Bedauern nunmehr ihr Ende erreicht, und daher ist es mir Herzensbedürfnis, den mir bisher unterstellten Stäben, Truppen und Formationen, an deren Spitze zu stehen ich selbst 2 Jahre die hohe Ehre und große Freude hatte, zum letzten Male meinen tiefgefühlten Dank und meine vollste und herzl. Anerkennung für ihre hervorragende Leistungen auszusprechen, die mit unlöschbarem Schriftzeichen tief eingegraben sind in die Geschichte des ruhmvollen deutschen Heeres in dem gewaltigsten aller Kriege, der mit Gottes Hilfe mit deutschem Sieg und deutschem Frieden enden möge. Alle Teile der Division haben ihr bestes hergegeben für das gemeinsam zu erstrebende Ziel, und so gelang es, die großen Erfolge zu erreichen, die der Division in Verteidigung und Angriff bis zu ihrer letzten ruhmvollen Kampfhandlung beschieden waren.

Ich bin fest davon überzeugt, daß jeder Teil der Division nach besten Kräften mit der gleichen Energie und mit derselben unerschütterlichen Vaterlandsliebe wie bisher dazu beitragen wird, den Sieg über unsere Feinde zu erreichen. Möchte auch ferner eiserner Siegeswillen jeden Einzelnen von uns durchdringen! Mit Wehmut gedenken wir auch heute wieder der heldenhaften Kameraden, die ihre Treue mit dem Tode besiegelten.

Meine herzl. Wünsche begleiten alle Teile meiner tapferen herrlichen Division, wo sie auch kämpfen, mit Gott für König und Vaterland.

gez. v. Lewinski,
Generalleutnant und Divisionskdr.

Auch der Brigade Kdr., Oberst Kundt, der zum Kommandeur der 42. Inf. Brig. ernannt war rief dem J.R. 390 ein herzl. Lebewohl zu, es wäre ihm eine stolze Erinnerung, es unter seinem Befehl gehabt zu haben. Ein weiterer Divisionsbefehl vom 8. VIII. gab bekannt, daß die Auflösung auf Befehl des A.O.K. 1 in Kraft tritt. Die Regts. Stäbe R. 75 und 390 bleiben bestehen, kommen nach Charleville und werden von hier der deutschen Jägerdivision eingegliedert. Am 9. VIII. drahtete die Heeresgruppe, daß die Lage einen Austausch der Regts. Stäbe der deutschen Jäger Division nicht gestatte; der Stab R.J.R. 75 sei zur 87. J.D. und derjenige des J.R. 390 sei zur 42. J.D. zu überweisen.

Am selben Tage traf Major Nadolny wieder bei seinem Regt. ein. Am Tage darnach versammelte sich das Regt., um 10 Uhr erschien der Kommandeur, wünschte seinem Regte. alles

Gute für die folgende Zeit und brachte den Gedanken zum Ausdruck, daß das Regt. nicht mit der Auflösung verschwinden möge, sondern daß nach dem Kriege ehem. 390er sich jährlich treffen würden. Dann schritt er die einzelnen Kompagnien ab, die er nochmals anredete und lobte. Ein Vorbeimarsch in Gruppenkolonne schloß die Abschiedsfeier von dem letzten Kommandeur, der bald darauf zum Kdr. des 6. Garde-Inf.-Regt. ernannt wurde.

Das J.R. 390 hatte aufgehört, in den Reihen der Regimenter der deutschen Armee zu bestehen. Am 11. August zogen die Batl. nach ihren neuen Regimentern, I. zu J.R. 131 (Saulnes-Monclin), II. zu J.R. 138 (Séry) und III. zu J.R. 17 Nouvion-Porcien.

Ein heller Sonntag war angebrochen. Die Batl. marschierten nach Château-Porcien, Major Nadolny führte sie mit der Regts. Musik an dem Divisionskommandeur vorbei, dann noch ein Vorbeimarsch an Major Nadolny — Leb wohl 211. J.D., leb wohl J.R. 390!

Ein paar Staubwolken steigen aus dem flachen Lande zum Himmel empor, ziehen über die wogenden Felder. Hintereinander ziehen die Batl., dann trennen sich die Wege, eines schwindet dem anderen aus den Augen, jedes geht seinen besonderen Geschicken entgegen. Durch die Luft zittern die abgerissenen Klänge eines Marschliedes, die allmählich verklingen.

In der Ferne rollt dumpfer Donner.

Lieber Kamerad!

Wenn Du dieses Büchlein zu Ende gelesen hast, vielleicht bist Du nicht ganz befriedigt. Warum bin ich nicht genannt? Ich habe doch auch manches vollbracht, das der Erwähnung wert gewesen wäre. Du hast recht, ich stimme Dir voll und ganz bei. Aber die Schuld liegt nicht an mir, denn das Quellenmaterial war viel zu dürftig. Nimm das Büchlein als Führer durch all die Erlebnisse, mehr kann es nicht sein! Durch Deine eigenen Erinnerungen kannst Du das Dargestellte ausschmücken. Aber laß die Regimentsgeschichte nicht nur Erinnerungen an die Taten des stolzen Regiments sein, sie soll Dich erinnern an den Geist, der im Regiment herrschte, und Dich aneifern, dafür zu sorgen, daß dieser Wille zur Einigkeit sich in unserem Volke von Tag zu Tag stärke. Das tut unserem Volke bitter not. — Die Überblicke von den großen Kampfhandlungen sind entnommen aus: Hermann Stegemann: Die Geschichte des Krieges.

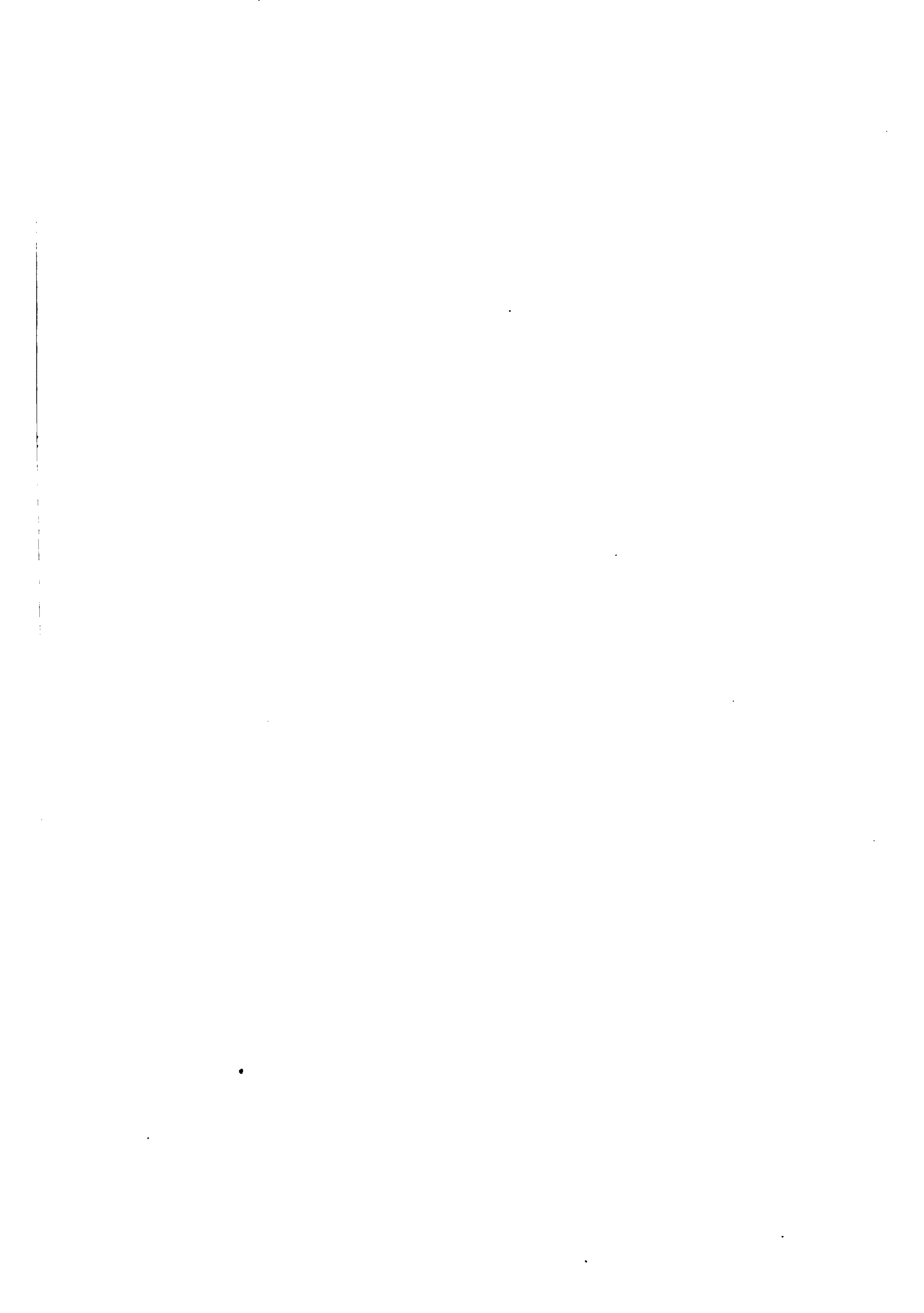
„Allen denen, die mir bei der Arbeit treu zur Seite standen, meinen herzlichen Dank."

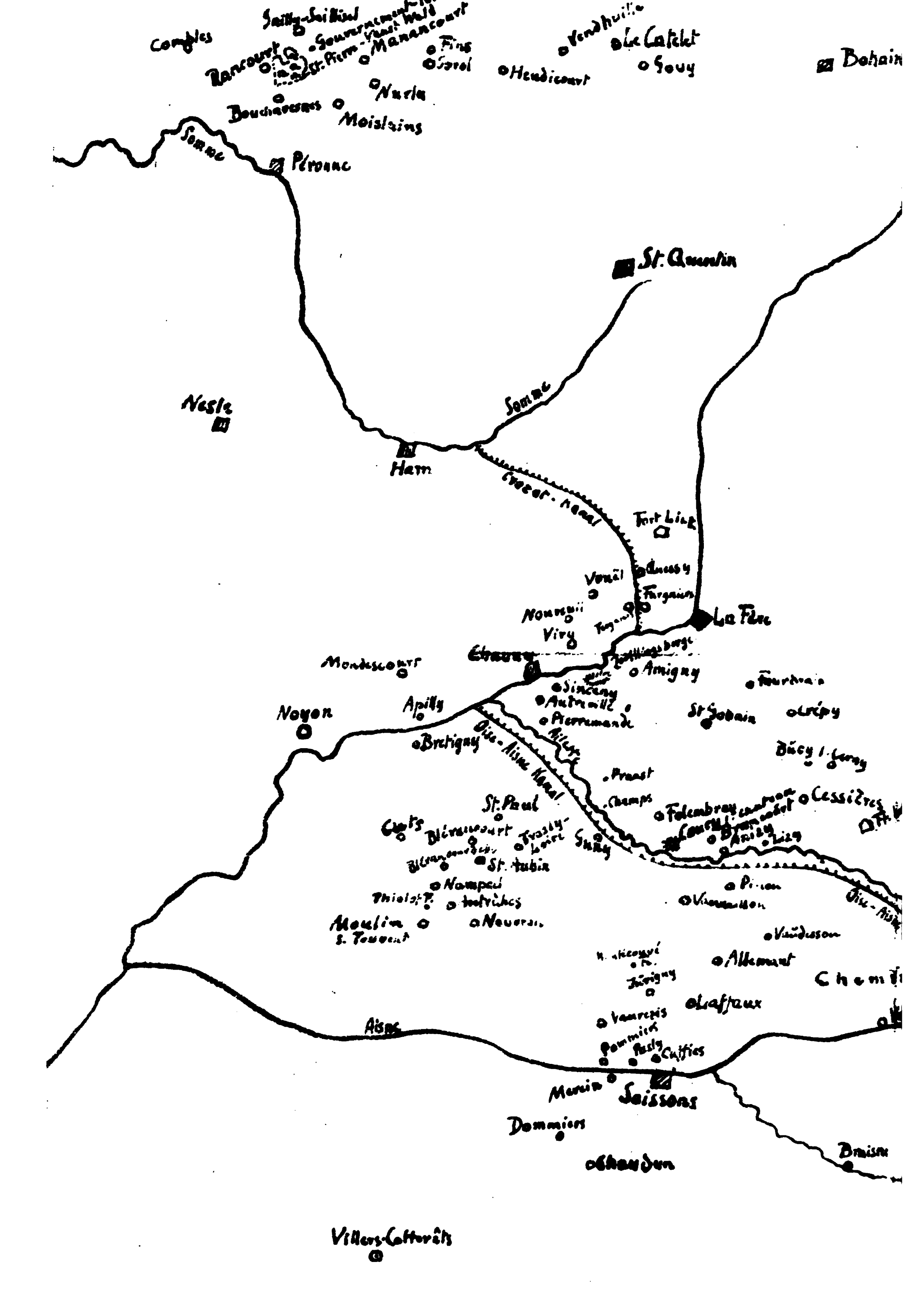
Der Verfasser.

Inhalts-Uebersicht
(Gefechts-Kalender)

Erklärungen und Abkürzungen im Text.

XVIII. A.K.	= XVIII. Armeekorps.
XXIII. R.K.	= XXIII. Reservekorps.
211. J.D.	= 211. Infanterie-Division
13. L.Div.	= 13. Landwehr-Division
16. R.J.D.	= 16. Reserve-Division
211. Inf.Brig.	= 211. Infanterie-Brigade
J.R. 390	= Infanterie-Regiment 390
R.J.R. 75 oder R. 75	= Reserve-Infanterie-Regiment 75
L J R. 71	= Landwehr-Infanterie-Reg. 71
I. Batl.	= I. Bataillon.
I|390	= I. Batl. des Inf.-Reg. 390
1|390	= 1. Komp. des Inf.-Reg. 390.
2. M.G.K.	= 2. Maschinen-Gewehr-Komp.
5. Komp.	= 5. Kompagnie
M.W.	= Minenwerfer.
l. M.G.	= leichtes Maschinen-Gewehr 08|15
Gen. Lt.	= Generalleutnant
Oberstlt.	= Oberstleutnant
Hptm. d. L.	= Hauptmann der Landwehr.
Lt. d. R.	= Leutnant der Reserve
Offz.	= Offizier
Offz. Stellv.	= Offizier-Stellvertreter
Feldw.	= Feldwebel
U.O.	= Unteroffizier
Gefr.	= Gefreiter
A.V O.	= Artillerie-Verbindungs-Offizier
K T.K.	= Kampftruppenkommandeur
F W.	= Feldwache
U.P.	= Unteroffizierposten
Patr.	= Patrouille
vorm.	= vormittags (Mitternacht bis Mittag)
nachm.	= nachmittags (Mittag bis Mitternacht)





Combles
Sailly-Saillisel
Rancourt
Manancourt
Fins
Sorel
Heudicourt
Vendhuile
Le Catelet
Gouy
Bohain
Nurlu
Bouchavesnes
Moislains
Somme
Péronne
St. Quentin
Nesle
Somme
Ham
Fort Liez
Quessy
Vouël
Fargniers
Noureuil
Viry
La Fère
Amigny
Sinceny
Noyon
Apilly
Bretigny
St. Gobain
Crépy
Oise-Aisne Kanal
Champs
Folembray
Coucy
Cessières
St. Paul
Cuts
Blérancourt
St. Aubin
Nampcel
Moulin
Allemant
Laffaux
Aisne
Vauxrezis
Cuffies
Soissons
Dommiers
Chaudun
Braisne
Villers-Cotterêts

Hirson

Guise

Oise

Vervins

Marle

Gefechts- u. Stellungsskizze des J.R. 390.

ungef. Maßstab 1 : 430 000

10 Km.

Moiceau le Wast

LAON

Eppes

Parfondru

Forges

Bruyères

Festieux

Fort Montbérault

Monthenault

Colligis

Pancy

Ailette

Corbeny

Courtecon

Ailles

Craonne

Cerny

des Dames

Craonelle

Berry au Bac

Aisne

Bourg

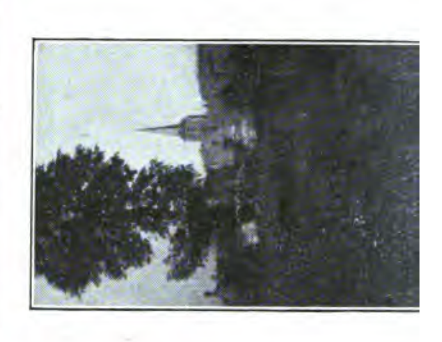
Rethel

Brimont

Fismes

Vesle

REIMS








Tafel 2.



Obere Reihe: 1—3 St. Pierre-Vaast Wald. Mittlere Reihe: 1. Montécouvé Ferme. 2. Pommiers.
Untere Reihe: Bilder aus Pommiers: 1. Forsthaus. 2. Zuckerfabrik. 3. Aisne.



Moisy-Ferme
Sprengung der Montécouvé-Ferme.
Schloß Pinon Anfang 1917.

Beton-Unterstand im Bau (Siegfried-Stellung)
Feldküche 3/390.

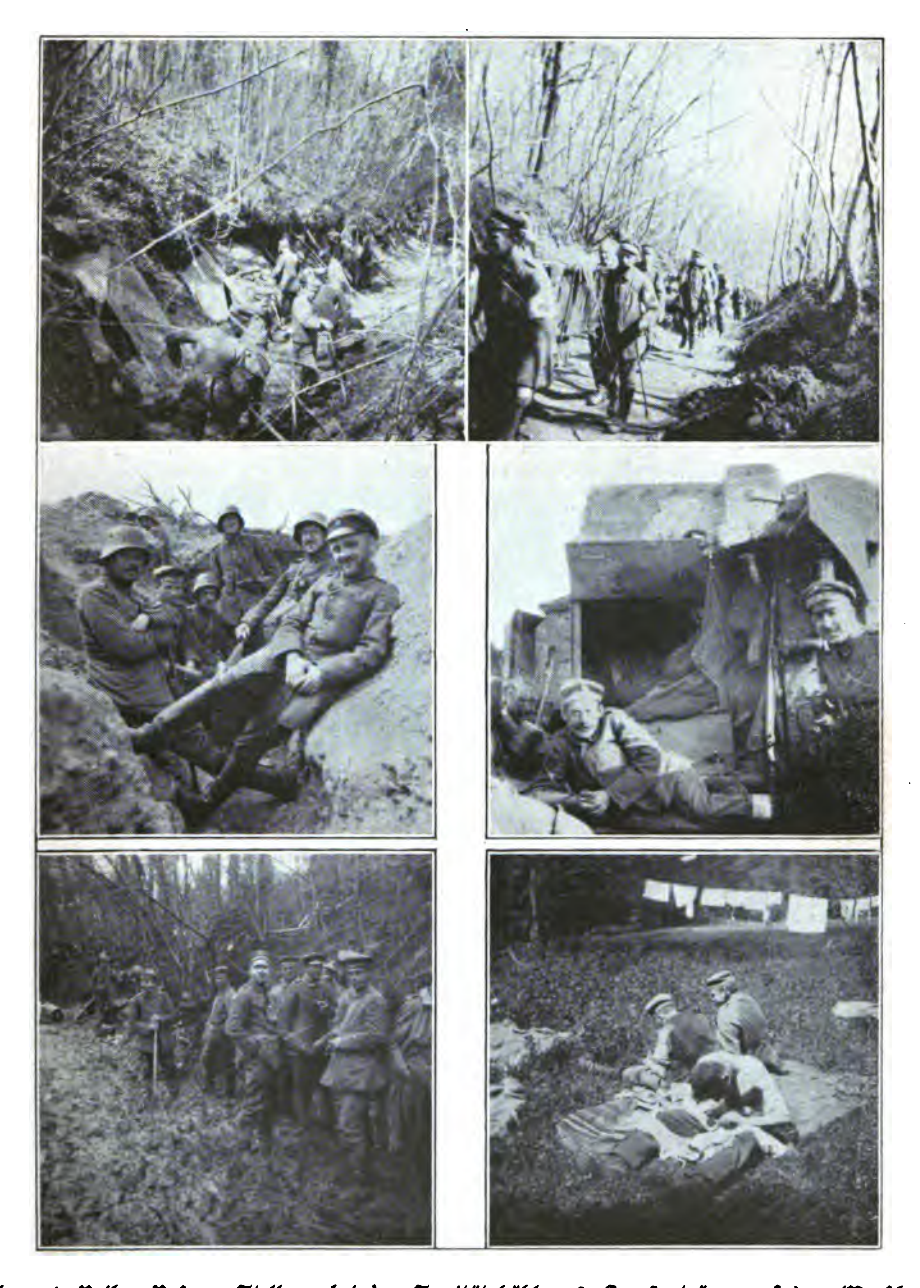
Vauxaillon (Blick von der Siegfried-Stellung).
Pinon
Schloß Pinon 1918.

Tafel 4.



Obere Reihe: 1. Schule in Vauxaillon (im Hintergrund Reste der Kirche. 2. Kirche in Vauxaillon. 3. Kirche in Bourgignon-Royaucourt.
Untere Reihe: 1. Major Kittel. 2. Höhle 18 bei Allemant. 3. Ankunft in Bourgignon (Mai 17).





Obere 1. Reihe: Reserve-Stellung bei der Sanitätshöhle. 2. Krankenträger auf dem Marsche nach der Sanitätshöhle.
Mittlere Reihe: 1. In der Siegfried-Stellung. 2. Französ. Tank bei Allemant.
Untere Reihe: 1. Im Schlambes bei der Sanitätshöhle. 2. Lauserei im Park von Chaillevois.



Stellung bei Brancourt.





Mittlere Reihe: 1. Am linken Flügel der Stellung bei Brancourt.
2. Kirche bei Cessières.







**Untere Reihe: 1. Essenträger (Brancourt-Stellung). 2. Marktplatz in Bruyères.
3. Der feldgraue „Ritter" (Courtecon-Stellung).**



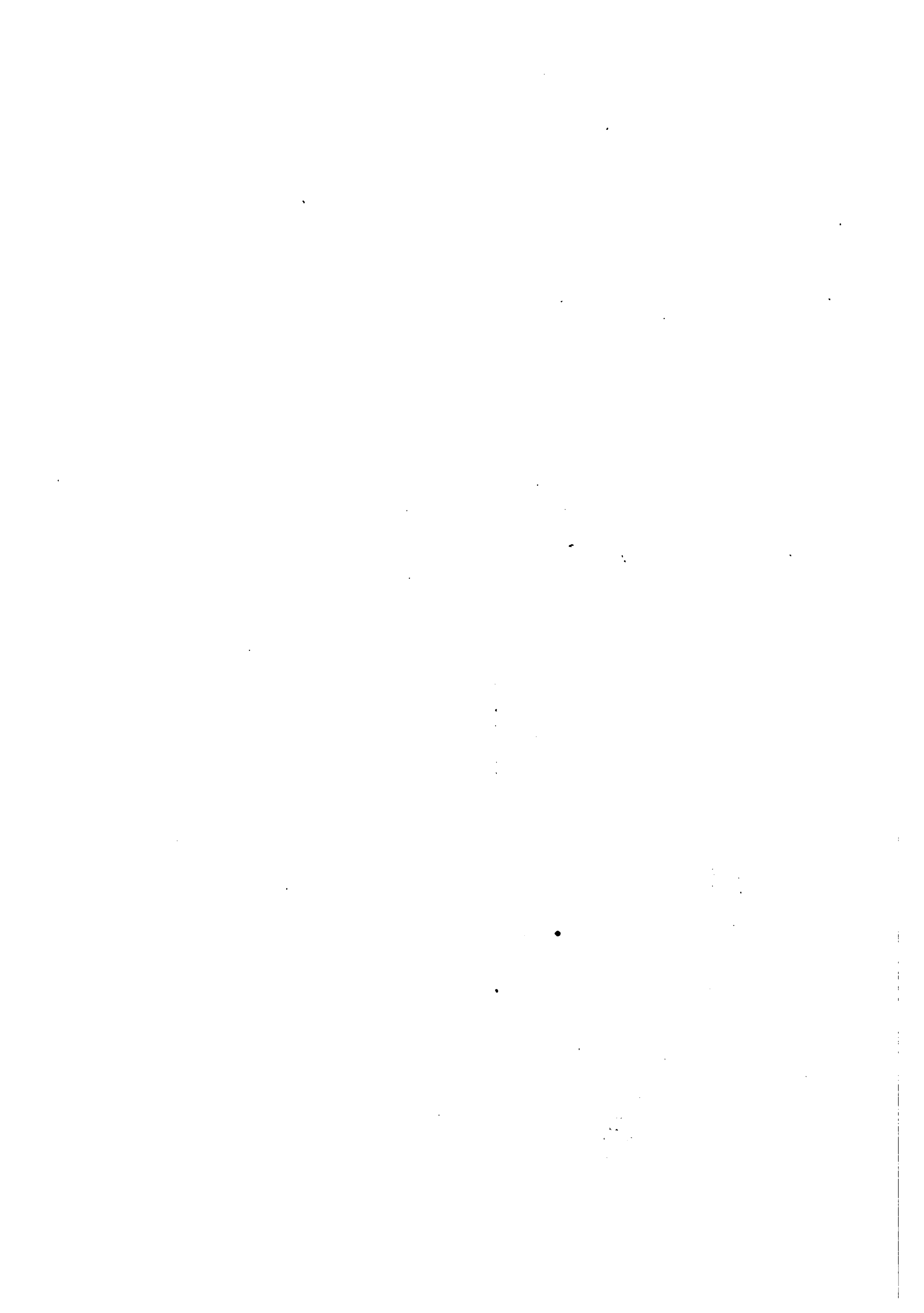
Obere Reihe: 1. Divisions-Theater in Bruyères. 2. Desgleichen nach der Beschießung. 3. Kirche in Pancy.
Untere Reihe: 1. Geschütz am Hang von Courtecon. 2. Courtecon. 3. Colligis-Höhle.

Tafel 8.



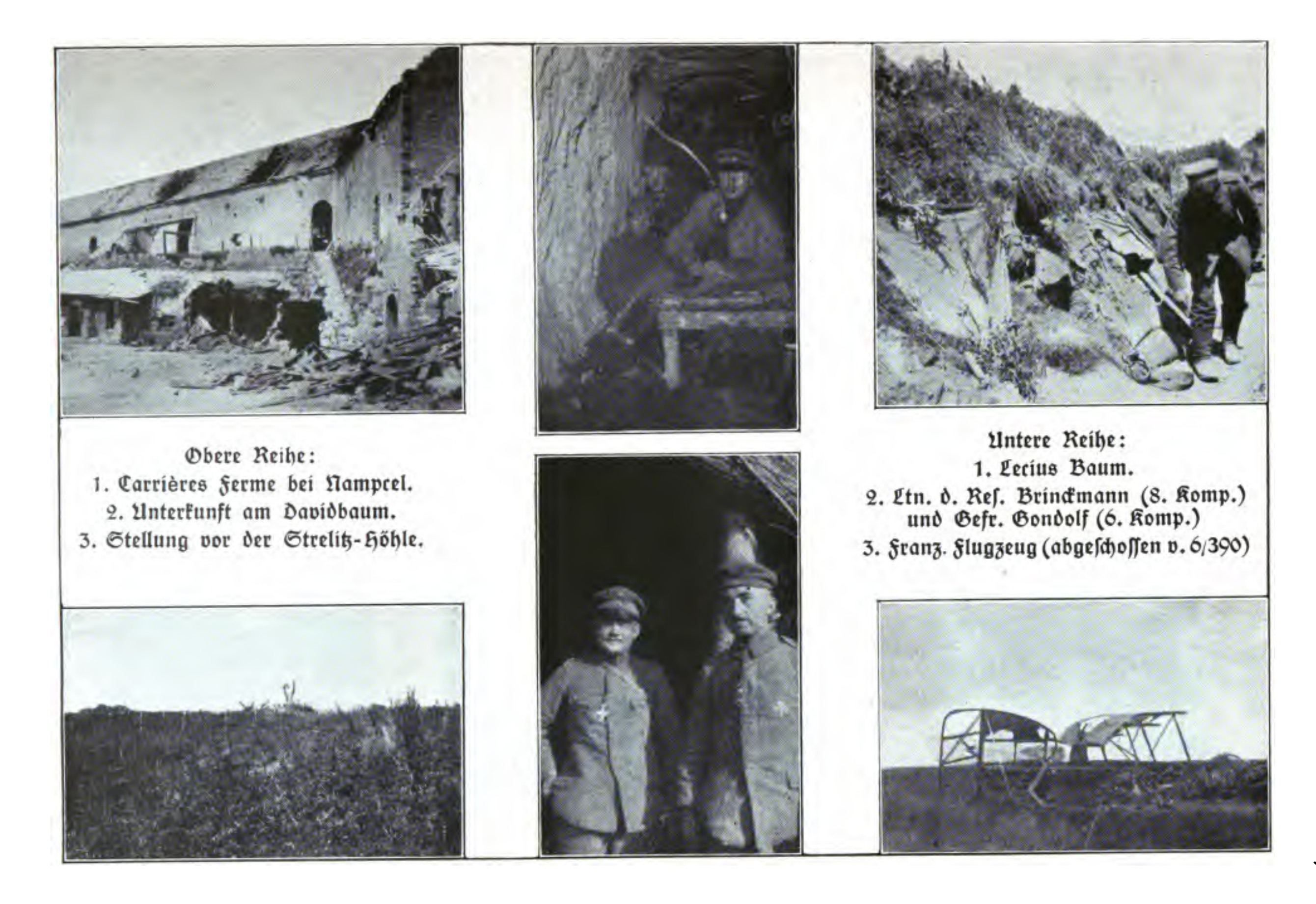
Obere Reihe: 1. Stoßtrupp des J.R. 390 mit gefangenen Franzosen (Potsdamer Platz).
2. Zerstörter Beton-Unterstand bei der Malvoisine-Ferme. 3. Posten vor Soissons.

Untere Reihe: 1. l. M.-G. in Flieger-Abwehrstellung. 2. Straße Pancy-Courtecon. 3. Hauptm. Schulz und Ltn. Jösch (Laon)





Obere Reihe: 1. Übergang 1/390 über den Crozatkanal. 2. Major Nadolny vor Chauny. 3. Proviantkolonne in Chauny.
Untere Reihe: 1. Gefangene Engländer am Crozatkanal. 2. Sinceny. 3. Bahnhof Appilly.



Obere Reihe:
1. Carrières Ferme bei Nampcel.
2. Unterkunft am Davidbaum.
3. Stellung vor der Strelitz-Höhle.

Untere Reihe:
1. Lecius Baum.
2. Ltn. d. Res. Brinckmann (8. Komp.) und Gefr. Gondolf (6. Komp.)
3. Franz. Flugzeug (abgeschossen v. 6/390)

Tafel 11.

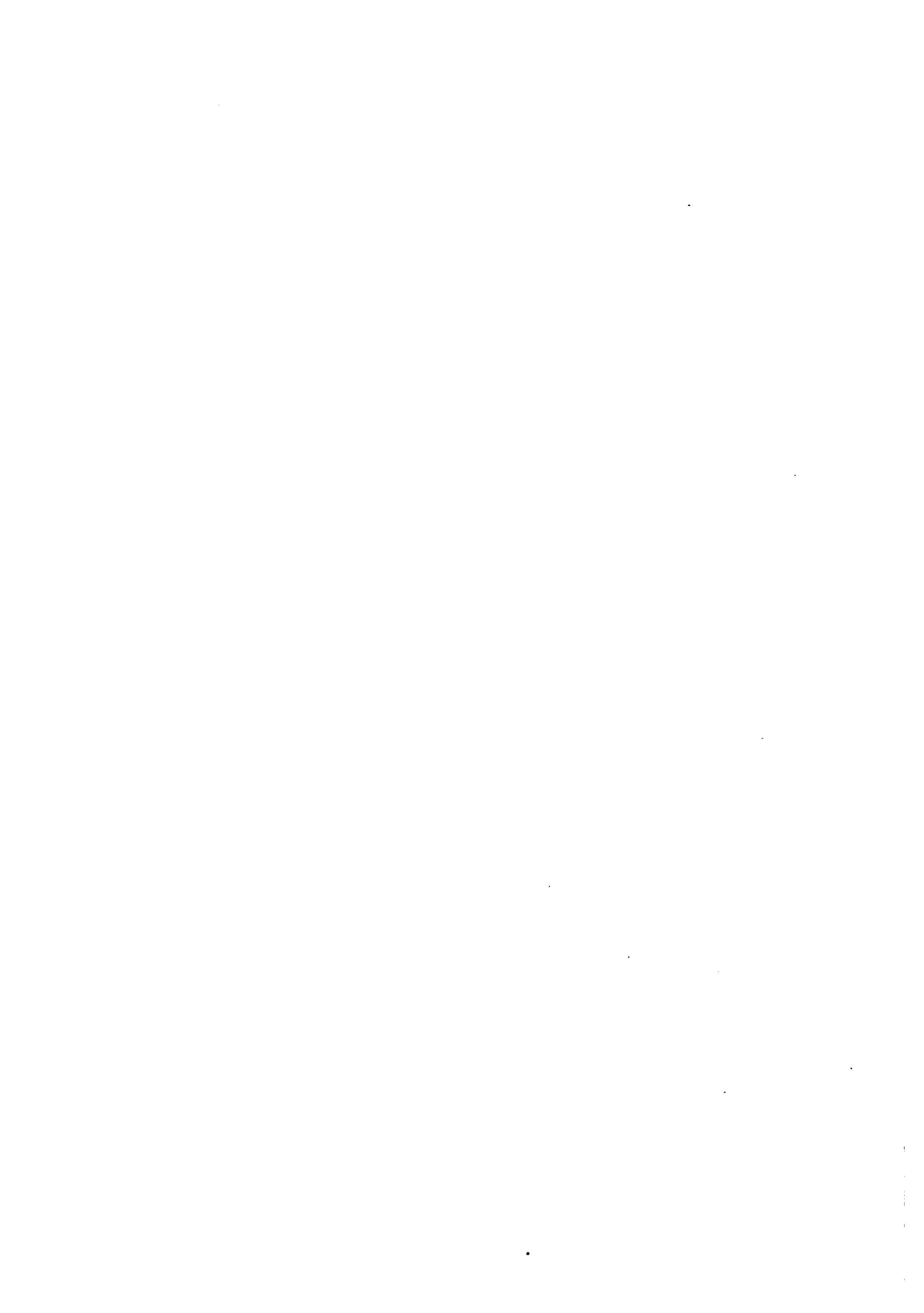


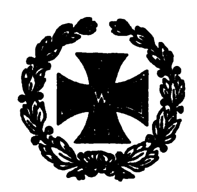
Obere Reihe: 1. Kathedrale von Soissons.
2. Major Nadolnys Abschied von I/390.
3. Straße in Soissons.

Untere Reihe: 1. Soissons: Place de la République. 2. Auf dem Marsche zur Auflösung (Laval).
3. Major Nadolnys Abschied von II/390.



Obere Reihe: Major Nadolny, Hauptmann Hollidt und die Offiziere des II/390.
Untere Reihe: 1. Offiziere des III/390. 2. Offiziere des I/390.





Ehren-Tafel der Offiziere des Infanterie-Regiments 390

Auer, Leutn. der Ref., (6. Komp.) gefallen 16. Mai 1917 bei Vauxaillon
Bäcker, Offizstellv. (7. Komp.), gef. 22. März 1918 La Fère
Becker, Offizstellv., (7. Komp.) gef. 23. März 1918 bei Tergnier.
Berks, Leutn. der Ref. (8. Komp.) gef. 1918 beim Inf.-Reg. 81
Corzilius, Offizstellv., (7. Komp.), gef. 14. Dezember 1917 bei Colligis.
Eibach, Leutn., (1. Komp.), gef. 4. Oktober 1916 im Pierre-Vast-Wald
Eickelberg, Offizstellv., (12. Komp.), gef. 1. Juni 1918 bei Moulin sous Touvent
Fischer, Leutn., (1. M.G.K.,) gef. 1. Juni 1918 bei Moulin sous Touvent
Geiger, Offizstellv. (1. Komp.) gef. 9. August 1917 bei Courtecon.
Gerhard, Leutn. der Ref., (3. M.G.K.) gef. 26. Septemper 1918 bei Tahure
Goeser, Leutn., (2. M. G. K.,) gestorben in Gefangenschaft an seiner am 1. April 1917 bei Vauxaillon erhaltenen Verwundung.
Herrmann, Offizstellv. (1. Komp.), gestorben am 4. Oktober 1916 an seiner tagszuvor bei Moulin sous Touvent erhaltenen Verwundung.
Holzapfel, Leutn. d. R. (10. Komp.) gef. 26. Sept. 1918 bei der Tiolet-Ferme.
Jäsche, Feldunterarzt, (3. Batl.) gef. 22. Juni 1918 am „Lagerkeller" b. Nampcel
Jehle, Leutn. der Ref., (7. Komp.) 1917 als Flieger tötlich abgestürzt.
Kauß, Leutn. d. R., (12. Komp.,) in der Heimat gestorben am 10. Mai 1918 an seiner am 21. März 1918 bei Chauny erhaltenen Verwundung
Kritsch, Leutn. d. Ref. (im 1. Batl.) gef. 1. Juni 1918 bei Moulin sous Touvent
Lawaczek, Leutn. d. L., (10. Komp.) gestorben in der Gefangenschaft an seiner am 26. September 1918 bei Tahure erhaltenen Verwundung.
Lehnhäuser, Leutn. d. R. (7. Komp.) gef. 27. April 1918 am Oise-Aisne-Kanal
Lichtenthähler, Oberleutn., gef. 20. Juli 1918 bei Soissons.
Mireau, Leutn. d. R., (10. Komp.), gef. 26. Januar 1917 bei Pommiers.
Ofterdinger, Leutn. d. Ref. (M. G. K.) gestorben am 2. Juni 1918 an seiner bei Moulin sous Touvent tagszuvor erhaltenen Verwundung.
Rex, Leutn. (1. Komp.) gef. 30. Mai 1918 bei Trosly-Loire amOise-Aisne-Kan.
Rodehüser, Leutn. d. L. (10. Komp.) gef. 24. März 1918 b. Sturm auf Chauny
Schiffer, Offizstellv., (8. Komp.) gestorben an seiner am 1. April 1917 bei Vauxaillon erhaltenen Verwundung.
Schum, Offizstellv. (10. Komp) gef. 25. Mai 1917 bei Allemant.
Seib, Leutn. der Ref., (3. Komp.), gef. am 28. Oktober 1917 bei Trucy am Chemin de Dames.
Spors, Hauptmann, (2. Batl.) gef. 31. März 1918 bei Bethincourt.
Weith, Leutn. d. Ref. (7. Komp.), gestorben in Gefangenschaft an seiner am 1. April 1917 bei Vauxaillon erhaltenen Verwundung.
Zapfe, Leutn. d. R. (1. M.G.K.), gef. 26. September 1918 bei Tahure.

Ehren-Tafel des Infanterie-Regiments 390

Erklärung der Abkürzungen und Zeichen:
†=Gefallen
*=Verwundet
Die Zahlen bedeuten den Tag an dem der Kamerad gefallen, verwundet oder gestorben ist

1. Kompagnie.

Utfz. Otto Werther † 23. 3. 18 Travecy
Gefr. Karl Schneider * 16. 5. 17 Vauxaillon gest. 26. 5. 17 Res.-Laz. Paderborn.
Vzfw. Josef Rickes † 30. 3. 17 Vauxaillon
Gefr. Robert Horn I * 1. 6. 18 Moulin gest. 6. 7. 18 Kriegslaz. 2/42
Gefr. Christian Jenk. I * 1. 6. 18 Moulin gest. 2. 6. 18 Truppenverbdsplatz
Wehrm. Rudolf Brößler † 6. 11. 16 Somme
E.-Res. Hch. Hartmann † 30. 3. 17 Vauxaillon
Gefr. Friedrich Böhm * 30. 3. 17 Vauxaillon gest. 26. 4. 17 Laz. Val de Grace vor Paris in Gefangenschaft.
Füs. Johannes Köster † 5. 11. 16 Somme
L'strm. Albert Krüger I. † 14. 4. 17 Allemant
Füs. Wilhelm Zell † 6. 11. 16 Somme
„ Robert Ricken † 29. 4. 17 Straße Pinon-Vandessou
„ Ferdinand Keupp † 16. 5. 17 Vauxaillon
„ Wendelin Kröckel † 9. 9. 16 Moulin-sous-Touvent
Gefr. Ernst Metzler * 1. 6. 18 Moulin-sous-Touvent, gest. 2. 6. 19 Verb.-Pl. San..K. 222
Füs. Hu bert Hengst † 5. 11. 16 Somme
Lstm. Otto Lüdemann * 30. 3. 17 Vauxaillon in Gefangensch. gerichtl. tot erklärt
Füs. Felix Cechelt † 6. 11. 16 Somme
Lst.-Rekr. O. Rosenberg † 29. 3. 17 Vauxaillon
Füs. Robert Born † 5. 11. 16 Somme
Gefr. Wilhelm Bosch * 5. 7. 18 Moulin gest. 6. 8. 18 Feldlaz. 404
Füs. Christian Caspary 26. 4. 18 inf. Krankh. gestorben.
„ Karl Kringe † 23. 3. 18 Travecy
Vzfw. Friedr. Kümmel † 17. 5. 17 Vauxaillon
Lst.-Rkr. Hugo Genschorek 13. 1. 17 gestorben infolge Krankheit Krgslaz. I/XIX Laon
Füs. Alb. Rabe † 29. 4. 17 Straße Pin.-Vand.
„ Otto Steinke † 18. 4. 17 Vauxaillon
Musk. Karl Beschmann † 22. 12. 16 Cerny
„ Adolf Haxel † 29. 3. 17. Vauxaillon
„ Karl Heppner * 21. 3. 17 Terny-Sorny gest. 21. 3. 17 Terny-Sorny
Lst.-Rkr. Wilh. Pitzer * 15. 11. 19 Somme gest. 17. 11. 16 Feldlaz. 137
Musk. Wilh. Wolf V † 22. 4. 17 Vauxaillon
Lstm. Heinrich Oberender † 29. 4. 17 Pinon-Vandesson.
Utfz. Walter Trappiel † 27. 5. 17 Allemant
Ers.-Res. Wilh. Häußer † 28. 4. 17 Vauxaillon
Musk. Kasp. Kaune * 1. 6. 18 Monlin sous Touvent, gest. 2. 6. 18 Feldlaz. 170 Charmes
Lst.-Rkr. ErnstMesserschmidt † 8. 6. 18 Moulin gest. 25. 6. 18 Feldlaz. 56
Musk. Frdr. Schmidt IV * 23. 8. 17 Courtecon gest. 2. 10. 17 Hpt.-Verbdspl. San.-Komp. 222
Musk. Karl Weinmann † 18. 4. 17 Vauxaillon
„ Ludwig Bechthold † 29. 4. 17 Pinon-Vandesson.
„ Karl Büchner † 27. 3. 18 Chauny
Ers.-Res. Ferdinand Staubach † 5. 7. 18 Blerancourt
Musk. Anton Blozinsky † 29. 10 17 Trucy
„ Josef Egner † 29. 10. 17 Trucy
„ Heinr. Fehr † 1. 6. 18 Pierrefonds
„ Heinrich Schäfer gest. 22. 1. 18 infolge Krankheit Feldlaz. 47 Liesse
„ Karl Budach † 26. 7. 18 Soissons
Utfz. Th. Appelshäuser † 5. 7. 18 Blerancourt
Musk. Thomas Franck † 1. 6. 18 Tiolet-Ferme
Ers.-Res. Heinr. Welz † 4. 6. 18 Blerancourt
„ Ferd. König verm. 1. 6. 18 Tiolet-Ferme

2. Kompagnie.

Utf. Ernst Behr * 5. 9. 16 Moulin sous Touvent gest. 6. 9. 16 Res.-Feldlaz.
Utf. Alb. Schmidt † 16. 5. 17 Aisne-Champagne

Lst.-Rekr. Wilhelm Albrecht vermißt 30. 3. 17 Vauxaillon, gerichtl. tot erklärt
„ Richard Bock * 18. 4. 17 Aisne-Champagne, gest. 28. 4. 17 Feldlaz. 47
Utf. Friedrich Kastner * u. vermißt 30. 3. 17 Vauxaillon, gerichtlich tot erklärt.
Lstm. Ernst Keller † 24. 4. 17 Bessy-Schlucht.
Ers.-Rkr. Max Krüger II * 10. 11. 16 Vaux-Wald, gest 10/11. 11. 16 Zentr.-Trupp.-Vp
Gefr. Karl Maul † 29. 10. 17 Trucy
Ers.-Rkr. Friedrich Müller 11 † 10. 11. 16 Bois des Vaux
Ers.-Rkr. Artur Pankatz * u. vermißt 16. 5. 17 Aisne-Champagne, gerichtl. tot erklärt
Gefr. HermannReutesmann † 16. 5. 17Aisne-Champagne
Gefr. Heinr. Riega * 6. 11. 16 St. PierreVaast-Wald gest. 12. 11. 16 Feldlaz. 9 XV. A.K.
Gefr. Karl Schwellenbach † 16. 5. 17 Aisne-Champagne.
Ers.-Rekr. Hermann Stege † 16. 5. 17 Aisne-Champ.
E.-Rkr. WilliRange † 23. 6. 17 Juvigny/Aisne
Ers.-Rekr. August Zeiger † 19. 3. 17 Juvigny
Utffz. Georg Böhle † 5. 6. 18 Moulin
Ers.-Rekr. Johannes Liederbach † 20. 4. 17 200m nördl. der Bessy-Ferme
L'strm.-Rekr. Thomas Lund gest. 21. 5. 18 Folembray
Ers.-Rekr. Georg Krämer II † 5. 6. 18 Moulin sous Touvent
Wehrm. August Finder † 24. 3. 18 Vouel
L'strm. Edmund Lennartz * 13. 11. 17 Colligis gest. 14. 11. 17 Rücktransport
Musk.-Tamb. Hugo Funk † 1. 6. 18 Moulin sous Touvent

3. Kompagnie.

Vizew. Jos. Schui * 2. 6. 18 Moulin sous Touv gest. 6. 6. 18 Feldlaz. 206
Utffz. Aloysius Pehl † 16. 10. 17 Courtecon
Gefr. Emil Basler † 3. 11. 17 Goldschlucht Montberault-Cerny
Gefr. Ewald Furck † 5. 10. 16 Moulin sous Touvent
Uffz. Ant. Göbel * u. verm. 30. 3. 17 Vauxaill. gest. 29. 4. 17 Mil. Hospit. Val de Grace Paris
Utffz. Wilhelm Nesseldreher † 1. 6. 18 Moulin sous Touvent
Musk. Karl Bartzsch † 26. 5. 17 Allemant
„ Hans Carstensen † 9. 11. 16 Somme
„ Friedrich Gogowski verm. od. † 23. 3. 17 Terny-Sorny
Gefr. Lorenz Schuster † 26. 5. 17 Allemant
Musk. Valentin Hellbach † 28. 8. 16 la Grange des Moines Ferme
„ Emil Hoffmann † 28. 8. 16 la Grange des Moines Ferme
Musk. Fritz Küchler † 28. 8. 16 la Grange des Moines Ferme
Gefr. Rud. Hamann 1. 11. 17 † Colligishöhle
Musk Anton Musielak † 12. 8. 17 Cerny en Laonnais
„ Ernst Schleef † 23. 3. 18 Travecy
„ Wladislaus Sowinski † 29. 3. 17 Vauxaillon
Gefr. Joh. Szczepurck * 7. 11. 17 Montberault. gest. 13. 11. 17 Feldlaz. 48
L'strm. Ernst Obstfelder * 5. 11. 16 Somme gest. 7. 11. 16 Feldlaz. 5 XV A.K.
L'strm. Alfred Pauli I † 13. 11. 16 Somme
Ers.-Res. Lorenz Bachmann † 29. 3. 17 Vauxallon.
Musk. Adam Weigelt gest. an Gasvergiftung 4. 4. 18 Feldlaz. 173
Ers.-Res. Karl Weyand † 29. 3. 17 Vauxaillon
L'strm. Karl Schott † 23. 3. 18 Travecy
Musk. Peter Jürgensen † 23. 3. 18 Travecy
Ers.-Rs. Theod. Haugg 23. 3. 17 Terny-Sorny
Ers.-Res. Karl Engisch verm. 23. 3. 17 Terny-Sorny gerichtl. tot erklärt
Gefr. Friedrich Farr * 26. 3. 18 Chauny gest. 27. 3. 18 Feldlaz. 175
Vzfw. Peter Möhler † 28. 10. 17 Trucy
L'strm. Franz Scherer * 25. 5. 17 Allemant gest. 26. 5. 17 auf dem Transport z. San. Kp.
Musk. Herm.Oppermann † 29.3.17 Vauxaillon
„ Joseph Otto † 17. 5. 17 Vauxaillon
„ Wilhelm König † 5. 7. 18 Moulin sous Touvent
„ Ludwig Weber * 25. 5. 17 Allemant gest. 26. 5. 17 Allemant
„ Heinr. Eckel * 1. 6. 18 Moulin sous Touv. gest. 16. 6. 18 Krgslaz. II/42 Dtsch. Feldp. 824
Musk. Georg Yorky gest. 31. 5. 18 Moulin sous Touvent
„ Saly Lehmann † 1. 6. 18 Moulin sous Touvent
„ Wilhelm Poschmann † 12. 8. 17 Cerny en Laonnais
„ Heinrich Wagener † 25. 10. 17 Trucy
Krgsfr. Heinr. Fischbach † 11. 6. 18 nord westl. Nampcel
Musk. Georg Schäfer verm. 29. 7. 18 Merinet et Vaux gerichtl. tot erklärt

4. Kompagnie.

Musk. Philipp Oestreicher † 31. 5. 18 Audignicourt
Frw. Nicol. Jochem † 4. 6. 18 Blerancourdelle
Musk. Franz. Wunder † 22. 7. 17 Cessieres
Musk. Fritz Hamburger Gasvergiftung 3. 4. 18 San. Komp. 222 gest. 4. 4. 18 Feldlaz. 173
Ers.-Res. Karl Stiehl † 1. 6. 18 Moulin sous Touvent

Musk. Josef Ruppert † 20. 3. 17 Vauxaillon
L. Rekr. Alfred Seewald † 30. 3. 17 Vauxaill.
Musk. Heinr. Dietz † 23. 3. 17 westl. Neuville
L. Rekr. Karl Lang gest. 4. 2. 19 in Massenheim inf. Krankheit
L. Rekr. Joh. Linn † 25. 5. 17 Aisne-Champg.
Musk. Karl Martin † 25. 5. 17 Aisne-Champ.
Musk. Jacob Awentus † 19. 9. 16 Moulin sous Touvent
„ Johann Hix † 18. 11. 17 südl. Colligis
L. Rkr. Max Köhler * 5. 11. 16 St. Pierre-Vaast Wald gest. 11. 12. 16 Res. Laz. Bottrop
„ Otto Luther † 12. 8. 17 östl. Courtecon
Ers.-Res. Paul Przyklink † 5. 11. 16 Nurlu
L. Rkr. Andreas Woydschiski † 23. 3. 17 westl. Neuville.
Musk. Friedr. Dilly * 30. 3. 18 Mondescourt gest. 4. 4. 18 Res. Feldlaz. 102
Horn. Franz Schrade * 4. 9. 18 Tahure gest. 4. 9. 18 Hauptverband. Platz
Musk. Georg Bohl † 27. 3. 18 Chauny
„ Franz Müller gest. 21. 4. 17 Festgs. Laz. I Mainz inf. Krankheit
Gefr. Peter Ruths gest. 3. 8. 18 Feldlaz. 55 inf. Krankheit
Musk. Ferdinand Holz tötl. verw. 16. 10. 17 westl. Cerny
Ers.-Rekr. Adam Lautenschläger * 30. 3. 18 Mondescourt gest. 31. 3. 18 San. Komp. 222
Ers.-Res. Johann Raab † 1. 7. 17 Anicy
L'strm. R. Johann Zwinckau gest. 3. 4. 18 Crepigny an Gasvergiftung
„ Edmund Huppert gest. 4. 8. 18 Feldlaz. 173 inf. Krankheit
Musk. Heinr. Sattler † 30. 3. 18 Mondescourt
„ Friedr. Sauerteig † 15. 6. 18 Puissaleine
„ Jacob Schulmeyer i. Gefgsch. 16. 5. 17 Aisne-Champagne. gest. 31. 7. 18 i. Gefgsch. Alleward
Ers.-Rs. Wilh. Hahn † 30. 3. 18 Mondescourt
Musk. Georg Schmidberger † 31. 5. 18 Audignicourt
Musk. Franz Kreidemeier † 12. 8. 17 östl. Courtecon
„ Gg. Reichardt † 31. 5. 18 Audignicourt
„ Karl Pohlmann † 26. 9. 18 Tahure
„ Ernst Sticher † 26. 9. 18 Tahure

5. Kompagnie.

Utffz. Georg Straub * 24. 3. 17 Leuilly gest. 25. 3. 17 Feldlaz. 173
Gefr. Hans Fromm † 1. 4. 17 Vauxaillon
Utffz. Wilhelm Grimm † 25. 10. 17 Courtecon
Gefr. Johann Müller I † 1. 4. 17 Vauxaillon
Musk. Franz Storm † 1. 4. 17 Vauxaillon
Vzfw. Otto Reising † 1. 6. 18 Audignicourt
Ers.-Res. Johann Euler I verm. 1. 4. 17 Vauxaillon gerichtl. tot erklärt
L'strm. August Fröhlich † 14. 4. 17 Allemant
Krgsfr. Heinrich Hack * 3. 11. 17 Colligis gest. 7. 11. 17 Krgslaz. Vervins
Utffz. Gotthilf Hagenmeyer † 16. 5. 17 Vauxaillon.
Ers.-Rkr. Wilhelm Böhm † 1. 4. 17 Vauxaillon
Wehrm. August Maurer † 1. 4 17 Vauxaillon
Ers.-Rkr. Phil. Ulrich † 1. 11. 16 Manancourt
Utffz. Franz Kauers * 1. 4. 17 Vauxaillon gest. 10. 4. 17 Feldlaz. 162
Musk. Karl Dobrowsky † 1. 4. 17 Vauxaillon
L'strm. Theodor Kaldewei verm. 1. 4. 17 Vauxaillon gerichtl. tot erklärt
„ Josef May † 1. 11. 16 Manancourt
„ Wilh. Wolkenhauer † 16. 5. 17 Vauxaillon
„ Max Ulrich II † 16. 5. 17 Vauxaillon
„ Konrad Vonderheit verm. 1. 4. 17 Vauxaillon gerichtl. tot erklärt
Ers.-Res. Georg Daab * 17. 4. 17 Vauxaillon gest. 18. 4. 17 Res. Laz. II Neuß
„ Georg Krämer I † 1. 4. 17 Vauxaillon
„ Georg Traut * 4. 11. 16 Manancourt gest. 7. 11. 16 Res. Laz. Mariendorf
Vzfw. Eduard Löber verm. 1. 4. 17 Vauxaillon gerichtl. tot erklärt
Ers.-Res. Adam Lind † 16. 5. 17 Vauxaillon
Gefr. Heinr. Ritter verm. 1. 4. 17 Vauxaillon gest. 13. 5. 17 in franz. Gefangensch.
L'strm. Adam Schwarz verm. 1. 4. 17 Vauxaillon gerichtl. tot erklärt
„ Karl Hilpert verm. 1. 4. 17 Vauxaillon gerichtlich tot erklärt.
„ Gg. Ruckelshausen * 3. 11. 17 Bruyeres gest. 15. 11. 17 Feldlaz. 173
„ Friedrich Schröder * 1. 4. 17 Vauxaillon gest. 4. 4. 17 Feldlaz. 173
Musk. Alfred Eisert † 1. 4. 17 Vauxaillon
L'strm. Simon Adelberger verm. 16. 5. 17 Vauxaillon gest. 17. 5. 17 in franz. Gefgsch.
Lstm. Balduin Bühler * 31. 3. 18 Apilly gest. 4. 4. 18 Feldlaz. 173
„ Franz Hesse * 17. 4. 17 Vauxaillon gest. 8. 5. 17 Res. Laz. IX Frkf.
Musk. Anton Sozepaniak 16. 5. 17 Vauxaillon
Gefr. Gerhard Trogant 1. 6. 18 Autreches
Musk. Konr. Kreuzer † 15. 5. 18 östl. v. Praast
Ers.-Res. August Wedler † 16. 5. 17 Vauxaillon
Musk. Karl Freitag verm. 16. 5. 17 Vauxaillon gerichtl. tot erklärt
L'strm. Karl Welsch † 16. 5. 17 Vauxaillon
Musk. Peter Emrich † 1. 8. 18 Gehöft la Motte
„ Jos. Feldmann * verw. 2. 6. 18 Autreches gest. 13. 6. 18 Krgslaz Abtl. 16
Gefr. Cornelius Mann † 15. 4. 18 Servais
Musk. Georg Fischer † 1. 6 18 Autreches
Ers.-Rekr. Philipp Brohm verm. 1. 4. 17 Vauxaillon Erm. ergebnislos

L'strm. Georg Göbel verm. 1. 4. 17 Bauxaillon Erm. ergebnislos
Musk. Karl Stein II verm. 1. 4. 17 Bauxaillon gest. 10. 1. 19 in franz. Gefgsch.
Gefr. Friedrich Feldmann verm. 16. 4. 17 Bauxaillon
Ers.-Rekr. Jos. Jäckel verm. 1. 4. 17 Bauxaillon
„ Ludwig Opificius verm. 16. 5. 17 Bauxaillon
L'strm. Friedrich Erben verm. 16. 5. 17 Bauxaillon gerichtl. tot erklärt
„ Karl Brönner verm. 16. 5. 17 Bauxaillon gerichtl. tot erklärt

6. Kompagnie.

Vzfw. Ludw. Unverzagt † 16. 5. 17 Bauxaillon
Utffz. Erwin Schwartz † 16. 5. 17 Bauxaillon
Sergt. Heinrich Witzenberger gest. 22. 3. 18 Lafere Hpt. Verbandsplatz
Utffz. Karl Ringel † 23. 3. 18 Bouel
Gefr. Johs. Bettelhäuser * 25. 3. 18 Chauny gest. 11. 8. 18 St. Franziskus Hosp. Köln-Ehrenfeld
Ers.-Res. Johannes Traufmann † 6. 9. 16 Autreches
Musk. Peter Krämer gest. 12. 10. 18 Krgslaz Lüttich infolge Gasvergiftung
Gefr. Adolf Beul * 1. 4. 17 Bauxaillon gerichtl. tot erklärt
L'strm. Peter Maul * 1. 4. 17 Bauxaillon gest. 2. 4. 17 Feldlaz. 170
Utffz. Friedrich Diemer † 16. 5. 17 Bauxaillon
L'strm. Eduard Rühl verm. 16. 5. 17 Bauxaillon gerichtl. tot erklärt
Wehrm. Anton Laurenhis * 16. 4. 17 Pinon gest. 16. 4. 17 Hpt. Verbandsplatz
L'strm. Martin Muth † 14. 4. 17 Pinon
Musk. Wilhelm Petri † 23. 3. 18 Bouel
Gefr Friedrich Schmöhle † 23. 3. 18 Bouel
Musk. Heinr. Stephan † 16. 5. 17 Bauxaillon
Wehrm. Franz Tönnesmann † 13. 9. 16 Autreches
L'strm. Max Holland † 2. 4. 17 Pinon
Utffz. Heinr. Witzmann gest. 5. 7. 18 Krgslaz. 32 A Hirson inf. Krankheit
L'strm. Otto Gerloff † 17. 5. 17 Bauxaillon
„ Karl Maus † 6. 9. 16 Autreches
„ Jacob Hofmann † 24. 3. 17 Leuilly
Gefr. Heinrich Bechtold gest. 6. 11. 18 Feldlaz. 62 inf. Unglücksfall
Sergt. Adolf Nies * 1. 4. 17 Bauxaillon gerichtl. tot erklärt
L. Rekr. Adolf Vorschbach * 24. 3. 17 Leuilly gest. 25. 3. 17 Feldlaz. 344
Utffz. Eduard Wischmack † 2. 4. 17 Pinon
L. Rekr. Heinrich Hofmann † 23. 3. 18 Bouel
Gefr. Heinrich Vogel † 23. 3. 18 Bouel
Ers.-Res. Otto Bärenreuther † 5. 6. 18 Moulin sous Touvent
„ Adolf Seifert * 16. 4. 17 Pinon gest. 29. 5. 17 Res. Laz. Muskau a/L.
L Rekr. August Schmitt † 16 5. 17 Bauxaillon
Musk. Adam Heckmann * 23. 6. 18 gest. 26. 6. 18 Feldlaz. 1073
„ Simon Hartmann * 26. 9. 18 Tahure gest. 9. 10. 18 Res. Laz. Neuß
„ Wendelin Heil † 16. 5. 17 Bauxaillon
Ers.-Res. Georg Neusel † 23. 3. 18 Bouel
„ Heinrich König † 13 12. 17 Chemin des Dames
Wehrm. Ad. Spangenberg * 25. 3. 18 Chauny gest. 25. 3. 18 Hpt. Verbandsplatz
Musk. Jacob Laubenstein * 5. 6. 18 Autreches gest. 6. 6. 18 Hpt. Verbandsplatz
„ Hr. Baumann † 21. 4. 18 Pierremande
„ Heinrich Belling † 21. 4. 18 Soissons
Utffz. Franz Böhm verm. 24. 3. 17 Leuilly
Musk. Eduard Eschborn verm. 16. 5. 17 Aisne-Champagne

7. Kompagnie.

Utffz. Jacob Vogt † 5. 6. 18 Moulin sous Touvent
„ Gottfried Römerscheid verm. 1. 4. 17 Bauxaillon gest. Mil. Hosp. de Grace Paris
Gefr. „ Aloysius Schütz † 22. 3. 18 La Fere
Utffz. Leonh. Bleilevens † 12. 6. 18 Nampcel
Musk. Josef Dahlmanns III * 16. 5. 17 San. Komp. 222 gest. 17. 5. 17 Feldlaz. 157
„ Michael Donkels * 28. 3. 17 Bauxaillon gest. 2. 6. 17 Res. Laz. Dillenburg
Gefr. Jakob Jansen III verm. 1. 4. 17 Bauxaillon, gest. 6. 4. 17 Feldlaz. Buzancy
„ Anton Kimpen * 6. 12. 17 Chemin des Dames gest. 7. 12. 17 Res. Laz. 47
Wehrm. Karl Lessing * 2. 11. 16 Somme gest. 3. 5. 17 Res. Laz. Iserlohn
Ers.-Res. Joh. Lindemann * 1. 11. 16 Somme gest. 18. 1. 17 Res. Laz. Siegen
Utffz. Johann Lufen † 23. 3. 18 Bouel
Gefr. Johann Nießen † 27. 4 18 Ailette
Res. Peter Reichert † 2. 11. 16 Somme
Gefr. Heinrich Rottländer gest. 1. 4. 17 Bauxaillon.
Wehrm. Franz Schlia † 2. 11. 16 Somme
„ Gustav Schmiegler † 17. 4. 17 Reims
Utffz. Johann Schrertel * 23. 3. 18 Bouel gest. 24. 3 18 Bouel
Musk. Michael Stahl † 1. 4. 17 Bauxaillon
L. Rekr. Josef Steinbach † 1. 4. 17 Aisne
Wehrm. Heinrich Tostmann 17. 4. 17 Reims
Utffz. Heinrich Verbocket † 26. 7. 18 Soissons
Res. Wilhelm Wiesen * 1. 4. 17 Bauxaillon gest. 25. 4. 17 Hosp. Val de Grace
Musk. Otto Weyermanns † 22. 3. 18 La Fere

Gefr. Bruno Orlishausen † 23. 3. 18 Bouël
Musk. Eduard Dännart † 1. 4. 18 Appilly
„ Eugen Mössner * 17. 4. 17 Vauxaillon
gest. 18. 4. 17 San. Kg. 222
Ers.-Res. Ernst Röttger † 16. 5. 17 Aisne-Champagne
Musk. Arthur Hünting † 16. 5. 17 Aisne-Champagne
„ Eug. Heider 11. 8. 17 Chemin des Dames
Wehrm. Martin Burkhardt † 18. 4.17 Doppelschl. Reims
„ Josef Bug † 18. 4. 17 Doppelschl. Reims
Musk. Karl Dickert 6. 12. 17 Chemin d. Dames
gest. 7. 12. 17 Hpt. Verbandspl. 211 J. D.
Gefr. Benedikt Schlapp † 23. 3. 18 Bouël
L. Rekr. August Kolter * 23. 3. 18 Bouël
gest. 6. 4. 18 Krgslaz. La Capelle
Musk. Alfred Sauerbrey † 5. 6. 18 Moulin sous Touvent
„ Adolf Stöcker † 16. 5. 17 Aisne-Champ.
„ Karl Sönnecken * 16. 5. 17 Aisne-Champagne gest. 16. 5. 17 Feldlaz. 157
„ Adam Starmann † 16. 5. 17 Aisne-Champagne
„ Konrad Boller † 23. 3. 18 Bouël
„ Musk. Wilh. Quack † 5. 6. 18 Moulin
Gefr. Wilhelm Sturm † 1. 8. 18 Walde östl. Mercin et Vaux
Musk. Jakob Sturm *6. 12. 17 Chemin des Dames gest. 7. 12. 17 Hptverbands. Platz
„ Ernst Mitze † 5. 6. 18 Moulin sous Touvent

8. Kompagnie.

Gefr. Josef Christ * 22. 3. 18 La Fere
gest. 31. 3. 18 Krgslaz. Abtl. 129
Musk. Josef Löhr † 22. 3. 18 La Fere
Gefr. Mathias Plum † 6. 12. 16 Cerny
Utffz. Otto Hachenberg * 10. 11. 16 Somme
gest. 28. 11. 16 Feldlaz. 11 XIII Epehy
L. Rekr. Kaspar Dichter 22. 11. 16 St. Pierre-Vaastwaldstellung
„ Wilhelm Henkers † 22. 3. 18 La Fere
Ers.-Res. Peter Mitsch * 22. 4. 17 Vauxaillon
gest. 11. 5. 17 Res. Feldlaz. 77
Gefr. Otto Müller * 4. 11. 16 Manancourt
gest. 8. 11. 16 Feldlaz. 1
Ers.-Res. Friedr. Schmitt † 14. 8. 17 Chemin des Dames
L. Rekr. Joh. Schneider gest. 26. 4. 17 Laon inf. Krankheit
Utffz. Theodor Bolte * 27. 4. 18 Aisne
gest. 27. 4 18 Hptverbandsplatz
Ers.-Res. Friedrich Schmidt 6. 1 17 Soissons
Vzfw. Josef Meyer † 24. 3. 18 Chaimy
Musk. Theodor Weber * 17. 4. 17 Chavignon
gest. 18. 4. 17 Feldlaz. 162
L. Rekr. Hubert Wolff † 1. 4. 17 Aisne
„ Ernst Papke * 23. 11. 16 St. Pierre-Vaastwald gest. 9. 12. 16 Res. Laz. I Bochum
Musk. Joh. Zistig † 4. 11. 16 Manancourt
„ Peter Elsen † 15. 4. 17 Vauxaillon
L. Rekr. Josef Blum * 1. 6. 18 Audignecourt
gest. 4. 6. 18 Feldlaz. 71
Ers.-Res. Mathias Gabriel † 1. 4. 17 Aisne
L. Rekr. Urban Otten † 10. 11. 16 St. Pierre-Vaastwald
Musk. Wilhelm Schmitz I 29. 12. 16 Cerny tödlich verunglückt
L.-Rekr. Dominikus Stevens * 20. 4. 17 Vauxaillon.
gest. 25. 4. 17 Kass. Verw. San. Kp. 222
Gefr. Karl Schulze † 29. 8. 16 Aisne
L.-Rekr. Heinrich Werleinski † 16. 5. 17 Vauxaillon.
Musk. Jakob Mertens * 16. 4. 17 Vauxaillon
gest. 6. 5. 17 Chir. Klinik Marburg
L. Rekr. Anton Weber † 18. 4. 17 Vauxaillon
Musk. Arthur Halbach † 21. 4. 17 Vauxaillon
„ Walter Markmann † 20. 3. 17 Aisne
„ Emil Meier † 29. 4. 17 Vauxaillon
„ Franz Welz * 20. 4. 17 Vauxaillon
gest. 21. 4. 17 Res. Feldlaz. 75
„ Heinrich Müller † 20. 4. 17 Siegfriedstellung Vauxaillon
„ Peter Muntermann gest. 3. 4. 18 Res.-Feldlaz. 98 Gasvergiftung
„ Karl Klein † 16. 5. 17 Aisne-Champg.
Ers.-Rs. Karl Franz verm. 16. 5. 17 Siegfriedstellung gerichtl. tot erklärt
Musk. Rudolf Heppler † 16. 5. 17 Siegfriedst.
Ers.-Res. Heinrich Röder † 16. 5. 17 Siegfriedstellung
„ Leonhard Weitzel † 2. 8. 18 (Moulin) Aisne Soissons
Gefr. Georg Edler † 1. 6. 18 Audignicourt
Musk. Georg Berz † 1. 6. 18 Audignicourt
„ Kurt Kramer † 29. 3. 18 Appilly
„ Karl Ante † 11. 6. 18 Moulin sous Touvent
„ Philipp Bechtel † 25. 3. 18 Appilly
„ Heinrich Edler † 27. 4. 18 Ailette
„ Philipp Schulz * 3. 9. 17 Chemin des Dames gest. 4. 9. 17 Feldlaz. 337
„ Albert Ehrich † 24. 3. 18 Chauny
„ Heinrich Jungblut † 23. 3. 18 Bouël
Sergt. Heinrich Beenker gest. 31. 5. 18 Audignicourt.
Gefr. Heinrich Steffens verm. 16. 5. 17 Aisne Champagne Erm. ergebnislos

9. Kompagnie.

Wehrm. Gustav Bamberger † 1. 4. 17 Vauxaillon
„ Peter Erkelenz † 23. 4. 18 Marizelle

L'strm. Fritz Höhmann † 23. 4. 18 Marizelle
Gefr. Paul Knitter * 13. 11. 16 Vaux Wald gest. 15. 11. 16 Feldlaz. 2
Sergt. Friedrich Kronenberg † 4. 6. 18 nördl. Moulin sous Touvent
Wehrm. August Detelshoven † 2. 7. 17 nordwestl. Braucourt
„ Paul Ork † 19. 4. 17 Moisy Fe.
Gefr. August Ottenstreuer † 28. 10. 16 Manaucourt
„ Otto Putzky verm. 1. 4. 17 Vauxaillon gerichtl. tot erklärt
„ Josef Ruhrort * 25. 10. 17 südl. Courtecon gest. 26. 10. 17 Hptverbandspl. Lavergny
Wehrm. Friedrich Schmidt † 2. 7. 17 nordw. Brancourt
Gefr. August Frostmann † 17. 4. 17 Moisy Fe.
„ Heinrich Weitz † 16. 5. 17 Vauxaillon
Musk. Josef Wieczorek † 19. 4. 17 Moisy Fe.
Utffz. Johann Wunk-Liepinski † 2. 11. 17 Montberault
Sergt. Albert Schmidt † 23. 4. 18 Marizelle
Krgsfr. Friedrich Gerlach † 28. 10. 16 Manancourt.
L. Rekr. Heinrich Rieth * 5. 10. 17 Chemin des Dames gest. 6. 10. 17 Hptw. Lavergny Ferme
L'strm. Philipp Gabel † 2. 4. 17 Pinon
„ Valent. Henninger † 18. 4. 17 Moisy Fe.
Wehrm. Andreas Herke † 1. 4. 17 Vauxaillon
L'strm. Josef Trabold † 17. 4. 17 Moisy Fe.
Gefr. Stefan Fonfara * 13. 4. 18 Marizelle gest. 27. 4. 18 Festgs. Laz. I Mainz
Musk. Paul Schmidt † 1. 4. 17 Vauxaillon
Gefr. Heinrich Theony † 24. 3. 18 Chauny
Musk. Otto Selbach † 2. 11. 17 Montberault
„ Karl Steiner † 31. 10. 17 südl. Courtecon
Gefr. Oswald Werner † 31. 10. 17 südl. Courtecon
L'strm. Louis Honig * 2. 11. 17 Montberault gest. 5. 11. 17 Res. Feldlaz. 47 Liesse
L'strm. Tobias Reeh † 2 11. 17 Montberault
Musk. Friedrich Ohlendorf † 1. 6. 18 Moulin sous Touvent
„ Otto Zickenrott † 24. 3. 18 Chauny
„ Franz Zielazo * 24. 3. 18 Chauny gest. 26. 3. 18 Res. Feldlaz. 82
Wehrm. Ferd. Schick * u. gest. 8. 6. 18 Beloy
Musk. Hugo Bohac * 1. 6. 18 Moulin sous Touvent gest. 2. 6 18 San. Komp. 222
Ers.-Res. August Dahlke † 1. 6. 18 Moulin sous Touvent

10. Kompagnie.

Utffz. Josef Much * 17. 4. 17 Aisne-Champag. gest. 18. 4. 17 dortselbst
Sergt. Johannes Oehl 1 6. 18 * nördl. Moulin sous Touvent gest. 2. 6. 18 Feldlaz. 170
Utffz. Hugo Schneider † 17. 4. 17 nördlich Vauxaillon.
Sergt. Heinrich Zurhove † 24. 3. 18 Senicourt
Utffz. Wilhelm Bursmeier † 1. 6. 18 Moulin sous Touvent
Vzfw. Otto Meissner † 8. 6. 18 östl. Nampcel
L'strm. Georg Beckerbauer † 10. 3. 17 Pasly
Wehrm. Rich. Beese † 25. 5. 17 Aisne-Champ.
Gefr. Otto Beyermann † 24. 3. 18 Senicourt
Wehrm. Wilhelm Ellenbeck * 25. 3. 17 Aisne Gebiet gest. 30. 3. 17 Feldlaz. 173
Vzfw. Wilhelm Ellerbeck † 1. 6. 18 Moulin sous Touvent
Wehrm. August Fromm *1. 6. 18 nördlich Moulin sous Touvent gest. 3. 6. 18Feldlaz. 206
„ Josef Gottschling † 25. 3. 17 Vauxaillon
„ Albert Grothe † 6. 11. 16 St.-Pierre-Vaast Wald
Musk. Josef Hartmann * 23. 11. 16 St. Pierre Vaast-Stellg. gest. 16. 12. 16 Ver.-Lazarett Berlin-Oberschöneweide.
Musk. Johannes Hennerkes † 6. 11. 16 St. Pierre Vaast Wald
Ers.-Res. Johann Heyming † 16. 4. 17 Aisne Champagne
Gefr. Josef Hölting † 16. 4. 17 nördlich Vauxaillon.
„ Anton Hülsmann † 1. 6. 18 Moulin sous Touvent
„ Andreas Jakobs † 12. 3. 17 Pasly
Musk. Joh. Kleinschmidt * 23. 11. 16 Manancourt gest. 12. 12. 16 Feldlaz. 11 XIII A. K.
Ers.-Res. FriedrichMielke * 23. 3. 18 La Fere gest. 19. 4. 18 Vereinslaz. Heidelberg
Wehrm. Peter Müller * 17. 4. 17 Pinon gest. 19. 4. 17 Feldlaz. 173
„ August Ostmeier * 29. 8. 16 Moulin sous Touvent gest. 30. 8. 16 Feldlaz. 39
Musk. Konrad Rebbe † 6. 11. 16 St. Pierre Vaast Walde
Ers.-Res. Johann Riese * 29. 8. 16 Moulin sous Touvent gest. 30. 8. 16 Res. Feld Laz. 39
Wehrm. Johann Schneidereit † 16. 4. 17 nördl. Vauxaillon
„ gen. Johann Stücker, Wiggenborn † 13. 4. 17 zw. Lizy und Anicy
Gefr. Karl Vierkorn * 4. 6. 18 Blerancourt gest. 7. 6. 18 Feldlaz. 173
Gefr. Anton Weber † 10. 9. 17 Cerny
Musk. Aloys Wiederholt † 6. 11. 16 St. Pierre Vaast Walde
Wehrm. August Zinnenlauf † 27. 10. 16 Mancourt
Utffz. Gerhard Zitzen † 6. 11. 16 St. Pierre Vaast Waldes
„ Richard Schüssler verm. 16. 5. 17Aisne-Champagne gerichtl. tot erklärt.

Gefr. Philipp Schlenker * 11. 4. 18 bei Marizelles, gest. 12. 4. 18 dortselbst
L. Rekr. Karl Thorn gest. 1. 6. 18 Oise u. Aisne
Vzfw. Karl Weimar * 23. 4. 18 Marizelles gest. 8, 5. 18 Feldlaz. 176
L. Rekr. Heinrich Weidmannn † 23. 11. 16 St. Pierre Vaast Walde
L'strm. Christian Walther † 14. 4. 17 Lizy
Wehrm. Carl Wiegand † 21. 4. 17 Pinon
L'strm. Emil Bosselmann † 7. 6. 18 nördl. Autreches
„ Friedrich Hogardt † 24. 3. 18 Senicourt
Gefr. Max Scheuk † 12. 5. 17 Pinon
L'strm. Jakob Thehos † 16. 4. 17 Vauxaillon
Res. Karl Fischer * 2. 6. 17 Chemin d. Dames gest. 1. 8. 17 Krgslaz. Marle
Musk. Christian Besier * 12. 4. 18 Marizelles gest. 13. 4. 18 Feldlaz. 173
L'strm. Rolf Rademacher * 1. 6. 18 Moulin sous Touvent gerichtl. tot erklärt
Musk. Hermann Teuchler † 1. 6. 18 Moulin sous Touvent
„ Ignatz Sokoll † 23. 10. 17 Chamouille
Ers.-Res. Edmund Hentzler † 23. 3. 18 Vouël

11. Kompagnie.

Utffz. Hermann Dottermusch † 23. 4. 17 westl. Pinon
Gefr. Hermann Geers * 22. 10. 17 Chemin des Dames gest. 24. 10. 17 Hptv. San. Komp. 222
Wehrm. Gustav Keune † 1. 4. 17 Vauxaillon
Ers.-Res. Philipp Küpper * 25. 6. 18 Carierre gest. 26. 6. 18 Feldlaz. 531
L'strm. Brunno Kresse † 16. 5. 17 westl. Pinon
„ Engelbert Lehmkul * 1. 4. 17 Aisne gest. 6. 7. 17 Res. Laz. I Gießen
Wehrm. Friedrich Menke † 1. 4. 17 Aisne
„ Johann Mielcarek † 1. 4. 17 Vauxaillon
Ers.-Res. Karl Matheus * 14. 11. 16 Somme gest. 14. 11. 16 Hptverbd. Platz R. S. Kp. 12
L'strm. Karl Pelzer † 16. 4. 17 Vauxaillon
„ Gerhard Peckel * 24. 4. 17 östl. Vauxaill. gest. 21. 6. 17 Krgslaz. Marle
Wehrm. Richard Rauer * 6. 11. 16 Somme gest. 4. 4 17 Sächs. Feldlaz. 313
Wehrm. Heinrich Rieke † 16. 4. 17 östlich Vauxaillon.
Ers.-Res. Friedrich Stabbert † 23. 9. 17 südwestl. Ployart et Vaurseine
L'strm. Wilhelm Schäffler † 1. 4. 17 Aisne
Krgsfr. Wilhelm Steverding † 1. 6. 18 Audignicourt.
Wehrm. Alexander Schlieper * 16. 4. 17 östl. Vauxaillon gest. 17. 4. 17 Truppenverbdspl.
L'strm. Ad. Walterschmidt verm. 1. 4. 17 südl. Vaux. gest. 18. 4. 17 i. franz. Gefgsch. Vierzny
Musk. Heinrich Brune gest. 21. 1. 17 Coucy le Chateau inf. Krankheit
Musk. Josef Dörr † 17. 4. 17 östl. Vauxaillon
L'strm. Paul Schemme † 16. 4. 17 östlich Vauxaillon.
„ Andreas Drescher verm. 1. 4. 17 Vauxaillon, gerichtlich tot erklärt.
„ Gottl. Tilger † 14. 4. 17 nordw. Allemant
„ Joh. Valentin † 26. 3. 17 südw. Vaux.
Musk. Jos. Backhove verm. 1. 4. 17 südl. Vauxaillon gest. 13. 4. 17 Hosp. du Valc de Grace
Gefr. Georg Meyer verm. 1. 4. 17 südlich Vauxaillon.
L.-Rekr. Heinrich Grewe † 1. 4. 17 südlich Vauxaillon.
„ Josef Schneeweis † 1. 4. 17 Vauxaillon
Res. Alois Jaufmann † 23. 9. 17 südw. Ployart et Vaurseine
Musk. Richard Knapp * 20. 7. 18 Soissons gest. 21. 7. 18 Res. Feldlaz. 42
Wehrm. Phil. Knirr * 23. 9. 17 südw. Ployart gest. 23. 9. 17 Hpt. Verbandspl.
L'strm. Karl Müller † 3. 7. 18 westl. Nampcel
Musk. Adolf Schauß * 17. 4. 17 östl. Vauxaillon gest. 16. 5. 17 Res. Laz. I Bonn
„ Johann Schröder 11. 10. 17 südl. Courtecon
Ers.-Res. Theodor Breitenbach * 23. 9. 17 südw. Ployart gest. 24. 10. 17 Res. Feldlaz. 47
L'strm. Philipp Eimermann † 12. 2. 18 südl. Pancy
Musk. Otto Kliem † 23. 9. 17 südw. Ployart et Vaurseine
„ Heinr. Reichert † 1. 6. 18 Audignicourt
„ Fritz Biebert * 23. 9. 17 südw. Ployart gest. 25. 9. 17 Res. Feldlaz. 47
„ Peter Heineck † 8. 6. 18 nordw. Autreches
„ Wilhelm Hübner † 25. 3. 18 Senicourt
„ Karl Rost † 25. 3. 18 Senicourt
„ Karl Völz * und am geichen Tage gest. 23. 9. 17 südw. Ployart
Gefr. Georg Silbermann † 23. 9. 17 südw. Ployart
Musk. Viktor Kotyrba * 23. 3. 18 Quessy gest. 26. 3. 18 Feldlaz. 374
„ Karl Haack * 28. 3. 18 Abbecourt gest. 29. 3. 18 Feldlaz. 173
Musk. Eduard Werner † 8. 6. 18 östl. Nampcel
Wehrm. Karl Kunze † 24. 3. 18 nödl. Viry
„ Gustav Geinert verm. 16. 4. 17 Vauxaillon.

12. Kompagnie.

Utffz. Karl Krollmann † 16. 4. 17 südöstl. der Moissy Ferme
„ Anton Lökes verm. 17. 4. 17 südöstl. der Moissy Ferme 2. od. 3. 5. 17 tot aufgefunden
Utffz. Emil Rüping † 5. 11. 16 von Sorel nach Nurlu

Utffz. Franziskus Beerlage gest. 12. 10. 17 Feldlaz. 162 inf. Krankheit
Gefr. Karl Stratmann + 17. 4. 17 südöst. d. Moissy Ferme
" Heinrich Klöpper * 17. 4. 17 südöst. d. Moissy'Ferme gest. 27. 4. 17 Res.Laz. Fulda
Wehrm. Heinrich Aistermann + 15. 8. 17 Montberault
Musk. Eduard Bitterschulte g. Hesse + 16. 4. 17 südöst. der Moissy nordw. Laffaux
Wehrm. Heinr. Bierbaum * 5. 11. 16 v. Sore e Grand gest. 10. 1. 17 Festgslaz. II Colpinghaus.
Musk. Brunno Bittner + 16. 4. 17 südöstl. d. Moissy nordw. Laffaux
Wehrm. Theodor Brüning * 17. 4. 17 südöstl. der Moissy gest. 16. 5. 17 Res. Laz. X Frankft.
Musk. Franz Brumberg gest. 4. 4. 18 Feldlaz. 173 inf. Krankheit
Wehrm. Herm. Ebbert verm. 17. 4. 17 südöstl. Moissy nordw. Laffaux
" Johann Gesing gen. Habner gest. 3. 4. 18 Crepigny inf. Gasvergiftung
Musk. Julius Gräfe + 8. 11. 16 Pierre-Vaast-Wald
Wehrm. Wilhelm Haarlammert + 17. 4. 17 Moissy-Ferme
" Bernard Jansing + 17. 4. 17 südöstl. Moissy-Ferme
" Heinrich Laumann + 17. 4. 17 südöstl. Moissy-Ferme
Musk. Anton Maschk + 9. 10. 16 Moulin sous Touvent
Wehrm. August Nubbemeyer * 15. 8. 17 Montberault gest. 16. 8. 17 Hptverbdsplatz
Musk. Heinrich Olgemann gest. 3. 4. 18 Crepigny inf. Gasvergiftung
Wehrm. Friedrich Peters I + 17. 4. 17 südöstl. Moissy Ferme
" Hermann Rethmeier + 16. 5. 17 zw. Vauxaillon und Pinon
Lstrm. Heinr. Richstein * 2. 4. 17 Straße Pinon Laffaux gest. 12. 4. 17 Hilfslaz.Elis Krkh. Halle
Wehrm. Gotthard Sobottka * 3. 11. 17 Montb eraut, gest. 3. 11. 17 Haupt.-Verb-b andsplatz Lavergny.
Wehrm. Ernst Schortemeyer + 1. 4. 17 Siegfriedstellung
" August Schroer II + 1. 4. 17 Vauxaillon u. Pinon.
" Gerh ard Schwiep + 25. 3. 17 Vauxaillon
Musk. Wilhelm Schramm * 23. 3. 18 Vouël gest. 25. 3. 18 Res. Feldlaz. 82
Wehrm. Wilhelm Stratmann + 1. 8. 17 Montberault
" August Wolke + 9. 11. 16 Südwestecke des Vaux-Waldes

Wehrm. Bernard Zumbusch + 4. 8. 17 Chemin des Dames
Ers.-Res. Heinrich Sudheimer verm. 17. 4. 17 nordw. Laffaux gest. 14. 4. 19 i. franz. Gefgsch. inf. Krankheit
Musk. Friedrich Strauch + 17. 4. 17 südöstl. Moissy Ferme
Krgsfr. Hans Kuhnholz + 26. 6. 17 südöstl. Brancourt
Utffz. Josef Geyr + 17. 4. 17 südöstlich Moissy Ferme.
L'strm. Christian Kilian + 17. 4. 17 südöstl. Moissy Ferme
" Philipp Wolf + 17. 4. 17 Moissy Ferme
Gefr. Karl Eickelberg + 1. 6. 18 südwestl. Audignicourt
Utffz. Wilhelm Schmidt + 29. 4. 17 Pinon la Motte
Ers.-Res. Georg Heinzerling verm. 17. 4. 17 Moissy Ferme gerichtl. tot erklärt
Gefr. Gust. Ewert + 21. 7. 18 südw. Soissons
Ers.-Res. Leo Spiegel + 16. 5. 17 Vauxaillon und Pinon
Musk. Wilh. Englert * 2. 5. 18 Kaiserschlacht im Westen gest. 7. 5. 18 Feldlaz. 56
" Paul Gruszczynski + 15. 8. 17 Montberault.
" Friedrich Jackel + 1. 6. 18 südwestlich Audignicourt.
" Anton Kloos * 30. 10. 17 Bruyeres gest. 31. 10. 17 Hptverbdsplatz Lavergny
" Adam Langenstein verm. 11. 10. 17 Chem. d. Dames gest. 13. 10. 17 Feldlaz. Vauxtin in franz. Gefgsch.
" Georg Mayer + 30. 5. 18 St. Paul
" Christof Reuß 3. 4. 18 Crepigny infolge Gasvergiftung.
L'strm. Friedrich Elbert + 27. 10. 17 Chemin des Dames
Wehrm. Hermann Bunse + 30. 5. 18 St. Paul
Res. Otto Gaul gest. 3.4. 18 Crepigny infolge Gasvergiftung.
L'strm. August Nihm + 30. 5. 18 St. Paul
" Peter Nebert + 30. 5. 18 St. Paul
Wehrm. Ferd. Schmidt * 24. 3. 18 Chauny gest. 30. 3. 18 Feldlaz. 175
Musk. Johans. Combe gest. 3. 4. 18 Crepigny inf. Gasvergiftung
Musk. Karl Rohde † 21. 8. 17 Chemin d. Dm.
" Heinrich Ochs † 30. 5. 18 östl. St. Paul
" Adam Schneider * 2. 4. 18 Crepigny gest. 10. 4. 18 Res. Feldlaz 173
" Heinrich Schmidt gest. 3. 4. 18 Crepigny inf, Gasvergiftung
" Alois Kutsch gest. 3. 4. 18 Crepignyinf. Gasvergiftung
" Wilhelm Schulze 3. 4. 18 Crepigny inf. Gasv. erkrankt gest. 4. 4. 18 Res. Feldlaz. 98

Musk. Heinrich Krakenberg † 24. 3. 18 Chauny
„ Heinrich Schmidt gest. 3. 4. 18 Crepigny inf. Krankheit
„ Johann Weber * 24. 4. 18 Arblincourt gest. 24. 4. 18 San. Komp. 222
„ Peter Andres gest. 3. 4. 18 Crepigny
Utffz. Konrad Schmidt * 3. 4. 18 Crepigny inf. Gasvergiftung gest. 4. 4. 18 Res. Feldlaz. 98
L'strm. Anton Plath † 1. 6. 18 Audignicourt
Ers.-Res. Jul. Schulze gest. 3. 4. 18 Crepigny
Musk. Franz Baldowski * 21. 7. 18 südw. Soissons gest. 13. 8. 18 Krgslaz. 57 A
Gefr. Otto Haas † 5. 7. 18 Nampcel
Musk. Richard Krüger † 21.7.18 südw. Soissons
„ Heinrich Elias † 17. 4. 17 südöstl. Moissy

1. Maschinengewehr-Kompagnie.

Schütze Peter Conrads † 27. 8. 18 Chauny
Gefr. Wilhelm Rehborn † 28. 10. 17 Trucy
Fahrer Adolf Berghausen † 2. 6. 18 Audignicourt.
Utffz. Willi Höfer † 4. 6. 18 Moulin Schlucht
„ Otto Hoffmann † 27. 3. 18 Chauny
Schütze Josef Zirbes † 1. 4. 17 Aisne
„ Gustav Mielke † 22. 4. 17 Aisne-Champ.
„ Wilh. Ketterle † 2. 6. 18 Audignicourt
„ Friedrich Steffan * 28. 10. 17 Chemin d. Dames gest. 29. 10. 17 Res. Feldlaz. 82
„ Georg Uhrig † 4. 6. 18 Moulin
Utffz. Rudolf Kunkel † 26. 9. 18 Tahure
Schütze Robert Wittenborn † 23. 3. 18 Quentin La Fere
„ Gust. Schemm 23. 3.18 Quentin La Fere
„ August Erle † 1. 6. 18 Tiolet Fe.
Utffz. Karl Schäfer † 28. 9. 18 Tahure
Schütze Theodor Müller † 26. 9. 18 Tahure

2. Maschinengewehr-Kompagnie.

Utffz. Johann Schömer † 1. 4. 17 Vauxaillon
L. Rekr. Arno Goldmann gest. 6. 4. 17 Res. Laz. I Abtl. Mariahilf inf. Krankheit
Ers. Res. Richard Goller † 28. 3. 17 Aisne
„ Johann Hahn † 1. 4. 17 Vauxaillon
Gefr. Hermann Happ * 25. 3. 18 Chauny gest. 26. 3. 18 Feldlaz. 175
Ers.-Rekr. Konrad Hofmann * 25. 3. 18 Chauny gest. 27. 3. 18 Feldlaz. 280
Gefr. Heinrich Kartenbender † 14. 11. 16 St. Pierre-Vaast-Wald
„ Mathias Krug † 1. 4. 17 Vauxaillon
„ Johann Lemler † 29. 4. 17 Pinon
Ers.-Rekr. Martin Tillmann † 29. 4. 17 Pinon
L.-Rekr. Konr. Waldraff † 1. 4. 17 Vauxaillon
Ers.-Res. Franz Wozignoy † 13. 11. 16 St. Pierre-Vaast-Wald
L. Rekr. Adolf Weber † 1. 4. 17 Vauxaillon
„ Balthasar Brehm * 30. 3. 17 Vauxaillon gest. 30. 3. 17 Feldlaz. 173
„ Otto Schrimpf 1. 4. 17 Aisne in Gefgsch. gest. 4. 4. 17 i. frz. Gefgsch. Feldlaz. Buzancy
Res. Walter Vering † 1. 4. 17 Vauxaillon
Ers. Res. Albert Pfeiffer † 25. 3. 18 Chauny
„ Karl Westphal † 23. 10. 17 Chamouille
Krgsfr. Walter Glund * 31. 3. 18 Appilly gest. 8. 4. 18 Landw. Feldlaz. 16
L'strm. Otto Koch † 31. 3. 18 Appilly
Gefr. Georg Hamm † 1. 6. 18 Autreches
Schütze Joh. Werthmann † 1. 6. 18 Autreches

3. Maschinengewehr-Kompagnie.

Schütze Heinr. Asthalter † 15. 6. 17 Brancourt
„ Adolf Hein gest. 16. 5. 17 Aisne-Champ.
„ Martin Pfost * 29. 5. 18 Kanal b. Praast
Gefr. Alois Bruns † 16. 10. 18 Brimel
Schütze Peter Schneider gest. 18. 4. 17 San. Komp. 222 inf. Gasvergiftung
„ Rudolf Zech † 2. 11. 17 le Sau du Lievre
„ Jos. Wadherr † 15. 4. 18 Wald v. Coucy
„ Peter Schröder † 2. 11. 17 le Sau du Lievre
„ Wilh. Trost * 15. 4. 18 Wald v. Coucy gest. 18. 4. 18 Res. Feldlaz. 35
„ Wilhelm Lohnes * 15. 10. 18 Primat gest. 20. 10. 18 Krankensammelst. Verrieres
Schütze Peter Reinheimer † 15. 4. 18 Coucy
Gefr. Albert Nilewsky † 1. 6. 18 Tiolet Ferme
Schütze Emil Stolz † 4. 6. 18 Tiolet Ferme
Gefr. Joh. Maurer † 23. 3. 18 westl. Vouel
Schütze Wilh. Winkemann † 1. 6. 18 Tiolet Ferme gest. 3. 6. 18 Feldlaz. 56
Schütze Hermann Hoffmann gest. 22 9. 18.
Gefr. Joh. Riedinger * 31. 5. 18 Audignicourt Festgslaz. Danzig inf. Krankheit
„ Karl Moy † 14. 10. 18 Primel

1. Nachrichtenmittel-Zug.

Gefr. Karl Merkel † 26. 3. 18 Chauny
Musk. Max Vetter † 27. 3. 18 Chauny



Offizierstellenbesetzung
des Infanterie-Regiments 390.

15. 9. 1916

Regimentsstab

Regts.-Kommandeur Oberst Hofmann, Regts.-Adjutant Oberlt. Hollidt, Ordonnanzoffz. Lt. Wallasch, Führer der großen Bagage Lt. d. R. Weith.

I. Bataillon

Stab

Batls.-Führer Oberstlt. Schotteler, Batl.-Adjutant Lt. d. R. Schmall, Verpflegungsoffiz. Lt. d R. Stein, Battl.-Arzt Stabsarzt d. R. Dr. Bergsträßer, Zahlmeister Draeger.

1. Komp. Führer Lt. Müller, Lt. d. R. List, Lt. Eibach, Offizierstellv. Geiger, Offizierstellv. Schum.

2. Komp. Führer Oberlt. d. R. Knackfuß, Lt d. R Ofterdinger, Lt. d. R. Wehn, Feldwebellt. Bauer, Offizierstellv. Stahlschmidt.

3. Komp. Führer Lt. d. L. Jösch, Lt d. R. Andreae, Lt. d. R. Viecenz, Lt. d. R. Seib, Feldwebellt. Timm.

4. Komp. Führer Lt. d. R. Schier, Lt. d. R. Bauer, Lt. d. R. Müller, Lt. d. R. Hartkopf

1. M.G.K. Lt. d. R. Philipp, Lt. d. R. Zapfe.

II. Batailon

Stab

Batls.-Führer Hauptmann Lindenau, Batls.-Adjutant Lt. d. R. Weise, Verpflegungsoffz Lt. d. R. Wöckner, Batlsarzt Oberarzt d. R. Dr. Dehen Unterzahlmeister Hase.

5. Komp. Führer Lt. d. L. Schneider, Lt. d. R. Kramer, Lt. d. L. Mettner, Lt. d. R. Franz, Offizierstellv. Klinkhammer.

6. Komp. Führer Lt. d. R. Schad, Lt. d. L. Kahmann, Lt. d. R. Brehme, Lt. d. R. Hennies.

7. Komp. Führer Lt. d. R. Goedde, Lt. d. R. Fehle, Feldwebellt. Nickel, Offizierstellv. Hiltmann, Offizierstellv. Corzillius.

8. Komp. Führer Lt. d. R. Brinkmann, Lt. d. R. Nagel, Lt. d. R. Berks Offizierstellv. Schiffer.

2. M.G.K. Führer Lt. Fischer, Lt. d. R. Göser, Offizierstellvertreter v. Hänigsen.

III. Bataillon

Stab

Batl.-Führer Hauptmann d. L. Brandt, Batls.-Adjutant Lt. d. L. Burckel, Verpflegungsoffiz. Lt. d L. Bonn, Regts.- und Batlsarzt Stabsarzt d. L. Dr. Henckel, Assistenzarzt Dr. Cönenberg,

9. Komp. Führer Hauptmann d. L. Adam, Lt. d. L. Schmitz, Lt. d. L. Hoffmann, Lt. d. L Müller.

10. Komp. Führer Hauptmann d. L. Krüger, Lt. d. R. Mireau, Lt. d. L. Wipker, Lt d. R. Holzapfel, Lt. d. L. Sprenger.

11. Komp. Führer Hauptm. d. R. Schulz, Lt. d. L. Determeyer, Lt. d. L. Leineweber, Feldwebellt. Gehle.

12. Komp. Führer Oberlt. d. L. Hellhammer, Lt. d. L. Meyer gen. Knemöller, Lt. d. L Breidenstein, Feldwebellt. Schmidt, Feldwebellt Schubert.

3. M.G.K. Führer Lt. d. R. Gerhard.

20. 3. 1918

Regts.-Stab

Regtskommandeur Major Nadolny, Rgts.-Adjutant Lt. Wallasch, Ordonnanzoffiz. L. d. R. Franz, Lt. d. R. Andreae, M.G.Offz. Lt. d. L. Schneider, Gerichtsoffz. Lt. d. L. Leineweber, Nachrichtenoffz. Feldwebellt. Schmidt, Führer der großen Bagage Lt. d. L. Bonn.

I. Bataillon

Stab

Batls-Führer Hauptmann d. R Schulz, Batls.-Adjutan tL. d. R. Schmall, Verpflegungsoffizier Lt. d. R. Stein, Batls.-Arzt Feldhilfsarzt Schrage, Zahlmeister Draeger.

1. Komp. Führer Lt. d. R. Sierig, Lt. d. R. Aufermann, Lt. d. R. Rex, Lt. d. R. Lorenzen.

2. Komp. Führer Lt. d. R. Brehme, Lt. d. R. Fey, Lt. d. R. Grimm, Lt. d. R. Lasch.

3. Komp. Führer Lt. d. R. Krauß, Lt. d. R. Schnabel, Lt. d. R. Lüdeking, Lt d. L. Hümmeler.

4. Komp. Führer Lt. d. R. Schier, Lt. d. R. Matthes, Lt. d. R. Müller II.

1. M.G.K. Führer Lt. Fischer, Lt. d. R. Zapfe, Lt d. R. Biesenthal.

